

Lebensart aus Hannover

Februar 2011

nobilis

33. Jahrgang: 3,50 €

AUSZEIT

*Therapie gegen
die Mediensucht
in Hannover*

BALLZEIT

*Die Must-haves
für die Roben
der Saison 2011*

PS-starke Truppe

NORBERT RABE und seine Polizeireiter sind Export-Schlager



wallach
EXCLUSIV

Designermöbel auf über 2000 m²



driade

Stapelstuhl LORD YO · Designer: Philippe Starck · je 225,- €

Ein Klassiker – von gestern bis heute!

Diade hat es schon in den 70ern geschafft, mit namhaften Designern neue Linien, Trends und Möbel zu schaffen.

Mit dem französischen Designer Philippe Starck, einem der Popstars unter den Designern, wurde der Lord Yo auf der Mailänder Möbelmesse 1994 als Sensation gefeiert. Noch heute ist der stapelbare Armlehnenstuhl ein Klassiker – überzeugend durch seine Optik und den großen Sitzkomfort.

Erleben Sie bei uns alte und neue Design-Klassiker.

wallach EXCLUSIV

Heineckes Feld 3 ■ 29227 Celle ■ Direkt an der B3 ■ www.wallach-exclusiv.de ■ T 05141_994466 ■ F 994455
Mo - Sa 10 - 20 Uhr

Mediensucht ENERGIEFRAGEN Kulturträume

Und was Hannover im Februar noch zu bieten hat.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wussten Sie, dass auch hannoversche Ladies es im Karneval krachen lassen? Für wilde Ballerei stehen Killer- und Fantasienspiele. In Teen Spirit Island behandelt man computersüchtige Kinder aus ganz Deutschland.

Die Stadtwerke Hannover AG gehören zu den Größten der Branche. nobilis hat Vorstandschef Michael G. Feist gefragt, was er zu Gas und Strom, AKW-Laufzeiten und energiepolitischen Weichenstellungen zu sagen hat.

Erfolg im Beruf und depressiv? Spätestens seit Robert Enke ist das ein öffentlich diskutiertes Thema. Ein hannoverscher Unternehmer will – noch inkognito – dazu beitragen, dieses Tabu zu brechen.

Wovon Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe, der im Sommer zum dritten Mal Vater wird, träumt, erzählt er in dieser nobilis. Außerdem geht's um Kunst in der Wasserkunst, die Entstehung eines Ballkleides und um Kulinarisches in NY. Viel Freude beim Lesen wünscht

Ihre Redaktion nobilis



Eva Holtz

SO SCHÖN KANN
EXKLUSIVITÄT SEIN



MAUCK – Meisterwerkstatt und Traditionsunternehmen Nummer 1 in Hannover.

Wir gestalten in aufwendiger Handarbeit erstklassige Schmuckstücke. Unsere hochwertigen Anfertigungen sind kleine Meisterwerke, die exklusiv für den Namen Mauck stehen.





INHALTSVERZEICHNIS

WIRTSCHAFT

- 20 **KAMPF DER GIGANTEN:** Michael G. Feist über die Zukunft der Stadtwerke.
- 24 **EXPORTSCHLAGER:** Norbert Rabe und die Polizeireiter sind sehr gefragt.
- 30 **DUNKLE SCHATTEN:** Ein erfolgreicher Unternehmer – trotz Depression!

FOTO: PRIVAT



MENSCHEN

- 12 **FRAUEN AUSSER RAND UND BAND:** Das Jecken-Kult-Event „Ladies Night“.
- 14 **GEFANGEN IM NETZ:** Erfolgreiche Therapie gegen die Mediensucht.
- 64 **FÜRSTLICHE TRÄUME:** Alexander zu Schaumburg-Lippe wird wieder Vater.
- 66 **WEIN IST IHRE LEIDENSCHAFT:** Ansichten von Sommelière Selma Braun.

FOTO: BLIZZARD ENTERTAINMENT



KULTUR

- 48 **PREISGEKRÖNTES HÖRVERGNÜGEN:** Die nobilis Buch- und CD-Tipps.
- 50 **HERR DER WASSERKUNST:** Atelierbesuch bei Künstler Asmus Petersen.
- 53 **KULTUR-TERMINE:** Die Konzert- und Theater-Highlights im Überblick.
- 60 **DOPPELAUSSTELLUNG:** Karikaturen und Comics von Bell und Bosc.

FOTO: HASSAN MAHRAMZADEH



SCHWERPUNKT: RAUSCHENDE FESTE

- 34 **BALLSAISON:** Wie feinste Haute Couture in Hannover entsteht.
- 38 **ABER BITTE MIT SAHNE:** Die Hochzeitstorten-Werkstatt in der Wedemark.
- 44 **SCHLEMMER-TRIP:** nobilis-Gastrokritiker findet Big Apple zum Anbeißen.
- 47 **TIPPS UND TRENDS:** Die Must-haves für Ihren gelungen Festauftritt.

FOTO: PRIVAT

nobilis events

Qualität ist das höchste Gebot.



VI-SPRING
Life-Changing

Jedes Vi-Spring Bett wird auf Kundenbestellung einzigartig handgefertigt.

Eine kompromisslose Vorgehensweise, jedoch die einzig richtige, um ein Bett zu fertigen, das nicht nur hervorragend und außergewöhnlich komfortabel ist, sondern passt wie ein anschmiegsamer Kokon. Also ist Ihr Vi-Spring Bett zwar luxuriös, aber sicherlich kein Luxusartikel. Es wird ein verlässlicher Teil Ihres Lebens, der Ihnen über Jahre hinweg Ihren wohlverdienten, erholsamen Schlaf garantiert. Falls Sie nie zuvor so geschlafen haben, wird dieser Schlafkomfort ihrem Leben eine völlig neue Wendung geben.

VI - SPRING – In Hannover
exklusiv nur bei uns.

möbel
staude



FOTO: XAVIER LAMBOURS

Wahrheit und Schönheit

Was „Wahrheit und Schönheit“ in Kunst und Kultur ausmachen können, erleben Besucher der Movimentos Festwochen in der Autostadt Wolfsburg ab dem 26. April, die unter dieses Motto gestellt sind. Bereits zum neunten Mal haben die Macher ein Riesenpaket von Tanz bis Lesung geschnürt. Der Choreograph **Philippe Découflé** beispielsweise präsentiert seine neue Schöpfung, „Octopus“ (Foto). In Kooperation mit Movimentos hat Decouflé wieder ein Meisterwerk geschaffen, das ab dem 11. Mai eine eigene, unverwechselbare Bühnenwahrheit entstehen lässt. Das zentrale **Popkonzert** wird diesmal von Blues-Legende B.B. King bestritten (Das Konzert ist bereits ausverkauft!). Der 85-jährige Meister kommt am 21. Mai nach Wolfsburg. Auch der Vater von Amy Winehouse, Mitch Winehouse, der erst im letzten Jahr als Jazzsänger debütierte, kommt – und gibt sein erstes Deutschlandkonzert am 06. Mai. Der Vorverkauf für die Movimentos Festwochen hat begonnen. Im vergangenen Jahr kamen insgesamt mehr als 30 000 Besucher nach Wolfsburg. Termine und Infos unter www.movimentos.de

NEUJAHREMPFANG DER STADT

Illustre Gäste hätte Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil (links) gern noch mehr begrüßt beim Neujahrsempfang der Stadt, denn es sei kein „Prominentenempfang, sondern ein Fest für die Bürger“. Doch natürlich war unter den 300 Gästen im Gartensaal auch Prominenz, darunter der Jauch-Millionär Ralf Schnoor (Foto), der in der Sendung „Wer wird Millionär“ auf alle Fragen die richtige Antwort hatte und damit eine Million Euro gewann.



FOTO: TORSTEN LIPPELT

LANDES-PRESSEBALL

Rund 1800 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Medien, Kultur und Sport haben auch in diesem Jahr den Landes-Pressball wieder zum gesellschaftlichen Ereignis gemacht. Die glanzvolle Ballnacht im Kuppelsaal des HCC wurde vom Schirmherrn, Ministerpräsident David McAllister, eröffnet. Der Erlös des Abends kommt in Not geratenen Journalisten zugute.

Kein leichtes Erbe

Katja Lembke (Foto) ist ab Mai Direktorin des Landesmuseums in Hannover. Das Haus hatte zuletzt durch rasant sinkende Besucherzahlen und das Scheitern von Vorgänger Jaap Brakke für Schlagzeilen gesorgt. Doch die Wunschkandidatin des Kultusministeriums hat schon am Roemer- und Pelizaeusmuseum in Hildesheim bewiesen, dass sie das Ruder rumreißen kann: Die Besucherzahlen hatten sich dort in den letzten fünf Jahren unter ihrer Führung verdoppelt. Gleich im Herbst startet die neue Museums-Chefin mit der ersten großen Schau: „Marco Polo“. „Ich will langfristig wieder Schulen für das Landesmuseum begeistern“, betont die 45-Jährige die Wichtigkeit von Kindern und Jugendlichen als Besucher.



FOTO: NOBILIS

HERRENHÄUSER GESPRÄCHE

Wie utopisch ist soziale Gerechtigkeit? Über das Thema lässt es sich mit Günter Grass (Foto) gut streiten, wie jüngst die Besucher der Herrenhäuser Gespräche in der Schlossküche Herrenhausen in illustrierter Runde erleben durften. Die VolkswagenStiftung und NDR Kultur präsentieren in der neuen Veranstaltungsreihe aktuelle Themen, die unsere Gesellschaft bewegen. Ganz im Sinne von Gottfried Wilhelm Leibniz soll Herrenhausen über die Grenzen der Stadt Hannover hinaus als ein Ort des intellektuellen Diskurses erfahrbar werden. Die Veranstaltung war bis zum letzten Platz ausgebucht.



FOTO: NOBILIS

EDLES AUSBILDUNGS-FAHRZEUG



FOTO: BMW

Der 3er ist das mit Abstand meistverkaufte BMW-Modell in Deutschland. „Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir in der Aus- und Weiterbildung gerade bei diesem Modell am Puls der Zeit bleiben“, betonte Walter Heitmüller (Foto, rechts), Präsident der Handwerkskammer Hannover, bei der Übergabe eines neuen BMW 325 an das Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover in Garbsen. Uwe Wegener (Foto) von der BMW-Niederlassung Hannover überreichte die Spende persönlich.

NIO-KREBSPREIS

Bereits zum 6. Mal wurde der Niedersächsische Krebspreis feierlich überreicht. Würdiger Preisträger der mit 10 000 Euro dotierten Auszeichnung des Berufsverbandes der Niedergelassenen Internistischen Onkologen Niedersachsen (NIO Niedersachsen) ist das Buchprojekt „Gänseblümchen“ des Vereins „Hilfe bei Krebs e. V.“ Fast alle Mitglieder der Selbsthilfegruppe

sind Betroffene, die aktiv Hilfe zur Selbsthilfe geben. Erfahrungsberichte, medizinische Informationen und wichtige Tipps, wie kleine Rezepte für die richtige Ernährung bei einer Krebserkrankung, runden das Buch ab. „Dass wir den Krebspreis gewonnen haben, ist für uns ein Highlight. Das sichert die zweite Auflage des Buches“, sagte das Redaktionsteam begeistert.

Kompetenz in Tischwäsche



Um 1880 das erste Mal
von uns gewebt und heute für Sie
neu entdeckt – das original

„Steinhuder-Meer-Tuch“



Dieses Halbleinentuch
ist erhältlich in 5 Farben und
folgenden Größen:

100/100 cm
130/130 cm

Besuchen Sie unsere
Frühjahrsausstellung
ab dem 10. Februar



Fr. Seegers & Sohn
Fabrikverkauf
Bleichenstr. 28, 31515 Steinhude
Wir weben. Seit 1835.

Telefon 05033/390328 oder 5225
E-mail: info@fsus.de

www.weberei-seegers.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag: 10.00-18.00 Uhr
Sonn- und Feiertag: 12.00-18.00 Uhr

Unser Sortiment erhalten Sie auch bei:



Musik im Schloss

Der Große Festsaal in Schloss Bückeburg öffnet sich ab Februar für ein besonderes Hörvergnügen. Erstmalig präsentiert seine Durchlaucht, Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe, ein hochkarätiges **Musikfestival** in den historischen Mauern: „Klangzauber

Schloss Bückeburg“. An drei Wochenenden in Folge soll die neue Reihe Musikliebhaber in Niedersachsen mit dem Genre der unterhaltenden Klassik und des Swing-Jazz begeistern. Den Anfang macht am 19. Februar **Marc Masconi** (Foto) mit seinem gefeierten „Sinatra Concert“, mit Big Band und allen großen Sinatra Hits. Am Wochenende danach (25.02.) entführen Starsopranistin Lilli Wünscher und andere Künstler verschiedener Opernhäuser in die Welt von Oper, Operette und Musical. Das große **Abschlusskonzert** bestreiten Thomas Hoffmann und seine BRASS BAND BERLIN (05.03.; siehe auch S. 58!). Vorverkauf: Schloss Bückeburg (05722) 50 39 oder beim Klavierhaus Döll, (0511) 30 18 77 69. Veranstalter des Festivals sind AJ-Classic + Eventpromotion, Hannover.



FOTO: PRIVAT

HANNOVERS SCHATZ



FOTO: TORSTEN LIPPELT

Der goldene Brief wurde bei seiner Präsentation in Hannover extrem bestaunt (Foto). Kein Wunder, schließlich hat das Schriftstück aus purem Gold eine Geschichte hinter sich, die einem Märchenbuch entsprungen scheint: Ein König schreibt einem anderen König eine wichtige Nachricht – doch in einer Schrift, die dieser nicht lesen kann. 1756 hatte

der birmanische König Alaungphaya an den britisch-hannoverschen Monarchen Georg II. eben eine solche Note geschickt in einer Schrift, die noch heute in Birma jeder lesen kann – die in Niedersachsen allerdings über Jahrhunderte unentziffert in den Archiven verschwand. Umso größer ist jetzt die Begeisterung, weil Historiker seine Bedeutung endlich entschlüsselt haben.

Händel-Festspiele

Ministerpräsident David McAllister übernimmt im Jahr 2011 die Schirmherrschaft für die Internationalen Händel-Festspiele Göttingen. Damit setzt er die Tradition seiner Vorgänger, des Bundeskanzlers a. D. Gerhard Schröder und des jetzigen Bundespräsidenten Christian Wulff, fort. Im Juni werden zahlreiche hochkarätige Konzerte präsentiert, die sich den Werken des großen Barockkomponisten widmen. David McAllister sieht sich den Festspielen besonders verbunden: „Georg Friedrich Händel verkörpert mit seiner ganzen Biografie eine spannende Phase gemeinsamer niedersächsisch-britischer Geschichte.“

ENTFESSELTE WELTEN

... So lautet das Motto der KunstFestSpiele Herrenhausen, die im Sommer 2011 zum zweiten Mal in Hannovers barocken Gärten stattfinden. Nach dem erfolgreichen Auftakt 2010 präsentiert Intendantin Elisabeth Schweeger auch bei den kommenden KunstFestSpielen ein äußerst vielseitiges und interdisziplinäres Programm mit 26 Veranstaltungen in 24 Tagen, das tradierte Grenzen überschreitet und den Dialog der Disziplinen verfolgt. Zahlreiche Künstler und Projekte passieren die üblichen Genregrenzen zwischen Oper, Konzert und bildender Kunst.

„Wir stellen einen Antrag zur Aufnahme in das Unesco-Weltdokumentenerbe“, bestätigt Dr. Georg Ruppelt, Direktor der Leibniz Bibliothek, die den Schatz beherbergt und stolz präsentierte. Goldene Briefe hatte sonst nur der Kaiser von China erhalten, doch diese wurden eingeschmolzen. Das wertvolle Stück in Hannover scheint das letzte seiner Art zu sein.



Erstes Meeting: Reden.

Zweites Meeting: Reden.

Drittes Meeting: Reden.

Heimfahrt: Handeln.

Der neue 911 Carrera GTS.

**Besuchen Sie uns im
Porsche Zentrum Hannover.**

Wir freuen uns auf Sie.



PORSCHE

Porsche Zentrum Hannover

Sportwagenzentrum Petermax Müller
GmbH & Co. KG
Podbielskistraße 117
30177 Hannover
Tel.: 0511 399 00 0
Fax: 0511 399 00 369

www.porsche-hannover.de



FOTO: NOBILIS

First Lady lädt zum „Alaaf“

Es war das erste Mal, dass Schloss Bellevue, der Sitz des Bundespräsidenten in Berlin, von Narren gestürmt wurde: Auf Einladung von First Lady Bettina Wulff reiste eine 66-köpfige **Narrendellegation** aus Hannover an. „Mehr geht in Deutschland nicht“, freute sich Martin Argendorf, Präsident der Lindener Narren. Nicht nur die Hausherrin, sondern auch ihr Gatte und die Söhne Linus und Leander hatten viel Spaß beim karnevalistischen Programm der Hannoveraner. Für ihr **Engagement** in Sachen „Jugendarbeit“ hatte Bettina Wulff im vergangenen Jahr den „Narrenotto“ des Lindener Vereins erhalten. Die Einladung ins Schloss war ihr Dankeschön dafür. „Ein großartiges Erlebnis“, schwärmten die Karnevalisten, und nicht nur die **Funkemariechen** gaben ihr Bestes.

WOHNEN DER ZUKUNFT

Im Jahr 2020 sollen alle Neubauten Nullenergiehäuser sein, so will es der Gesetzgeber. Fischer-Bau aus Laatzen bietet mit dem „Haus 2020“ genau das schon jetzt, Stein auf Stein und in alter Handwerkskunst. „Immer mehr Kunden sind energie- und umweltsensibel“, erläutert Verkaufsleiter Michael Rämisch. „Beim Nullenergiehaus ist vor allem die Himmelsausrich-

tung wichtig“, erklärt der Experte. So werden beim „Haus 2020“ in Südrichtung viele Fensterflächen geplant, wohingegen die Nordseite möglichst ohne Kältebrücken auskommt. Musterbaupläne des Ökohauses können Interessierte kostenlos per E-Mail über www.fischer-bau.de anfordern. Im gebundenen Hauskatalog zeigt das Unternehmen die ganze Palette der Möglichkeiten.

SPENDE ROBERT-ENKE-STIFTUNG

Hannover hat mittlerweile eine Robert-Enke-Straße in Erinnerung an den Nationaltorwart, aber vor allem auch die Enke-Stiftung. Diese durfte sich zum Neujahrsempfang von Hannover Haus über einen Scheck von 1 000 Euro freuen – das Ergebnis einer Hausmesse. Die Enke-Stiftung kümmert sich um Aufklärungsarbeit rund um die Krankheit „Depression“.

Jubiläum im Paradies

Seit 1991 bietet **Star Clippers** anspruchsvollen Reisenden einen ganz besonderen Kreuzfahrturlaub – das Megajacht-Erlebnis an Bord eines echten Großseglers mit dem Komfort der klassischen Clipperschiffe, die während des 19. Jahrhunderts die Weltmeere beherrschten. Star Clippers, die wahrgewordene Vision des schwedischen Unternehmers Mikael Krafft, betreibt seit 20 Jahren drei der weltgrößten Großsegler. Star Clipper, Star Flyer und Royal Clipper bilden ein Dreigespann aus Vier- und Fünfmast-Seglern, das die Annehmlichkeiten und die Atmosphäre einer privaten Jacht bietet. Zum Jubiläum sind besondere Highlights geplant.



FOTO: PROMO

KATHIS BABY



FOTO: ZOO HANNOVER

Während andere sich zur Zeit gern im Dschungel zur Schau stellen, hält Gorilladame Kathi offenbar nicht viel von Öffentlichkeit: Ganz unbemerkt vom Pflögerteam im Zoo Hannover hat sie ihre Tochter zur Welt gebracht. Selbst die Schwangerschaft der Flachlandgorilla-Dame war unbemerkt geblieben! Und auch jetzt mögen Mutter und Tochter möglichst hautnahe Zweisamkeit. Frühestens Mitte März wird die junge Dame krabbeln können. Im Moment wiegt sie rund zwei Kilo. Wenn sie ausgewachsen ist, können es mehr als 200 Kilogramm werden.

STILVOLLES ANSAUNEN

Schöner und größer ist die neue Erdsauna bei Aspria am Maschsee-Südufer, die von den Spielern des TSV Hannover-Burgdorf eingeweiht wurde. Die Alte war bei einem Brand zerstört worden. „Bei dem Neubau haben wir Verbesserungen vorgenommen. So gibt es jetzt beispielsweise mehr Sitzplätze“, erläutert Norman Kähler (Foto, vorn), Geschäftsführer Aspria Hannover. Investitionssumme: 100 000 Euro.



FOTO: PROMO

ZUKUNFTS-INVESTITIONEN

Der Party Löwe hat kräftig in die Zukunft investiert: das Unternehmen hat auf 560 Quadratmetern eine komplett neue Catering-Großküche eröffnet. Rund 300 000 Euro hat Geschäftsführer Andreas Hüttmann allein in neueste Technik und Geräte investiert. Und das ist längst nicht alles, was sich in den vergangenen zwei Jahren verändert hat, seit das

Unternehmen zur Schweizer SV Group gehört. Mit neu geschlossenen Kooperationen will man vor allem regionale Partnerschaften ausbauen, um das Engagement am Standort Hannover zu verstärken. Gefeierte wurde die Einweihung der Großküche in Laatzen mit einem „Gastspiel“ für geladene Gäste unter dem Motto „kochen. klönen. kunst“ bis weit in die Morgenstunden.

MILESTONE

Faliero Sarti
Strenesse
Fummel + Kram
Moncler
1921 Jeans
Robert Friedman
Allude
Armani Jeans
Pretty Ballerinas
Guess
Herzensangelegenheit
Liebeskind
Cambio
Schumacher



obermeyer

Modehaus Obermeyer · Marktstr. 52 · 31303 Burgdorf
Telefon 0 51 36-44 53 · www.modehaus-obermeyer.de
Mo.-Fr. 9.30 - 18.30 Uhr · Samstag 9.30 - 18.00 Uhr

Burgdorf ist näher als Sie denken!
Wir sehen uns in 20 Minuten.

Ladies lassen's krachen

Frauen können auch ohne Männer. Vor allem **NÄRRISCH** feiern! Beispiel: Die Ladies Night in Hannover.
Was ist bloß dran an dieser Nacht? **nobilis** war dabei ...

TEXT: BETTINA ZINTER



FOTOS (3): ROSI RADECKE



FOTO: PRIVAT

Rund 500 Frauen geben bei der „Ladies Night“ Vollgas – Männer sind nur als Showact gern gesehen: Der Strip hat Tradition in dieser Nacht.



FOTO: PRIVAT

Dinah feuert zur dreistufigen Rakete an: Klatschen, Trampeln, Schreien. Die Frontfrau der Lindener Narren ruft: „Leute, ich verkaufe gern gute Laune.“ Hinter ihr wippen weiße Federn auf blauen Hüten. Die süßen Mädels der Prinzenehrengarde werfen die Beine in die Luft. Die Marschmusik geht in die Beine. Im Ricklinger Freizeitheim brodelts schon um 21 Uhr wie im Kochtopf das Wasser. Frauen soweit das Auge reicht. Alle phantasievoll kostümiert. Eine Nacht lang sind sie flachsblonde Zensi, Nonne, Teufel, Engel, mondäne Charlestondame, Sternengucker, Marienkäfer, Gothic-Lady, Hula-Girl, Katze oder Krankenschwester. Viele auch in Leder, Lack und festsitzender Korsage und zeigen selbstbewusst Busen, Bein und Po.

Wenn manchen auch die Modelmaße fehlen, Konkurrenzneid ist ausgesperrt bei der Ladies Night. Wie auch fast alle Männer. Mitwirkende im Showteil ausgenommen. Ausnahme auch Präsident Martin Argendorf, der die Honneurs macht. Die Damen honorieren es nur mit einem mitleidigen Lächeln. „Heute sind wir dran!“, Nina Sommer schreit sich durch den Lärm. Die Besitzerin einer Reiseagentur in Hannover freut sich auf das volle Programm. Erst die Show sehen und dann durch den Saal tanzen. Sie quittiert jeden Hüftschwung des Männerballetts mit Jubel. Schon springen die nächsten auf die Tische und klatschen, was das Zeug hält. Da hat Stargast Willi Herren leichtes Spiel, als er anstimmt: „Wir lieben das Leben ...“ Spätestens jetzt verzeihen ihm die Mädels, dass er vor nicht allzu langer Zeit aus dem Knast gekommen ist. Der kölsche Jung verkörpert halt Karneval vom Kopf bis zur Zehenspitze. Der wiederum schüttelt ungläubig den Kopf: „Dass Frauen in Hannover so feiern können!“ Und legt noch einen Song drauf.

Ilona, Heike, Katharina und Eileen sind außer Rand und Band. Die jungen Frauen stürmen auf die Bühne und geben den Startschuss zur Polonaise. Patricia muss erst einmal verschlafen. Die 19-jährige Gymnasiastin aus Garbsen ist zum ersten Mal hier. Für 30 Euro hat sie die Karten im Internet ersteigert. „Ich hätte nie gedacht, dass alle Frauen auf den Tischen tanzen!“ Versicherungskauffrau Bettina Michael aus Gehrden hat es schon neunmal bei der Ladies Night krachen lassen. Obwohl sie schon mit 13 Jahren als Gardemädchen tanzte und ein absoluter Karnevalsfan ist, staunt sie jedes Jahr von Neuem: „500 Frauen stehen Kopf, das ist megastark.“

Letzte Rakete. Dinah Wicke schürt die Spannung. Der Höhepunkt kommt. „Männerstrip!“. Erotisches Knistern liegt in der Luft. Alle Ladies warten gespannt darauf, dass die letzten Hüllen fallen. Dann kocht der Saal ... und die Party geht so richtig los. Dinah hinter der Bühne nimmt den gelben Bauarbeiterhelm ab und streicht über ihren Overall. Das zarte Persönchen flüstert „geschäft“. „Karneval zu verkaufen ist wie im Sommer Heizdecken an den Mann zu bringen – man muss Gas geben und ein tolles Programm auf die Beine stellen.“ ■

Die nächste Ladies Night: 3. März 2011. Infos unter www.lindener-narren.de



Erleben Sie die neue Klasse

Im Jahr 1960 hat SieMatic die erste grifflose Küche der Welt präsentiert – und sie seither immer wieder neu erfunden.

Die charakteristische Ästhetik einer SieMatic ohne Griffe setzte stets neue Maßstäbe und wurde zum Vorbild für Viele.

Heute, im Jahr des 50. Markenjubiläums, präsentiert

SieMatic die neue Klasse der grifflosen Küche: **SieMatic S2**.

Zahlreiche einzigartige Details in Design und Funktion und neuartige Optionen für ein zeitgemäßes Interior Design geben ihr das, was man in unserer Zeit immer seltener findet: **Charakter und Persönlichkeit**.

Genauso setzt Küchen Rosenowski auf Persönlichkeit, wenn es um die Planung Ihrer Küche geht und dies mit einer mehr als 25 jährigen Erfahrung und dem geübten Blick auf wesentliche Details.

Entdecken Sie jetzt bei Küchen Rosenowski in Hannover die überzeugenden Details der SieMatic S2, bei der viele Ideen des 18-fachen Preisträgers SieMatic S1 übernommen wurden.

KÜCHEN VON
ROSENOWSKI

Studio 1:
Friesenstraße 18, Hannover
Telefon 0511/1 625 725

Studio 2:
Lange Reihe 24, Thönse
Telefon 0 51 39 / 99 41-0



World of Warcraft ist ein Online-Rollenspiel, das Spieler gleichzeitig zusammen über das Internet spielen. World of Warcraft zählt derzeit mehr als 12 Millionen Abonnenten.



Gefangen im Netz

.....
Ihre Welt ist virtuell. Sie leben in Rollenspielen und vernachlässigen alles andere. Mindestens fünf Prozent der Jugendlichen in Deutschland gelten als **COMPUTER-SÜCHTIG**. In Teen Spirit Island, der Therapieeinrichtung für Kinder und Jugendliche, finden sie Hilfe.
.....



Regelmäßige Hausarbeit kann helfen, dem Leben wieder Struktur zu geben.

Schlaff hängen sie in den Stühlen, zuppeln sich das Shirt zurecht, starren auf ihre Turnschuhe. Es ist acht Uhr morgens und die fünf Jungs sitzen im Morgenkreis der C-Phase von Teen Spirit Island (kurz TSI), der Einrichtung für drogenabhängige Kinder und Jugendliche des Kinderkrankenhauses auf der Bult in Hannover.

Erzieherin Gunda Lauckner wirft Christian* einen kleinen weißen Ball zu, für ihn das Zeichen, dass er an der Reihe ist: „Ich hab gut geschlafen und freue mich aufs Kochen heute und auf das Ehemaligentreffen.“ Christian ist computersüchtig. „Ich bin seit sieben Monaten und fünf Tagen hier – freiwillig“, erklärt der schlaksige 19-Jährige.

Nur einer von den fünf Jungen ist drogenabhängig, die anderen werden wegen Mediensucht behandelt. Alle Fünf befinden sich in der Endphase ihrer Therapie. Der Morgenkreis gehört zum täglichen Ritual. „Wir haben einen klar geregelten Tagesablauf“, erklärt Lauckner. Auf dem Pinbrett im Flur hängen die Pläne und Mitteilungen und geben minuziös Auskunft darüber, welcher Patient was wann zu erledigen hat: 7 Uhr Aufstehen, 7.30 Uhr Frühstück, 8 Uhr Morgenkreis, 8.30 bis 9.15 Uhr Putzen, mittags Küchendienst – und so geht es weiter durch einen komplett durchstrukturierten Tag.

Heute ist Christian mit Badputzen dran. Bewaffnet mit gelben Haushaltshandschuhen, Lappen und Reinigungsmitteln legt er los. Routiniert geht er vor. Man merkt, er hat Übung. Und so dauert das Säubern von Spiegel, Armaturen, Sanitäranlagen und Fußboden gerade mal zehn Minuten. Ist es für ihn kein Problem, die Hinterlassenschaften der anderen wegzubürsten? „Zu Anfang kam Kloputzen für mich absolut nicht in Frage. Aber hier muss jeder mal ran. Das ist nur fair.“ Lektion gelernt. Eine andere fällt ihm schwerer: „Die Uhrzeit ‚fünf nach‘ gibt es hier

nicht“, beklagt sich Christian über die strenge Regel, stets auf die Minute genau pünktlich zu sein. Das wird auf TSI konsequent durchgezogen. Wer nicht um Punkt 7.30 Uhr am Frühstückstisch sitzt, muss abends eine halbe Stunde früher ins Bett. Diskutiert wird nicht. Die Regeln klingen streng, und sie sind es auch. Doch genau das ist es, was die Jugendlichen brauchen.

Seit 1999 werden auf Teen Spirit Island, einem flachen blau gestrichenen und kreativ gestalteten Gebäude auf dem Gelände des Kinderkrankenhauses auf der Bult, drogensüchtige Kinder und Jugendliche behandelt. Vor knapp einem Jahr kamen zu den zwölf Plätzen noch sechs dazu: „Damit reagieren wir auf die zunehmende Zahl von computersüchtigen Jugendlichen“, erklärt TSI-Chefarzt Professor Dr. Christoph Möller und schätzt, dass in Deutschland fünf bis sechs Prozent der Jugendlichen mediensüchtig seien.

Bundesweit ist TSI die einzige Einrichtung, die ausschließlich Kinder und Jugendliche behandelt, und die Patienten kommen aus allen Teilen Deutschlands. Viele von ihnen haben ihren Schulabschluss nicht geschafft oder die Ausbildung geschmissen – weil ihnen die virtuelle Welt wichtiger war. Hier sollen sie nun wieder lernen, das reale Leben zu meistern.

„Sie sind zwar schon volljährig, aber in vielen Punkten entwicklungsverzögert“, erklärt Möller – und: „Mediensüchtige Jugendliche kommen häufig aus Familien, in denen wenig Grenzen gesetzt werden. Die Auseinandersetzung an Grenzen ist aber entwicklungsfördernd.“ Die Bedürfnisse der Jugendlichen würden entweder überproportional beachtet oder sie fielen einfach unter den Tisch. „Dann ist das Internet häufig ein allgegenwärtiger Ausweg. Eltern nehmen das Problem ‚Mediensucht‘ vielfach nicht ernst genug“, so der Arzt.

Außerdem ist Computersucht noch keine anerkannte Krankheit, eine eindeutige Diagnose fehlt bisher. Es liegen jedoch schwere psychiatrische Grunderkrankungen zugrunde, wie Depression, Ängste oder soziale Phobien. „Die Notwendigkeit für eine klinische Behandlung ist oftmals eindeutig, und die Zahlen sprechen für sich“, sagt Kinder- und Jugendpsychiater Möller und zitiert eine Studie, in der 1200 Kinder und Jugendliche (von 12 bis 19 Jahren) zu ihrer Internetnutzung befragt worden sind: Zehn Prozent von ihnen haben einen Internet-Missbrauch zugegeben, der bis zur Sucht geht.

Doch wie stellt man fest, dass aus der Begeisterung für die neuen Medien ein krankhaft übermäßiger Konsum geworden ist? Wann gilt man als abhängig? In Stunden alleine sei die Abhängigkeit sicher nicht messbar, sagt der Arzt. Aber es gebe doch eindeutige Verhaltenskriterien: Die permanente gedankliche Beschäftigung mit dem Internet, eine zwanghafte Ausdehnung der im Internet verbrachten Zeit, erfolglose Versuche, den Internetgebrauch zu kontrollieren, einzuschränken oder zu stoppen, Vernachlässigung von Schule, Hobbys, Freundschaften. „Das sind eindeutige Hinweise.“ >

Flanieren, Schlemmen, Shoppen...



Herzlich willkommen!

AUGUSTO

[[Wolford]]

BREE

BOSS

kaufhaus

men style

blackpot

andrew blecker

Pauline

ROY ROBSON
BY C.KONDLA

MANOR
HOUSE

ecco! italienische
Café-Feinkost

1890
La Grande Tradition

GALERIE
MENSING

OCEAN CITY
Asia Restaurant & Bar

bambini
effektive Kindermode

design
forum

BOCKHORST
LIVE & LIVING

tondemus.

Galerie Luise · Luisenstraße 5 · 30159 Hannover · Telefon 0511 - 2609080 · www.galerie-luise.de

Geschäfte: Mo.-Fr. 10 - 19 Uhr · Sa. 10 - 18 Uhr · Galerie Luise und Parkhaus: 07 - 22 Uhr



FOTO: TSI

Seit einem Jahr bietet Teen Spirit Island Therapieplätze für computersüchtige Jugendliche.

- > Alarmsignale für Eltern sollten auch sein, wenn bei ihren Kindern Körperhygiene und Ernährung in den Hintergrund treten und Sozialkontakte zunehmend vermieden werden, so der Experte. Und wenn das Internet nicht zur Verfügung steht, können sich Entzugserscheinungen bemerkbar machen: Ruhelosigkeit, Reizbarkeit oder sogar Depressionen.

Christian sammelte seine ersten virtuellen Erfahrungen relativ spät, mit 13 Jahren auf einer „ausgedienten Krücke“, geerbt von der Verwandtschaft. Doch ihn hat es dann sehr schnell „erwischt“. Um seiner Leidenschaft für Lan-Partys frönen zu können, hielt er sich während der Woche brav an die Regeln seiner Mutter. Denn ein Verbot wäre Höchststrafe für ihn gewesen. „Ich wollte nur noch im Netz unterwegs sein. Chatten, Spielen, Musik hören. Alles andere war mir völlig egal.“

Aus dem realen Leben hat er sich nach und nach zurückgezogen und ging stattdessen in Rollenspielen auf. „In der virtuellen Welt schaffen sich die Jugendlichen ein Stellvertreter-Ich“, erklärt Möller den Hang von vielen Mediensüchtigen zu Rollenspielen. Ein Alter Ego, das stark, belastbar und unbesiegbar ist und keine negativen Lebenserfahrungen machen oder aushalten muss. Gefühle von Angst, Hilflosigkeit oder Schuld existieren in diesem virtuellen Leben nicht. Hier werden Konflikte mit der Waffe ausgetragen. Es macht Bumm und Schluss.

Auch Christian war ein Held im Netz, weniger im wirklichen Leben. Seinen Realschulabschluss hatte er verpatzt und war kurz nach seinem 18. Geburtstag von zu Hause ausgezogen – genervt vom ewigen „Genörgel“ seiner Mutter. Finanziert hat er seine kleine Einzimmerwohnung mit dem Kindergeld und dem Unterhalt des Vaters. Acht Monate lang hat Christian dann fast rund um die Uhr das Rollenspiel „World of Warcraft“ gespielt. Er hat unzählige Belohnungsmünzen gesammelt, Schlachten geschlagen und eine eigene

Gilde gegründet. „Ich gehörte zu den Besten“, sagt er und noch immer schwingt Heroisches in seiner Stimme. Inzwischen aber weiß er, dass gerade dieses Spiel ein sehr hohes Suchtpotenzial hat.

Heute, in der Therapie, lernt er wieder „normales“ Leben – mühsam. Lernt seine sozialen Berührungssängste zu überwinden. Christoph Möller: „Bei uns bekommen die Jugendlichen eine Hochdosis soziales Miteinander.“ Außerdem absolvieren die Patienten während der Therapie ein dreiwöchiges Praktikum. So sollen sie das Interesse am Berufsleben oder an einer Ausbildung neu entdecken. Christian fand sein Praktikum in einem Sportclub aber langweilig: „Ich hätte lieber mehr bei den Sportkursen zugeschaut, als an der Rezeption zu arbeiten.“ Immerhin ist ihm dabei klar geworden, dass er gern als Trainer tätig sein würde. „Bis zu meinem zwölften Lebensjahr habe ich viel Zeit auf dem Fußballplatz verbracht.“ Die Suche nach einem Hobby stand für ihn ebenfalls an. Den Tanzkurs, einmal die Woche, hat er allerdings auch nur durchgehalten, weil er musste.

Zum Schluss gewährt Christian einen Blick in sein Zimmer: Fünf Paar Turnschuhe stehen in Reih und Glied im Regal, die Klamotten sind ordentlich zusammengelegt im Schrank einsortiert. Scharfe Pin-up-Poster prangen über dem Board mit den gerahmten Familienfotos. „Dreimal in der Woche darf ich für jeweils 15 Minuten privat telefonieren“, kommentiert er sehnsuchtsvoll die Fotos. Daneben hängen selbst geschaffene Werke aus der Kunsttherapie und ein Beurteilungsbogen von Mitpatienten: „Mit dir kann man über alles reden“, „Christian kann gut zuhören“, „Du bist hier mein wichtigster Kumpel“, haben sie ihm bescheinigt. Einige von ihnen wird Christian beim heutigen Ehemaligentreffen wiedersehen, und darauf freut er sich. Dafür hat das Team von Station C extra einen Kuchen gebacken.

Was er auf Teen Spirit Island gelernt hat? „Offenheit und Ehrlichkeit, ohne das kannst du alles hier knicken“, doziert Christian beinahe abgeklärt. Und doch ist ihm der Stolz anzumerken. Auf sich selbst, auf seinen Therapeuten. Darauf, dass er durchgehalten hat. Darauf, dass er sein Leben bald wieder selbst meistern kann – als Held im realen Leben. ■

* Name von der Redaktion geändert.

Jeden Donnerstag ab 15 Uhr findet in der Ambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Raum CE 001) im Kinderkrankenhaus auf der Bult eine offene ärztliche Sprechstunde statt, für die keine Voranmeldungen nötig sind. Bitte Überweisungsschein mitbringen.



Kai-Kirstin Thies

Kai-Kirstin Thies

Mein
LIEBLINGSPLATZ.

Lieblingsplätze machen zufrieden.

Entdecken Sie mit Möbel Böhm die vielen Möglichkeiten, Ihren neuen Lieblingsplatz kreativ zu gestalten. Denn wir kümmern uns um Ihre Wünsche; vom Möbel bis zur passenden Dekoration. Immer in garantierter Qualität und immer zu einem Preis, der hält, was er verspricht.

Wann dürfen wir Sie zufrieden machen?

MÖBEL
Böhm

Hemmingen – südlicher Stadtrand Hannover

Heinrich-Hertz-Straße 19 | 30966 Hemmingen

Telefon (0511) 410 2 910 | www.moebel-boehm.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10 – 19 Uhr | Sonnabend 10 – 16 Uhr

Ökostrom für alle

Die Stadtwerke Hannover AG operiert mit ihrer Marke „enercity – Positive Energie“. Was heißt das? Gibt es auch negative Energie?

Vergleichen Sie mal „negative Energie“ mit schwarzen Löchern, aus denen nichts Nutzbares kommt. Sie sind nicht produktiv, verschlucken nur alles. Wir hingegen setzen unsere Energie ein, um die Ansprüche unserer Kunden zu erfüllen und sie zu zufriedenen Partnern zu machen. So arbeiten wir daran, „Positive Energie“ zu leben.

Die Stadtwerke Hannover beliefern rund 650 000 Kunden vorwiegend in der Region Hannover, aber auch im gesamten Bundesgebiet mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser. In Deutschland gibt es aber rund 900 Stromanbieter, die einander Kunden abspensig machen wollen. Wie hoch ist die Treue Ihrer Kunden zum Unternehmen?

Auch wir verlieren wie alle anderen Anbieter Kunden an Mitbewerber, daran können wir auch als „Platzhirsch“ in Hannover nichts ändern. Aber mit unserem Marktanteil von über 90 Prozent in unserem Kerngebiet in Stadt und Region Hannover schneiden wir besser ab als unsere Mitbewerber in der Republik. Die Ursachen liegen einmal in der Mentalität der Niedersachsen, die nicht dazu neigen, auf den erstbesten Zug umzusteigen und eher bedächtig an einen Wechsel denken. Zum anderen haben wir aber auch wegen unseres langfristig sehr guten Preis-/Leistungsverhältnisses und wegen unseres anerkannt guten Services eine hohe Akzeptanz bei unseren Kunden. Wir bieten auch eine große Versorgungssicherheit, die klimaschonende Erzeugung unserer Energie, und wir sind für jeden Kunden schnell und direkt im Kundenzentrum persönlich zu erreichen. Das ist deutlich besser als in der Warteschleife eines Callcenters, das den Service eines weit entfernten Lieferanten mehr schlecht als recht bedient, zu landen. Aber jeder Kunde, der wechselt, tut uns weh. Deshalb kümmern wir uns sofort um jedes Problem und versuchen, es so schnell und unkompliziert zu lösen wie es geht.

Die **STADTWERKE HANNOVER AG** gehört zu den Größten der Branche in Deutschland und ist zugleich einer der größten Arbeitgeber in Hannover. **nobilis** hat mit dem Vorsitzenden des Vorstandes, Michael G. Feist, über die Philosophie des Hauses, wirtschaftliche Perspektiven und energiepolitische Zusammenhänge gesprochen.

..... TEXT: ULRICH EGGERT FOTO: STADTWERKE

Wie viel trägt Ihr Engagement in unterschiedlichen Bereichen der Stadtkultur zur Kundentreue bei (Sprenkel Museum, Jazz Club Hannover mit „enercity swinging hannover“, Kooperation mit dem Jungen Schauspiel bei „enercity network“ usw.)?

Wir unterstützen vielfältige Aktivitäten der Stadtgesellschaft, weil wir damit zeigen möchten, dass wir ein Teil von Hannover sind. Dabei sehen wir uns unsere Partner schon genau an. Sponsoring baut auf gegenseitigem Vertrauen auf. Das ist die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir möchten dazu beitragen, die Lebensqualität in unserer Stadt zu verbessern und unseren Mitbürgern dabei ein Stück Vertrauen zurückzugeben. Schließlich verbessern wir mit unserem Sponsoring auch das Image unseres Unternehmens, das nicht allein von Energiepreisen geprägt werden soll.

Übrigens steht unser Aufsichtsrat auch in diesem Bereich voll hinter unseren Aktivitäten und begrüßt die >



Stadtwerke-Boss
Michael G. Feist:
„Wir sind ein Teil
Hannovers ...“

Stadtwerke Hannover AG

Zahlen und Fakten

Eigentümer:

Stadt Hannover über Beteiligungsgesellschaft
(75,09 %)

Thüga AG, München (24 %)

Region Hannover (0,91 %)

Beteiligungen:

28, vorwiegend an Energieunternehmen

Aufsichtsrat:

20 Repräsentanten der Anteilseigner und der
Arbeitnehmervertretung

Vorsitzender Walter Meinhold

Vorstand:

Michael G. Feist, Vorsitzender

Harald Noske

Jochen Westerholz

Mitarbeiter: rund 2 700

Eigenkapital 31.12.2009 373,2 Mio. Euro

Umsatz 2009 2,815 Mrd. Euro

Gewinn 2009 112 Mio. Euro

Konzessionsabgaben 2009 44,8 Mio. Euro
(an Städte im Netzgebiet)

Kunden: 650 000 vorwiegend in der Region
Hannover, aber zahlreiche Geschäftskunden
im gesamten Bundesgebiet (über 50 % der
Umsatzerträge)

Vita Michael G. Feist

geb. 1949 in Goslar

1969 – 1977

Studium der Verfahrenstechnik an der TU
Hannover

1977 – 2001

verschiedene Führungspositionen an unter-
schiedlichen Standorten

1991 – 2001

führende Management Positionen bei Exxon

2001 – 2004

Sprecher der Geschäftsführung der Deut-
schen Essent (Windenergie/Strom/Gas)

seit 01.04.2004

Vorsitzender der Geschäftsführung und
Kaufmännischer Direktor der Stadtwerke
Hannover AG

November 2005 – Juni 2008

Präsident der BGW (Bundesverband der deut-
schen Gas- und Wasserwirtschaft)

seit Juni 2008

Mitglied des Vorstandes des BDEW (Bundes-
verband der Energie- und Wasserwirtschaft)

verheiratet, zwei erwachsene Töchter

Hobbys: Familie, Kultur, Golf, Wandern

> positive Rolle, die wir in der Stadtgesellschaft spielen. Auch wenn es Geld kostet!

Ihre Geschäftsfelder reichen zum Teil weit über die Region Hannover hinaus. Mit ihrem Energiehandelsbereich „enercity Trade“ sind Sie sogar europaweit im Handel mit Gas und Strom aktiv und Ihrer Tochter „enercity Contracting GmbH“ bundesweit erfolgreich unterwegs. Wie stark ist Ihre Position hier im Vergleich etwa mit einem Großanbieter wie E.ON, der Ihr Unternehmen mit einem Umsatz von rund 81,8 Mrd. und 88 200 Mitarbeitern (2009) weit übertrifft?

Wir erwirtschaften mehr als die Hälfte unseres Umsatzes außerhalb von Hannover als Produzent und Verkäufer von Strom und Wärme für Wohnanlagen mit bundesweit über 200 000 Wohnungen und Industrieparks, die wir wie zum Beispiel in Bitterfeld in großen Stil mit Wärme versorgen. Allein für einen britischen Investor liefern wir Energie für rund 30 Gewerbeparks außerhalb von Hannover. Dafür mussten wir die notwendigen Strukturen schaffen und haben unsere Wärmedienstleistungen in der enercity Contracting GmbH gebündelt.

Natürlich können wir uns nicht an Großanbietern wie E.ON messen, aber zusammen mit vergleichbaren Stadtwerken, mit denen wir die Stadtwerke-Holdinggesellschaft Thüga AG aus dem Besitz von E.ON in die Hände von Kommunalbetrieben zurückgeholt haben, decken wir indirekt immerhin 20 % des Gas- und 10 % des Strommarktes in Deutschland ab. Da kommt so leicht keiner mehr an uns vorbei. Mit unseren dezentralen Strukturen sind wir zudem ganz nah am Markt und können kundenbezogener arbeiten als die „Riesen“.

Für die nächsten zehn Jahre gilt Ihr strategisches „Konzept 2020“. Bis 2020 soll jeder Ihrer Privatkunden Ökostrom erhalten. Dafür wollen Sie 590 Mio. Euro in den Ausbau erneuerbarer Energien investieren. Bereits im Jahr 2011 wollen Sie 15 Biogasanlagen in Betrieb haben, später sollen Windkraftanlagen auch vor der Küste hinzukommen. Bei Biogasanlagen werden Gülle und vor allem Energiepflanzen eingesetzt. Sind diese Technologien ausgereift und entsprechen sie Ihren Anforderungen an Ökologie und Ökonomie?

Wir halten diese Techniken für ausgereift und vor allem auch für ökologisch sinnvoll. Die Landwirtschaft hat keine Bedenken, auch weil sie ja langfristig davon profitiert. Der Einfluss derartiger Biogasanlagen auf die Lebensmittelpreise ist minimal, da entscheiden ganz andere Faktoren, wie zum Beispiel Weltmarktpreise für Getreide. Die Bundesregierung steht auch dahinter, weil wir Strom und Wärme ohne substantielle Belastungen der Umwelt erzeugen.

Können Sie sich vorstellen, dass die Stadtwerke Hannover AG an die Börse geht, um das Kapital für diese Investitionen hereinzuholen?

Nein, das schaffen wir aus eigener Finanzkraft und mit Hilfe von Fremdkapital von Banken.

Das Thema „Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken (AKW)“ ist abgeschlossen. Sie befürchteten daraus Nachteile für die Stadtwerke und Vorteile für die AKW-Betreiber. Mussten Sie deshalb bereits vorgesehene Projekte aufgeben?

Nein. Aber hier entsteht eine Wettbewerbsverzerrung zwischen Stadtwerken und Großanbietern wie E.ON und RWE. Die Laufzeitverlängerung wäre nicht nötig gewesen. Meine private Meinung dazu: Grundsätzlich hätte man überhaupt keine Atomkraftwerke bauen müssen. Konventionelle Kraftwerke hätten unseren Strombedarf decken können. Außerdem sollte man eine Technologie nicht einsetzen, ehe man die Entsorgung ihrer Rückstände im Griff hat. Aber generell ist es oftmals ja leichter in eine neue Sache reinzugehen, als wieder herauszukommen. Das war nicht zu Ende gedacht.

Sie treffen ja bei vielen Gelegenheiten mit führenden Kollegen aus der Branche zusammen. Wie ist deren Blick auf Hannover?

Absolut positiv. Sie kommen gern zu uns und sehen die Stadt aus einer anderen Sicht als viele ihrer Bewohner. Das Image der Stadt ist von außen gesehen besser als von innen. Meine Frau und ich fühlen uns hier wohl und sagen immer: „Diese Stadt ist vielleicht nicht tagtäglich ‚swinging‘, bietet aber eine hohe Lebensqualität“.

Privat hören wir gern Jazz und klassische Musik, gehen gern in die Oper und finden dazu viele Anlässe. Unsere Töchter müssen beide in anderen Städten arbeiten. Sie sind Kinderärztin und Staatsanwältin und lassen uns an ihrem Leben teilnehmen. Enkel stehen leider noch aus. Auf der sportlichen Seite des Lebens wandern wir gerne in den Dolomiten und spielen Golf auf der schönen Anlage in Garbsen. Aber ehrlich gesagt: Da muss ich noch besser werden. Ich arbeite dran. ■



Ein Wahrzeichen Hannover-Lindens: Die „warmen Brüder“, das Heizkraftwerk der Stadtwerke Hannover AG.

Warm-up für den Frühling.

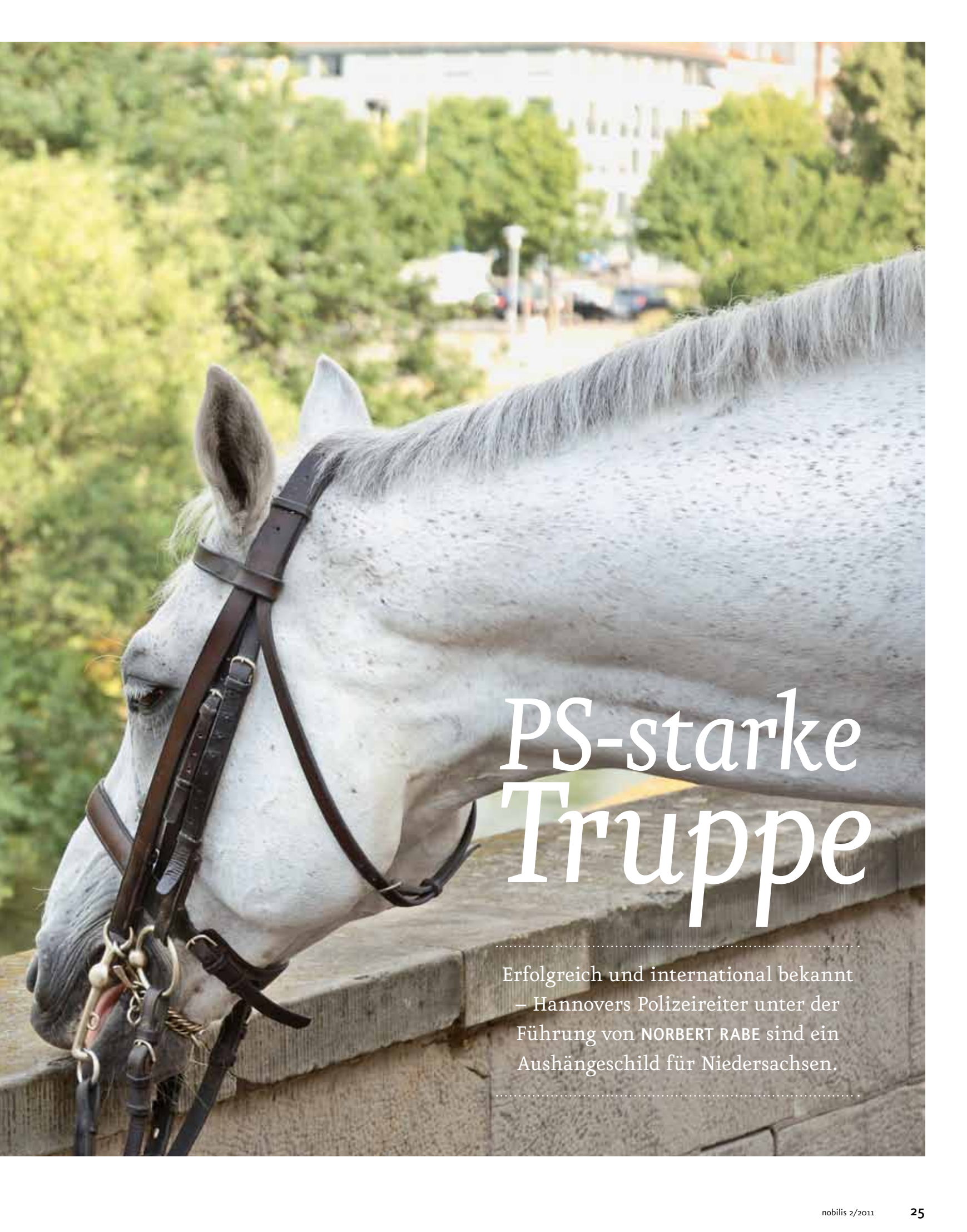


Mäntelhaus Kaiser

Seit 1923 im Familienbesitz
Karmarschstraße 27-29 · 30159 Hannover · Telefon (0511) 36 80 40
www.maentelhaus-kaiser.de



Polizeipferd „Napoleon“ und sein Chef Norbert Rabe, Leiter der Polizeireiterstaffel Hannover.



PS-starke Truppe

.....
Erfolgreich und international bekannt
– Hannovers Polizeireiter unter der
Führung von NORBERT RABE sind ein
Aushängeschild für Niedersachsen.
.....



FOTO: PRIVAT

Mit angelegten Ohren dreht Napoleon den Kopf zur Boxentür. Ein skeptischer Blick: „Will da jemand an mein Heu? Muss ich zum Dienst?“ Sein Chef Norbert Rabe lobt ihn: „So muss ein Polizeipferd sein, aufmerksam, selbstbewusst und charakterstark.“ Rabe ist der Leiter des Reiterzugs der Polizeidirektion Hannover, so die offizielle Bezeichnung. Die Kurzform lautet „Reiterstaffel Hannover“, eine von elf Staffeln in der Bundesrepublik. Zuhause ist sie in einem historischen Backsteingebäude am Welfenplatz. Zwischen den Bürogebäuden und der Reithalle liegen die Stallungen, und davor der stattliche Misthaufen. 32 Pferde, die von 39 Polizeireiterinnen und -reitern bewegt werden, hinterlassen Spuren.

Norbert Rabe öffnet eine Boxentür nach der anderen und stellt die vierbeinigen Kollegen vor. Von jedem einzelnen kennt er die Herkunft, die Lebensgeschichte und die besonderen Eigenschaften, hat er sie doch alle selbst ausgewählt und ihre Ausbildung betreut: „Ein gutes Dienstpferd hat keine Farbe und keine Rasse. Es sind ganz normale Pferde, aber wir selektieren natürlich bei der Mentalität. Das Äußere ist unwichtig.“ Da gibt es „Excalibur“, den breiten Ostfriesen, „aber er hat Schwung, tolle Bewegungen und lässt sich wunderbar sitzen.“ „Banause“ ist ein ganz Bildhübscher, obwohl er nichts gekostet hat. „Sein Züchter hat ihn uns geschenkt. Er wollte unbedingt, dass ein Pferd aus seiner Zucht bei der Reiterstaffel steht.“ „Filius“ ist ein Geschenk des Landes Niedersachsen, übergeben aus dem Nachlass eines Pferdebesitzers ohne Erben.

Der Ankaufsetat von Norbert Rabe ist begrenzt, und daher sind Schnäppchen stets willkommen. Als Kollegen sind die Pferde für die Menschen jedoch ganz offensichtlich vollwertige Partner. Sein langjähriges Dienstpferd, das er vor zwei Jahren durch eine Kolik verlor, nennt er stets „mein Thor“, und er verrät: „Wenn die Pferde alt sind, uns verlassen müssen oder eingehen, ist das schwer. Da stirbt immer ein Stück von einem selbst, denn da geht ein Freund.“

Das erste Dienstpferd, das in den Annalen der Reiterstaffel mit der Nummer 1 in der Pferdestammrolle dokumentiert wurde, hieß Agathe. Mit ihrem Eintrag beginnt die bis zum heutigen Tage lückenlose Dokumentation. Agathe war

eine Hannoveraner Stute. Sie wurde 1931 geboren und trat vierjährig in den Dienst der Polizei. Bei der Ausbildung zum Polizeipferd trennt sich die Spreu vom Weizen. „Es ist ein wenig wie Mathematik. Manche sind dafür begabt, manche brauchen etwas länger und manche lernen es nie“, beschreibt es Norbert Rabe. „Nicht jeder ist zum Polizeipferd geboren. Wir geben immer nur eine Prognose ab, und im Zuge der Ausbildung werden manche Pferde stärker, manche erreichen ihre Grenzen. Eventuell müssen sie uns wieder verlassen. Dann werden sie verkauft.“ Großveranstaltungen, Demos und die Castor-Transporte, Umzüge wie beim Schützenfest oder Osnabrücker Karneval, Fahndungen, Absperren und Suchmaßnahmen im Gelände oder die Evakuierung von Menschenmengen, sowie der tägliche Streifenritt, das sind die Aufgaben, für die die Pferde fit gemacht werden.

Die Geschichte der Reiterstaffel ist lang und wird auf der hauseigenen Homepage ausführlich beschrieben. Demnach beginnt alles sogar schon um 1250, als im Mittelalter berittene Knechte für Geleitschutz und Sicherheit auf den Straßen sorgten. Im 19. Jahrhundert waren die reitenden Gendarmen für Sicherheits- und Ordnungsaufgaben zuständig. Ein bedeutender geschichtlicher Meilenstein der Gegenwart ist 1985 zu verzeichnen. In diesem Jahr fiel die Männerbastion „Reiterstaffel“, die ersten Frauen stiegen in den Sattel.

Heute ist die Geschlechterverteilung in der Belegschaft exakt hälftig. Der Chef achtet darauf, dass es auch so bleibt. „Andere Reiterstaffeln haben eine höhere Prozentzahl an Frauen. Aber ich denke, fünfzig Prozent ist eine gesunde Zahl. Wir versuchen, es ausgewogen zu halten. Wenn eine Frau geht, kann sich auch wieder eine Frau auf die Stelle bewerben, und umgekehrt“, sagt Norbert Rabe.

Er selbst ist jetzt 56 Jahre alt und feiert in diesem Jahr sein vierzigjähriges Dienstjubiläum als Polizist, seit fünfunddreißig Jahren ist er bei den Reitern. Dass es zu dieser Karriere kam, ist Zufall. Genauso gut hätte Rabe Hubschrauberpilot oder Hundeführer werden können. Nach Polizeischule,

Urlaubsreise nach Jordanien: Norbert Rabe trifft sich gern mit anderen Reiterstaffeln der Welt, auch wenn das ausnahmsweise Reiten auf einem Dromedar bedeutet ...

Bereitschaftspolizei und Dienst auf dem Revier hatte er sich bei den Sonderdienststellen beworben. Die Zusage der Reiterstaffel war dann die erste, die im Briefkasten lag. Auf einem Pferd hatte er vorher noch nie gesessen.

Privat reitet er nicht. Das muss, so sagt er, nach dem Dienst dann nicht mehr sein. Aber im Urlaub besucht er leidenschaftlich gern seine Kollegen in anderen Ländern. Seine Augen leuchten, und seine Bilddatenbank im Laptop wird aufgeklappt, wenn er davon erzählt. Kaum ein Land der Welt, in dem Norbert Rabe nicht schon bei der berittenen Polizei im Sattel gesessen hat, nach Möglichkeit sogar in der landesüblichen Uniform.

So war er zu Gast bei den Polizeireitern in Sydney, den Carabinieri in Rom und der Metropolitan Police in London. In Budapest trug er Husarenuniform und Säbel, in Den Haag saß er bei der Parade zur Parlamentseröffnung fünf Stunden lang auf einer nervösen rossigen Stute, mit siebenundzwanzig anderen Pferden in enger Formation, und hat dabei im Stillen seine ausgeglichenen Wallache zuhause gelobt. Er ist in Kopenhagen geritten, in Stockholm und sogar im jordanischen Petra. „Da war ich gerade auf einem Kamel unterwegs, als ich die Kollegen mit ihren Araberpferden traf. Das war ein schönes Erlebnis. Diesen Austausch pflege ich sehr gern, und es ist ja auch eine Ehre, eingeladen zu werden.“

Aber die Reiterstaffel Hannover ist heute auch ein international gefragtes Vorbild und Ratgeber. Mit Belgien, den Niederlanden und Dänemark hält er ganz engen Kontakt, sagt Rabe. Als vor einigen Monaten in Hamburg eine Reiterstaffel aufgebaut wurde, bat man Hannover um Unterstützung. Unlängst kam eine Anfrage aus Brasilien, und eine Delegation aus der Mongolei war in den Stallungen zu Besuch: „Die waren gut, hatten richtig Pferdeverstand. Ich habe gemerkt, da traf ich auf Seelenverwandtschaft. Es gibt dort eine Reiterstaffel, und wir wollen in Kontakt bleiben.“ Die nächste Gruppe, die sich angemeldet hat, kommt aus Abu Dhabi. Sie will in Hannover an einem Ausbildungslehrgang teilnehmen.

Im März macht Norbert Rabe aber erst einmal Urlaub, diesmal in Ägypten. Er möchte das Land kennen lernen und – ja, richtig – auch in Kairo gibt es eine Reiterstaffel. Und auch Napoleon, der selbstbewusste Schimmel, hat Reisepläne. Er ist jetzt zweiundzwanzig Jahre alt. „Mit ihm habe ich neunzehn Jahre Dienst gemacht und sehr viel Zeit verbracht“, sagt Rabe. Daher wartet auf den altgedienten Kollegen der wohlverdiente Ruhestand. Aber sein neuer Stall gehört einem ehemaligen Polizeireiter. „Da kommt er in gute Hände. Die Familie wird ihn jeden Tag betutteln.“ ■



Beate Rossbach

Beate Rossbach

Wir sind in aller Munde.



Zahnarztpraxis
Dr. Frank Eisenhauer & Susanne Josch
Lister Meile 17 · 30161 Hannover
Telefon 0511 343139
info@dr-eisenhauer-josch.de
www.dr-eisenhauer-josch.de



Hermann Krätzer
Antiquitäten · Kunsttischlerei

- ◆ Restaurieren · Beizen · Polieren
- ◆ Wachsoberflächen · Abbeizarbeiten
- ◆ Geflechtarbeiten · Polsterarbeiten
- ◆ Antiquitäten: Biedermeier + Barock
- ◆ Sonderanfertigungen

Rampenstraße 15 · 30449 Hannover
Telefon 0511/44 11 51 · Fax 0511/2 15 30 76
www.antiquitaetentischler.de

konservieren

Barbara Helmrich
Dipl.-Restauratorin für Kunst- und Kulturgut



Möbel mit veredelter/ gefaßter Oberfläche, volksculturelle Objekte, historische Raumausstattungen, Skulpturen, Gemälde, Vergoldungen.

restaurieren

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Restaurierungsfragen

Führerleak 1 · 30916 Isernhagen NB · Tel.: 0511/730 66 44
www.restaurierung-helmrich.de

Bitte lächeln!

Perfekte Körperpflege beginnt im Mund.



Ein Expertenteam für die ganze Familie: Das ZahnMedizinischeTeam am Aegi

Gesunde und schöne Zähne sind selten eine Gabe der Natur, sondern ein Ergebnis guter Pflege und der modernen Zahnmedizin, aber: „Es ist leider immer noch so, dass viele Menschen erst dann zum Zahnarzt gehen, wenn es wirklich brennt“, bedauern Dr. med. dent. Jörg Munack, M.Sc., und Dr. med. dent. Jens Becker, M.Sc., die leitenden Zahnärzte des ZahnMedizinischenTeams am Aegi. Sie betonen: „Gesund beginnt im Mund, der Volksmund weiß es seit jeher. Hier spielen einerseits ästhetische Aspekte eine Rolle, aber es ist auch erwiesen, dass chronische Entzündungen des Zahnfleisches und Fehlstellungen der Zähne allgemeine und internistische Erkrankungen im ganzen Körper auslösen können.“

Daher plädieren Dr. Munack und Dr. Becker für regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt und für eine lebenslang konsequente und individuelle Mundhygiene, mit professioneller, intensiver Zahnreinigung und Prophylaxe als Unterstützung, denn Zähneputzen allein genügt nicht.

In ihrer Praxis in Hannovers Innenstadt betreiben die beiden erfahrenen Zahnärzte Überzeugungsarbeit. Sie zeigen ihren Patienten von klein auf, dass ein Zahnarztbesuch durchaus angenehm sein kann und nur Gutes dabei herauskommt. „Wir sind eine Praxis für die ganze Familie, für jedes Alter und für fast jedes Problem“, betonen die Experten, die die modernsten Methoden der ästhetischen Zahnheilkunde ebenso perfekt beherrschen wie ihr Spezialgebiet, die Implantologie. Dr. Jörg Munack und Dr. Jens Becker sind beide zertifizierte Implantologen und besitzen den Titel „Master of Science in Oral Implantology“, M.Sc. (DGI, Deutsche Gesellschaft für Implantologie)“, verfügen also über langjährige Erfahrungen und eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung mit international anerkanntem Abschluss.

Kennen gelernt haben sich die beiden engagierten Zahnärzte an der Medizinischen Hochschule Hannover. Hier haben sie studiert und waren anschließend an verschiedenen Fachkli-

niken in leitender Funktion praktisch und wissenschaftlich tätig, bevor sie sich zur Selbständigkeit entschlossen. Sowohl Dr. Munack als auch Dr. Becker konnten auf eine mehrjährige Tätigkeit in eigenen Praxen zurückblicken, als sie im Jahr 2008 gemeinsam das ZahnMedizinischeTeam am Aegi eröffneten. Kompetent unterstützt werden sie durch die Zahnärztin Sherley Alexandra Stolze, MOM (Master of Medicine in Oral Implantology), Kinderzahnärztin Ellen Rückriem, Assistenz Zahnärztin Anneli Ritter und alle Mitarbeiterinnen.

Auf großzügigen 600 Quadratmetern präsentiert sich das ZahnMedizinischeTeam am Aegi als eine moderne Praxis, die durch ihre helle, freundliche Atmosphäre und das stilvolle Ambiente möglichst nur positive Gefühle bei den großen und kleinen Patienten auslösen möchte. Besonders Kinder werden hier ernst genommen und haben ihre eigenen Refugien – am Empfang, im Wart- und Sanitärbereich und natürlich bei der Behandlung.

Das Leistungsspektrum des ZahnMedizinischen Teams am Aegi umfasst alle Bereiche, von der schonenden Behandlung Kinder und Jugendlicher, über die wichtige Individualprophylaxe und Parodontologie, bis hin zur ästhetischen Zahnheilkunde (wie Keramikinlays, Veneers oder Vollkeramikronen), sowie individuell angepasstem Zahnersatz. Optimal ergänzt wird das Beratungs- und Behandlungsangebot durch kompetente Partner im gleichen Haus. Das Dentallabor am Aegi arbeitet als ein der Praxis angegliedertes Meisterlabor sowohl selbstständig, als auch in enger Kooperation mit der Praxis.

Im Bereich Implantologie, einem der besonderen Spezialgebiete des ZahnMedizinischen Teams am Aegi, werden sowohl bewährte moderne Standardverfahren, als auch computergestützte Verfahren angewandt. Welche Methode im Individualfall die richtige ist, wird nach der Diagnose sorgfältig festgelegt. Für Patienten, deren Kieferknochen einem Implantat nicht genügend Halt bieten kann, setzt das ZahnMedizinischeTeam



Lebenslange Mundhygiene zahlt sich aus: Auch kleine Patienten werden hier bestens betreut.

am Aegi das Nobel-Active™ Implantat des Implantat-herstellers Nobel Biocare™ aus der Schweiz ein. Dieses Implantat zeichnet sich durch besondere Eigen-



Das neue Design von Nobel Biocare™: Das „Nobel Active Implantat“ macht Knochenaufbau im Vorfeld eventuell überflüssig.

schaften aus. Selbst bei ungünstigen Knochenverhältnissen bewirken die Oberfläche und die Gewindeeigenschaften von NobelActive™ eine hohe Stabilität und festen Halt.

Sofern normalerweise im Vorfeld des Eingriffs ein Knochensubstanzaufbau vorgenommen werden muss, kann dieser

Schritt mit NobelActive™ eventuell entfallen. Im Vorfeld wird stets ausführlich beraten und mit dem Patienten alle Vor- und Nachteile der möglichen Lösungen erörtert, um den individuell besten Weg zu finden. „Unser Ziel ist das Optimum, wobei sich die Wünsche des Patienten mit dem medizinisch Machbaren auf fachlich korrekter Basis decken müssen“, betonen Dr. Munack und Dr. Becker.

Um den großen Informationsbedarf zum Thema „Implantate“ zu befriedigen, bietet das ZahnMedizinischeTeam am Aegi regelmäßig kostenlose Informationsveranstaltungen für Patienten an, die in den Räumen der Praxis in der Hildesheimer Straße 6, direkt am Aegi, durchgeführt werden.

**Die nächsten Termine sind:
Freitag, 18. Februar und
06. Mai 2011, jeweils 17 Uhr, in
den Praxisräumen. (Um telefo-
nische Anmeldung wird gebeten,
begrenzte Teilnehmerzahl).** ■



ZahnMedizinischesTeam am Aegi
Dentallabor am Aegi
Hildesheimer Straße 6, 30169 Hannover
Tel.(0511) 51 51 48-0
info@zmtaa.de/ www.zmtaa.de

Martin Brandt (Name von der Redaktion geändert)

ist Betriebswirt, 49 Jahre alt und geschäftsführender Gesellschafter eines Unternehmens mit 90 Mitarbeitern. Zuvor war er in anderen Unternehmen erfolgreich als Geschäftsführer tätig gewesen. Brandt lebt in Hannover, ist seit 20 Jahren verheiratet und hat einen 14-jährigen Sohn.

Depression und Suizid

Täglich sterben allein in Deutschland 30 Menschen an einem Suizid. Pro Jahr sind es mehr als 9 000. Die Dunkelziffer ist hoch. 4 Millionen Menschen leiden unter einer behandlungsbedürftigen Depression, und Experten wissen: Es gibt keinen Suizid ohne Depression. Suizid gehört bei den 15- bis 45-Jährigen zu den drei häufigsten Todesursachen. 70 bis 80 Prozent der Suizide werden vorher angekündigt. Bei mindestens 80 Prozent gingen einer oder mehrere Versuche voraus. Entgegen der landläufigen Meinung erfolgen die meisten Suizide nicht in der Weihnachtszeit, sondern im Frühjahr und Sommer und besonders drastische Zunahmen sind bei alleinstehenden älteren Männern zu verzeichnen.

Fest steht: Es gibt genetische Komponenten, doch Stress und psychosoziale Krisen können den Suizidgedanken verstärken. Die Gründe für einen Suizid sind meist vielfältig und sehr schwierig. Doch an erster Stelle steht die Depression, meist in Verbindung mit anderen psychischen Erkrankungen. Die beste Suizidprävention: Vermitteln von Hoffnung, Vermeiden von Alleinsein und soziale Beziehungen, auch körperliche Bewegung ist gut. In der Akutphase geht es nicht ohne starke Psychopharmaka, die allerdings die Grundstörung nicht beheben können.



Unternehmer – depressiv – erfolgreich. Geht das?

Seit dem Suizid von Nationaltorwart Robert Enke wird über die Krankheit „DEPRESSION“ öffentlich gesprochen. Doch noch kann kein Betroffener sich dazu bekennen, ohne beruflich ins Aus zu geraten. Ein hannoverscher Unternehmer berichtet in **nobilis** von seiner Erkrankung. Er möchte dazu beitragen, das Tabu zu brechen – noch inkognito, denn alles andere wäre für ihn geschäftlicher Selbstmord.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE: EVA HOLTZ



Ich habe schon über Jahrzehnte seelische Probleme. Hätte aber immer gesagt, ich habe keine. Meine ganze Familie war so, und ich habe das für normal gehalten. Heute weiß ich, dass ich schon mit 15 die erste schwere Depression hatte und von da an alle paar Jahre wieder. Ich habe das aber immer irgendwie durchgestanden. Mit Disziplin, Disziplin, Disziplin. Das war in unserer Familie so üblich: Probleme, auch psychische Probleme, mit Leistung zu kompensieren. Ich bin zur Arbeit gegangen, habe zwar in diesen Phasen nichts tun können, bin aber trotzdem weiter hin. Und ich habe die Erfahrung gemacht, dass dieser Zustand nach ein paar Monaten wieder aufhört, so als ob nichts gewesen wäre.

Ich kenne eine Reihe von Führungspersönlichkeiten, die das gleiche Problem haben. Das ist hier, mitten unter uns! Die funktionieren noch, aber wie lange noch? Welches unglaubliche Leid ist das? Es gibt viele Menschen, die eigentlich leer und verzweifelt sind, die aber keine andere Lösung sehen, als weiterzumachen wie bisher. Um zu überleben wird ein Depressiver oft zum perfekten Schauspieler: Keiner bekommt mit, was wirklich in einem vorgeht – damit steckt man jeden Profi in die Tasche.

Eine Depression ist etwas ganz anderes als Phasen von „schlecht drauf sein“. Das ist es anfangs, aber dann gibt es einen definitiven Punkt, wie wenn ein Schalter umgelegt wird. Dann ist man plötzlich im Griff der Depression, und mit noch soviel Disziplin kommt man alleine nicht wieder heraus. Zur Bewältigung der als unlösbar erlebten inneren Spannungen blockiert das Gehirn dann die ganze Gefühlswelt. „Freezing“ nennen das die Fachleute. Nichts macht mehr Freude, nichts interessiert mehr. Dadurch werden auch Willenskräfte, Antrieb, Kreativität und andere kognitive Leistungen blockiert. Man fühlt sich wie ein Zombie, wie ein Fremder im eigenen Kopf und Körper.

Auch ich habe jahrelang so gelebt. Bis ich unentrinnbar und lebensbedrohend mit der Depression konfrontiert wurde. Ich bin auf einen Punkt zugegangen, wo ich gespürt habe: Wenn ich nicht handele, werde ich meinen Suizid nicht mehr vermeiden können. Ich habe gerade noch die Kurve gekriegt und bin in die nächste Psychiatrie, und man hat mich sofort dabehalten. Für meine Frau und mich war das die denkbar größte Niederlage. Doch ich wusste damals, dass ich sonst diesen Tag nicht überleben würde. Ich musste die Verantwortung für mich anderen übertragen, und das konnte nicht meine Frau sein. Trotzdem wäre ich ohne meine Frau auch nicht mehr am Leben. Sie ist das absolute Gegenteil von mir. Sie hat nicht einmal eine Ahnung davon, was eine Depression sein könnte. Einerseits ist das eine große Trennung, andererseits aber ein unglaubliches Lebensglück für mich. Auch unser Sohn hat mir sehr geholfen, nachdem alles erst einmal raus war, und wir darüber sprechen konnten.

Ich war dann also vier Wochen in der Psychiatrie, und es war ein Zur-Ruhe-Kommen, aber keine grundsätzliche Verbesserung. Man kann nicht in vier Wochen ein Leben aufarbeiten. Doch für mich war endlich der Rahmen gesetzt.

Ich habe mir anschließend einen exzellenten Therapeuten gesucht. Mit ihm arbeite ich seitdem Schicht um Schicht ab. Ich merke, dass ich wie bei einer Zwiebel langsam an den Kern meiner Krankheit – eine kindliche Traumatisierung – herankomme. Diese Arbeit ist sehr schmerzhaft, aber auch sehr beglückend. Und sie hat mich, mein Leben, meine Arbeit, mein Tun und Fühlen verändert und tut es noch.

In den vergangenen 30 Jahren haben sich in unserer Gesellschaft Depressionen epidemieartig ausgebreitet. Das muss damit zu tun haben, wie wir leben und arbeiten. Die Wirtschaft hat darauf großen Einfluss, und sie hat damit auch eine große Verantwortung. In meinem Unternehmen habe ich einige Veränderungen angeschoben. An der Oberfläche ist vielleicht alles so wie in anderen Firmen. Aber die Menschen fangen an, menschlicher miteinander umzugehen. Das kann man anscheinend auch spüren, denn Kunden und Lieferanten sprechen uns darauf an. Mir ist wichtig, dass unser Betriebsklima angstfrei ist, dass gute Arbeit gesehen und gelobt wird. Ich weiß auch, dass Chefs nicht das Monopol auf gute Ideen besitzen. Ich freue mich, wenn ein Sachbearbeiter Verbesserungsvorschläge oder Anregungen hat, und dann gebührt ihm auch das Lob und die Anerkennung.

Wir wissen aus der Anthropologie, dass der Mensch kooperativ ist und gelungene soziale Erfahrungen braucht, wie die Blume das Sonnenlicht. Darauf sind wir aufgrund unserer zwei Millionen Jahre alten Geschichte programmiert. Ich glaube, wir müssen unbedingt die Bedeutung dieses sozialen Zusammenhangs wiederbeleben – auch im Geschäftsleben. Das ist das Fundament, auf dem alle anderen Dinge passieren. Das gibt uns Sicherheit, Freude, Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit. Auf dieser Ebene liegen für mich die Lösungen. Für unser Unternehmen heißt das auch: Mit den Kunden und Lieferanten zu einem System zusammenwachsen, in dem wir Wissen so kombinieren, dass daraus mehr Wissen entsteht. Die Basis dafür ist Vertrauen, und so ergibt sich ebenfalls eine starke Form der Bindung.

Innerhalb des Unternehmens probieren wir unseren neuen Stil in einer Führungsgruppe aus. Da ist es heute nicht mehr steif, sondern wir flachsen manchmal wie die Kinder – und dann plötzlich: ist eine tolle Idee auf dem Tisch. In dieser Runde sind wir schon am weitesten, aber das strahlt auf das ganze Unternehmen aus. Und entspannt und angstfrei zu arbeiten bedeutet nicht, dass das Unternehmen nicht leistungsfähig ist – das Gegenteil ist richtig. Richtigstellen möchte ich auch das Vorurteil, ein Depressiver sei ein Schlappschwanz! Das stimmt ganz und gar nicht! In gesunden Phasen ist man im Gegenteil eher zu leistungsfähig. In den kranken Phasen ist man jemand, der Furchtbares bewältigt und danach doch wieder aufsteht. Eine Mitpatientin in der Psychiatrie hat einmal gesagt: Das hier sind alles Helden!

In den zurückliegenden Jahren hatte ich in jedem Jahr etwa eine depressive Phase von sechs Monaten. Seit knapp zwei Jahren habe ich keine Depression mehr gehabt. Ich

bin anscheinend weiter gekommen und führe das darauf zurück, dass ich besser gelernt habe meine Innenwelt und meine Grenzen wahrzunehmen und diese auch stimmig im Alltag auszudrücken. Nach langer Krankschreibung steige ich jetzt ganz langsam wieder ein und prüfe, was ich wieder leisten kann.

Mit unseren Führungskräften bin ich mir einig darüber, welche Werte wir wichtig finden: Respekt jedem gegenüber, Entwicklung der Persönlichkeiten und wo immer möglich: Freiräume für kreatives Tun und die Überzeugung, dass Lebens- und Arbeitsqualität viel mehr ist als „Geld und Zinsen“. Ein qualitativer Maßstab für Erfolg in unserem Unternehmen ist, dass viel gelacht wird. Das zeigt, dass die Menschen sich hier sicher und wohl fühlen. Wir wollen, dass alle Menschen, mit denen wir in Berührung kommen – Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten – das spüren und davon positiv berührt sind.

Ich bin überzeugt, dass wir den Alltag in der Wirtschaft verändern müssen und auch können, und dass solche Veränderungen in der Regel von kleinen und mittleren Unternehmen ausgehen. Das Ziel eines nur zahlenmäßigen Gewinns bringt uns auf Dauer um, wenn er nicht auch gleichzeitig ein Gewinn für eine lebenswerte Welt ist. Das beständig zunehmende Tempo bei gleichzeitiger wachsender Komplexität überfordert viele Menschen und muss entschleunigt werden. Wir steigern den materiellen Reichtum, müssen dafür aber mit einer großen emotionalen und seelischen Verarmung bezahlen. Ich sehe die Gesellschaft in einem kritischen, labilen Zustand. Insgesamt spielen wir da ein riskantes Spiel. Trotzdem bin ich optimistisch, weil ich glaube, dass eine Gesellschaft an den großen Wendepunkten immer instabil ist. Das ist wohl unvermeidbar. Unsere Gesellschaft hat uns in den letzten 100 Jahren nicht gekannte Freiheiten und Optionen eröffnet. Aber Freiheit braucht Verantwortung – beides müssen wir wieder in eine stabile Balance bringen.

Ich selbst bin noch sehr neugierig und habe noch große Lust, Neues aufzubauen. Deshalb spreche ich auch über meine Krankheit, die Depression, und arbeite an meinem „Coming-Out“. Den Kreis der Menschen, denen ich von mir erzähle, erweitere ich ständig. Aus der völligen Anonymität herauszutreten überfordert mich aber noch. Angst und Scham sind einfach noch zu groß. Außerdem müsste ich sicherlich geschäftliche Nachteile für mein Unternehmen befürchten.

Ist es nicht verrückt? Wenn man körperliche Krankheiten bewältigt und mit Haltung übersteht, ist man ein Held. Wenn man aber eine lebensbedrohliche seelische Krankheit bewältigt (die ungleich härter ist), darf man nicht einmal darüber sprechen, ohne von der Gesellschaft ausgeschlossen, also zusätzlich bestraft zu werden! Verrückt ist auch, dass ich mir für die somatischen Erkrankungen immer sofort die besten Ärzte gesucht habe. Bei der Depression habe ich diesen Schritt erst vor zwei Jahren getan und vorher aus Scham viele Jahre mit den falschen Ärzten auf der Stelle getreten. ■

Sonder-Kurzreise mit der *Mein Schiff 2*



Exklusivreise vom 1. - 5.9.2011 der Lufthansa City Center

Seien Sie dabei und stechen Sie auf der ersten Kurzreise mit der *Mein Schiff 2* in See. Besuchen Sie zwei nordische Schönheiten und erleben Sie skandinavisch Kultur pur: **Kopenhagen** und **Oslo** erwartet Sie.

Das „Wohlfühlschiff“ *Mein Schiff 2* führt nicht nur das erfolgreiche Servicekonzept fort, sondern bietet mit dem neuen **Premium Alles inklusive** Konzept ein einzigartiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Nicht nur die Nutzung der Wellness- und Spa-Landschaft sondern auch auf die meisten kulinarischen Genüsse sowie eine große Auswahl an Getränken, auch außerhalb der Essenszeiten, sind bereits im Preis enthalten. Kommen Sie an Bord und fühlen Sie sich wohl.

Kiel – Kopenhagen – Oslo – Seetag – Kiel
Preis ab/bis Hafen,
4 Nächte mit „Premium Alles inklusive“

p. P. ab **€ 660,-**

Stephanusstr. 4
30827 Garbsen
Tel.: +49 (0) 5131 461 29-0
Fax: +49 (0) 5131 461 29-29
Email: info@lcc-beisert.de
www.lcc-beisert.de

Wir beraten Sie gerne:

Reisebüro Beisert
Lufthansa
City Center

Reisen. Spürbar nah.

Ihr erlesenes Zuhause.



Kennen Sie schon unser Musterhaus?

Hannover-Laatz, Lübecker Straße 14 + 14a (Nähe ADAC)

☎ (0 51 02) 91 90 90

Täglich geöffnet: Montags bis Freitags von 10 bis 18 Uhr
und am Wochenende jeweils von 11 bis 17 Uhr

www.fischerbau.de
info@fischerbau.de

Fischer-Bau®
Das Massivhaus.

Stein auf Stein - Grundsolide

Mit Haut und Haar

Die Ballsaison ist eröffnet. Pompös soll es sein, das perfekte Outfit, glamourös und einzigartig. Zwei angehende Modedesigner der Fahmoda erklären, wie eine **ABENDROBE** entsteht. Und geben interessante Einblicke in die Welt des Catwalks.



FOTO: JULIAN-KENO LILIENTHAL

FOTO: JULIAN-KENO LILIENTHAL



Wenn der Entwurf zur großen Abendrobe steht, folgen viele Schritte Feinarbeit: Danny Reinke hat sich für ein Traumkleid mit wallenden Tüllbahnen entschieden.

Eng schmiegt sich die Corsage aus hausdünner Schlangenhaut um die Büste, die Hüftpartie wird durch hochgezogene Nähte betont. Darunter wallen üppig drapierte Tüllbahnen – an die 100 Meter werden es sein. Ein Traumkleid, entworfen und genäht von einem 18-Jährigen. Etwas schüchtern steht Danny Reinke vor seiner Arbeit, ist aber sichtlich zufrieden. Auch Samuel Acebey ist von seiner avantgardistischen wie futuristischen Kreation aus Fake Fur, Leinen, Lurex und Glasperlen überzeugt. Die beiden studieren an der Akademie für Mode und Design Hannover, kurz Fahmoda. Die Ergebnisse ihrer Semesterarbeit werden sie am 19. März im Vorprogramm auf den „Fashion Finals“ im Theater am Aegi präsentieren, der Modenschau für die Absolventen

der privaten Berufsfachschule. Das besondere der Fahmoda, die in der Branche einen hervorragenden Ruf genießt, ist das Ausbildungssystem „Two in One“: die Schüler studieren Modedesign und haben am Ende auch den Gesellenbrief als Maßschneider in der Tasche. „Was nützt der schönste Entwurf, wenn ich nicht mal weiß, wo ich den Abnäher für die Brust richtig platziere“, kommentiert Samuel, der bereits vor dem Studium Erfahrungen als Designer sammeln konnte. Und auch die „Abneigung“ vor der Nähmaschine – „die Arbeit hab ich früher lieber anderen übertragen“ – hat er hier schnell überwunden.

Doch bevor die Nähmaschine rattert, bedarf es vieler Schritte. „Am längsten dauert eigentlich die Ideenfindung“, nachdenklich schiebt Samuel seinen Hut zurecht. „Man versucht eine Nische zu finden, etwas Neues zu kreieren.“ Etwas Neues in der Modewelt, die sich in immer kürzeren Abständen selbst zitiert? Jedoch Epoche liefere spannende Ansätze, davon ist Samuel überzeugt. Danny dagegen findet es spannender, sich an der Zukunft zu orientieren.

Ist die Inspirationsphase erst einmal abgeschlossen und das Motto der Kollektion gefunden, gilt es für die Studenten der Fahmoda, Skizzen und Moodboards zu entwickeln, ihre Visionen für andere greifbar zu machen. Mehr als 100 Rohentwürfe haben sie schätzungsweise für ihre Kollektionen gezeichnet, ca. 20 Entwürfe kamen in die engere Wahl. Die wurden dann in ein technisches Raster übertragen und auf Realisierbarkeit überprüft.

Seit Wochen nun arbeiten Samuel, Danny und die anderen drei Mitschüler und 38 Mitschülerinnen des zweiten Jahrgangs an ihrem Outfit für die Prüfung. Zu Beginn der Ausbildung waren sie übrigens mehr. Das sei normal im Fach Modedesign. „Der Glamourfaktor der Modewelt wird einfach überschätzt. Dass viel Arbeit und letztlich auch Entbehrung dahinter stehen, verkennen viele. Hier wird man bodenständig“, erklärt Samuel, der das monatliche Schulgeld von 525 Euro als Verkäufer in einer Männerboutique verdingt.

Auch für die Kosten der Stoffe, Perlen, Federn und Accessoires müssen die modischen Elefen selbst aufkommen. Kein Pappenstiel, wie Danny findet. „Für gute Stoffe fahren viele von uns schon mal nach Hamburg.“ Da komme ganz schön was zusammen. Und Samuel will die Kosten allein für die Glasperlen seiner Semesterarbeit gar nicht erst überschlagen.

Bis zur Modenschau ist noch einiges zu tun. Bei Dannys Kleid fehlt der Mittelteil des Tüllrocks, die Schlangenhaut kann noch ein wenig mehr Latex vertragen und auch an dem passenden Kopfschmuck aus Federn, Straußen- und Stachelschweinstacheln probiert der Student aus Mecklenburg-Vorpommern noch eifrig herum. „Für mein Kleid muss kein Tier sterben.“ Deshalb verwendet er „Abfallprodukte“ von afrikanischen Tieren. Außerdem lautet das Motto der Semesterarbeit „Mensch, Natur, Technik“ und der Bereich der Tierwelt habe ihn inspiriert. Auch Samuel



ZEICHNUNG: SAMUEL ACEBEY



MEN'S GALA

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 4
30159 Hannover
Tel. +49 (0) 511 - 56888253
www.mensgala.de

verwendet Materialien, die wiederverwertbar sind. Nachhaltigkeit sei ein ganz wichtiges Thema in der Modebranche, erklären die Studenten unisono.

Samuel muss noch viele, viele Glasperlen aufsticken. Die Harpie, eine mythologische Kreatur halb Mensch halb Vogel, inspirierte den 23-Jährigen zu seinem außergewöhnlichen Entwurf. „Mir geht es um die Schutzfunktion der Kleidung.“ Besser um den Schutz der Trägerin, sein Entwurf wirkt beinahe wie eine androgyne Rüstung. Überspitzt die rechte Schulter, asymmetrisch die Hüfte darunter, ein Webpelz hängt wie zufällig über der anderen Schulter. Der Ausschnitt der Jacke ist sehr tief und Kragen und Kapuze sind üppig bestickt. Dazu wird Samuel noch eine Haremschhose und eine ebenfalls bestickte Corsage fertigen.

Der Entwurf von Samuel Acebey: Extravaganz mit Fake Fur und Perlen.

Nein, schmunzelt er, auf dem Opernball werde man seinen Entwurf nicht sehen. „Ich probiere mich hier gerade in Haute Couture.“ Und die ist nicht für die Straße oder die Oper gemacht. Das weiß Samuel. „Erst ein paar Saisons später wird das, was über die Laufstege der High-Fashion-Shows stolziert, in abgewandelter Form für alle produziert.“ Mit wenigen Änderungen könne sein futuristisches Outfit aber sicher auch „für die Stange umgemodelt werden.“

Für die Ballsaison haben die beiden Jung-Designer dennoch ein paar Tipps: „Frauen sollten diese unsägliche ‚Mariah Carey‘-Manie vermeiden: Schulterfreies Kleid und darunter einen Träger-BH.“ Nicht einmal transparente Träger dulden die beiden Modekenner. Stattdessen sollte Frau lieber zu ihrer eigenen Weiblichkeit stehen – und Kurven zeigen. Und Männer? „Weiße Anzüge und weiße Schuhe sind ein absolutes No Go“, stöhnt Samuel. „Und blonde Männer sollten tunlichst auf rosa Hemden verzichten“, ergänzt Danny – mit den blonden Haaren. Auch wenn Pastell- und Nude-Töne im Trend liegen, Herren sollten ihr klassisches Outfit mit raffinierten Details wie hohen Hemdenkragen oder ausgefallenen Manschettenknöpfen aufwerten.

Für die anstehende Ballsaison bleibt den beiden Jung-Designern selbst aber leider keine Zeit. Statt im schicken Outfit auf der Tanzfläche zu schwofen, stehen noch zahlreiche Stunden Arbeit an ihrer Haute Couture an. Aber wer weiß, vielleicht klappt ja ein gemeinsamer Auftritt mit ihrer Mode ... ein paar Saisons später? ■



Kai-Kirstin Thies
Kai-Kirstin Thies

Glück kann man nicht kaufen. Stil schon:

REBMANN
MASSKONFEKTION

DIE FRÜHJAHR-/SOMMERSAISON 2011 IST ERÖFFNET - FÜR SIE UND IHN.

Rebmann . Hannover . Pferdestraße 11
0511-54 54 22 80 . www.rebmann-fashion.de

nobilis Einkaufsbummel

Hannovers Top-Adressen

Seien Sie mit Ihrem Werbeauftritt dabei!

Anzeigenschluss:
10. Februar



Stilvoll heiraten

Im Hotel Kokenhof wird Ihre Hochzeit für Sie und Ihre Hochzeitsgäste garantiert zu einer unvergesslichen Feier. Mit seinen stilvollen Räumlichkeiten bietet Ihnen der Kokenhof einen festlichen Rahmen für Ihre Traumhochzeit.

Nutzen Sie unsere Vorteile:

- das Hochzeitspaar übernachtet kostenlos in unserem liebevoll dekorierten Hochzeitsszimmer
- optimale Räumlichkeiten für große und kleine Hochzeitsfeiern (Saalmiete entfällt)
- kostenlose Parkplätze direkt vor dem Hotel

Unser Veranstaltungsteam übernimmt gern die Organisation bis ins kleinste Detail, sodass Sie sich an diesem besonderen Tag voll und ganz Ihren Gästen widmen können. Überzeugen Sie sich selbst von unserem hervorragenden Service zu attraktivem Preis.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Isernhägener Straße 3
30938 Großburgwedel
Tel. (0 51 39) 803-200
E-Mail: info@kokenhof.com
www.kokenhof.com

KOKENHOF
★★★★ hotel
business

Aber bitte mit Sahne

Hochzeitstorten sind die köstliche Krönung des Fests und Kunstwerke der **BACK-ARCHITEKTUR**. Wo man sie bekommt? Bei einem Zuckerbäcker mit Zauberhänden. **nobilis** hat dazu einen Geheimtipp: Linas Garten in der Wedemark.



Auch für Hochzeitstorten gibt es heute Spezialisten, und die sitzen nicht immer in den berühmten Konfiserien der großen Metropolen. Die erfolgreichste Hochzeitstortenbackstube der Region Hannover heißt „Linus Garten“ und ist in der Wedemark zuhause, in dem kleinen Dörfchen Abbensen. Bis zu achthundert Eier werden hier pro Wochenende aufgeschlagen, die Sahne fließt in Strömen und die Zuckerberge türmen sich. Gebacken wird mit Liebe, und am Herd steht eine Juristin: Rebecca Schamber. Wie es dazu kam, dass sie die Anwaltsrobe gegen die Küchenschürze eintauschte, ist eine Familiengeschichte.

Sie beginnt mit Rebeccas Mutter Elke Demke, die, so das Urteil ihrer Tochter, „schon immer sehr kreativ war“. Elke Demke ist gelernte Schneiderin, war früh beruflich selbstständig und hat immer leidenschaftlich gern gekocht und gebacken. 1998 erfüllte sie sich einen Traum: „Linus Garten“, das eigene Café mit Catering-Betrieb und Gästezimmern in einem schönen Fachwerkhaus. Das gemütliche Haus, in dem heute drei Generationen unter einem Dach leben, entstand im heimatlichen Abbensen, auf dem ehemaligen Gartengrundstück von Elke Demkes Nachbarin und Nenn-Oma Lina. „Meine Mutter stand Oma Lina immer sehr nah und hat dort früher viel gespielt.“ Da lag die Wahl des Firmennamens nah.

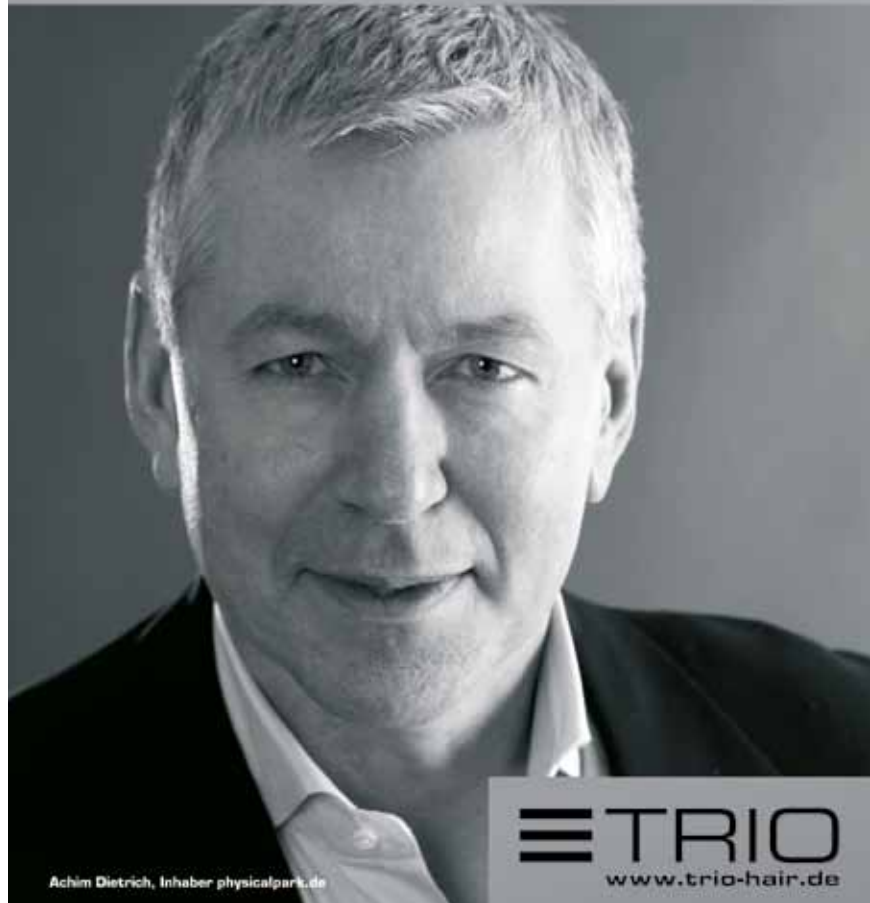
Das Café brummte, war manchmal bis zu drei Wochen im Voraus ausgebucht, und Vater Gerhard, von Haus aus Kaufmann, hatte ein waches Auge auf die Zahlen. Die ganze Familie arbeitete rund um die Uhr, aber irgendwann wurde es zu viel. Rebecca Schamber studierte Jura, heiratete ihren Mann Gordon und arbeitete nebenbei am Wochenende im Café. „An dem Tag, als ich die Zusage für einen Referendariatsplatz bekam, erfuhr ich, dass ich schwanger war. Kurz danach baten mich meine Eltern im Café um Hilfe, denn Mutter war gesundheitlich nicht auf der Höhe.“ So kam es, dass Rebecca Schamber die Juristerei an den Nagel hängte, jedoch ohne großes Bedauern. „Juristinnen mit Kindern haben es ohnehin schwer, und da habe ich zu meiner Mutter gesagt: Ich übernehme. Zeig mir alles!“

Inzwischen ist Rebecca die Chefin in der Backstube und sorgt auch dafür, dass im Bereich Büro und Buchführung nichts anbrennt. Aber: „Mutter ist schwer aus der Küche zu vertreiben. Für sie ist das Tortenbacken eine Herzensangelegenheit. Alles hat sie mir beigebracht, das Backen, das Füllen und die Feinheiten. Man muss aber auch ein Gespür haben, und das habe ich wohl geerbt.“ Hochzeitstorten backen kann nicht jeder, und auch Rebecca Schamber hat lange üben müssen. „Das Umziehen mit der Sahne, das perfekte Auftragen der süßen äußeren Hülle, gerade und glatt und nicht zu dick – das erfordert Fingerspitzengefühl. ‚Das musst du mit Liebe machen‘, sagt meine Mutter immer. Und so machen wir es. Wir backen mit Liebe für den schönsten

Tag des Lebens.“ In der Hochzeitssaison, von Anfang April bis Oktober, verlassen pro Wochenende bis zu fünfzehn Torten die Backstube. Zwanzig Aufträge sind das absolute Maximum, das die beiden Damen, die von einer Mitarbeiterin unterstützt werden, pro Wochenende annehmen. Die zwei Küchen sind hochprofessionell ausgestattet. Es gibt einen Kühlraum, und die fertigen Tortenkunstwerke, die ja meist mehrere Etagen hoch sind, werden in speziellen Thermoverpackungen ausgeliefert. Die Aufträge kommen mittlerweile nicht nur aus Hannover und Umgebung, sondern sogar aus Hamburg und Berlin, berichtet Rebecca Schamber stolz. Das Internet macht's möglich. Auf der Homepage von Linus Garten ist das ganze Sortiment online, mit Bildern, Beschreibungen und Angaben zum Preis. Extrawünsche und Beratungen können per Telefon, per Mail oder sehr gern persönlich erfolgen, bei einer Tasse Kaffee in der guten Stube in Abbensen. Sich schon drei Monate vor dem Hochzeitstermin zu melden, ist ratsam.

Die Tortenrezepte sind geheime Verschlusssache, ein Ergebnis jahrelanger Forschung. „Meine Mutter hat regelrecht experimentiert, um geschmacklich das Höchste zu erreichen und auch, >

Ich gehe zu Trio, weil die wissen, was ich unter einem sportlichen Haarschnitt verstehe.



Achim Dietrich, Inhaber physicalpark.de

TRIO
www.trio-hair.de



Rebecca Schamber hat sich auf traumhafte Hochzeitstorten, Motiv- und Fototorten spezialisiert. Alle werden von Hand zubereitet und gebacken.

> um die Herstellungsverfahren zu verbessern und zu erleichtern.“ Alles ist Handarbeit, so wird betont, und die Dekoration erfolgt mit echten Blüten. Rosen oder Orchideen werden mit Zucker kandiert und sind immer essbar. Der Renner beim Publikum sei die Himbeer-Prosecco- oder die Joghurt-Limetten-Torte, wird berichtet. Pro Etage kann auch eine andere Geschmacksrichtung gewählt werden.

Die Spezialität von Linas Garten aber sind Torten für Menschen, die auf Stoffe wie Laktose, Gluten, Eier oder Nüsse allergisch reagieren. „Es ist nicht einfach, eine laktosefreie Torte so zu backen, dass sie lecker schmeckt“, sagt Rebecca Schamber. „Da sind einige Backversuche in der Tonne gelandet. Aber es gibt immer mehr Allergiker, und darauf haben wir uns eingestellt.“ Was den allgemeinen Hochzeitstrend angeht, gibt die Expertin gern Tipps für die kommende Saison: „Die Paare sind heute sehr detailverliebt. Alles muss stimmig sein, aber da sind der Fantasie bei uns keine Grenzen gesetzt.“

Die Trendfarbe ist immer noch rot, für 2011 auch gern lila. Cremefarben oder weiß gehen immer, und im Übrigen könne ein Überzug aus Fondant in jeder Farbe eingefärbt werden, wird versichert. Auch bei der individuellen Dekoration ist Rebecca Schamber für alles offen. Sei es, dass ein Künstler die Köpfe des Brautpaares modelliert, oder Szenen aus dem Leben der jungen Liebe nachgestellt werden.

Nur einmal hatte sie bei einem Auftrag Bauchschmerzen: Für eine Hochzeit am 11. September wurde eine Torte in Flugzeug-Form bestellt. Am schönsten war natürlich die Torte zu ihrer eigenen Hochzeit, erinnert sich Rebecca Schamber. Ein vierstöckiger Traum mit cremefarbenen Rosen, mit Liebe gebacken, von ihrer Mutter, die auch im Winterhalbjahr, wenn es ruhig ist, nicht die Hände in den Schoss legen kann. Dann backt sie Torten für Jubiläen oder Taufen, und am liebsten für die Geburtstage ihrer Enkel: Ritterburgen, Piratenschiffe oder ein hollywoodreifes Meisterwerk: Eine Jurassic-Park-Torte mit einem Vulkan, der wirklich Feuer spuckte.

Die Ursprünge der Hochzeitstorte liegen bereits im antiken Rom. Damals wurde Mandelkuchen als Verheißung von Wohlstand über den Köpfen des Brautpaares zerbröselt, denn alle Gerichte, die mit Mehl und Zucker zubereitet wurden, galten als besonders teuer und edel. ■

www.linas-garten.de



Beate Rossbach

Beate Rossbach



Hochzeitstorten in der Literatur ...

„Am Ende eines überlangen Tisches stand eine überdimensionale Torte, von einem aus Neapel stammenden, mit Jean de Satigny befreundeten Künstler geschaffen, der die bescheidenen Materialien Eier, Mehl und Zucker in eine Replik der Akropolis verwandelt und ihr eine Meringewolke aufgesetzt hatte, auf der ein mythologisches Liebespaar ruhte, Venus und Adonis aus Marzipan, das verschieden gefärbt war, um den rosigen Fleischton, das Blond der Haare, das Kobaltblau der Augen wiederzugeben, und neben dem Liebespaar stand ein dicklicher, ebenfalls eßbarer Cupido ...“

Isabel Allende, Das Geisterhaus

Ich gehe zu Trio, weil Kreative auch mal gern unter sich sind.



Minne Pritzel, Modedesignerin

TRIO
www.trio-hair.de

München an der Leine

Messebesucher aus aller Welt lieben sie, vielen Hannoveranern ist sie unbekannt – die Münchner Halle auf dem Messegelände. Das größte Messerestaurant der Welt hat für Großveranstaltungen jetzt auch außerhalb der Messezeiten geöffnet. Und lockt mit Brezn, Bier und Blasmusik.



Die Münchner Halle ist jetzt das ganze Jahr über für Events von Firmenpartys bis hin zu Großveranstaltungen buchbar. Oktoberfeststimmung mit allem Drum und Dran mitten in Hannover ...

Die uestra fährt jetzt auch nach München. Mit der Linie 8, für nur 2,30 Euro. Soviel kostet nämlich das Ticket vom Hauptbahnhof Hannover bis zum Messegelände. Und dort kann man München live erleben: In der Münchner Halle. Die Halle, die sonst nur zu Messezeiten geöffnet war, steht jetzt das ganze Jahr als Eventlocation für Firmenpartys, Verbandstreffen und andere Großveranstaltungen zur Verfügung. Firmen können so ihr eigenes Oktoberfest feiern. Mit allem, was dazugehört: Blasmusik, Münchner Bier und natürlich mit leckeren Brathendl, Haxen & Co. – zubereitet von Köchen, die auch auf dem Münchner Oktoberfest Gaumenfreuden zaubern. Die Wiesn, mitten in Hannover!

Hinter diesem neuen Angebot steht die Messe Gastronomie. Abteilungsleiterin Marina Karrer erklärt: „Die Halle ist auf Messen zum Kult geworden. Menschen, die tagsüber förmlich Business machen, lernen sich abends ganz locker kennen. Da kam uns die Idee, diese besondere Atmosphäre auch Unternehmen anzubieten.“ Für Firmen ist die gesellige Atmosphäre ideal, damit Mitarbeiter auch ohne Mottoparty oder ausgefallene Animation zwanglos miteinander ins Gespräch kommen, zusammen feiern und einfach einen tollen Abend haben. „Und das ist es doch, was eine Firmenfeier bringen soll“, sagt Karrer.

Komplette Renovierung

Um solche Abende zu ermöglichen wurde die Halle, die 1958 vom Brüsseler Weltausstellungsgelände nach Hannover versetzt wurde, jetzt umfassend renoviert: Das Dach und die bayerische Dekoration wurden auf den neuesten Stand gebracht – der „Himmel“ unter dem Hallendach strahlt im originalen weiß-blau der „echten“ Wiesn. Buden im traditionell bayerischen Volksfest-Stil wurden renoviert und neu aufgebaut. Der Holzfußboden wurde ebenfalls komplett ausgetauscht und klingt nicht



nur beim Schuhplattln perfekt, sondern trägt mit einer Bodenbelastbarkeit von 500 kg pro Quadratmeter auch schwere Veranstaltungstechnik. Zwei große Bühnen stehen in der 2700 Quadratmeter großen Halle zur Verfügung. Eine neue Heizungsanlage mit einem effizienten Blockheizkraftwerk soll im Laufe des Frühjahrs installiert werden. So ist es an allen 3 200 Sitzplätze angenehm warm – und spätestens, wenn die Musi aufspielt und getanzt wird, geht's in der Halle ohnehin heiß her ...

Eine Firmenparty mit 3200 Gästen – diese Größenordnung ist natürlich eher für Konzerne wie Volkswagen, TUI, Continen-



tal & Co. interessant. Deshalb bieten Marina Karrer und ihr Team individuelle Raumteilungen an, mit denen die Halle auch für kleinere Veranstaltungen genutzt werden kann. „Die Größe ist ab etwa 700 Personen ideal,“ so Karrer. Aber auch wer weniger Menschen auf der Gästeliste hat, muss auf Partystimmung nicht verzichten. Dafür gibt's auf dem Messegelände auch noch die Tiroler Stube als „kleine Schwester“ der Münchner Halle.

Ein spannender Job

Das Team von Marina Karrer übernimmt für Firmenkunden auf Wunsch auch die komplette Organisation: „Die richtige

Musi finden, individuelle Speisen entwickeln und die Dekoration auf das Corporate Design eines Unternehmens anpassen, all das gehört dazu. Es ist ein abwechslungsreicher und spannender Job, den ich sehr gerne mache.“

Abwechslungsreich ist der Job auch deshalb, weil kreative Lösungen gefragt sind: Im Zuge der neuen Vermarktung erhält die Münchner Halle ein neues Erscheinungsbild, neue Werbematerialien und eine neue Website, berichtet Karrer in ihrem mit weiß-blauen Devotionalien geschmückten Büro auf dem Messegelände. Als Ausgleich zu so viel bayerischem Ambiente liebt die gebür-

tige Hannoveranerin in ihrer Freizeit Spaziergänge und Ausritte durch das norddeutsche Flachland. Aber spätestens am nächsten Morgen freut sie sich wieder auf ihre ganz speziellen bayerischen Momente. Und dann steigt sie am Hauptbahnhof gerne in die Stadtbahn. Linie 8, Richtung München. ■

Kontakt: Marina Karrer
Abteilungsleiterin
Events & Münchner Halle
Messe Gastronomie Hannover GmbH
Telefon +49 511 89 33530
E-Mail marina.karrer@messe.de
www.muenchner-halle.de

Die Münchner Halle ist nach der Renovierung mit zwei großen Bühnen und Platz für 3.200 Besucher für alle Events gerüstet.

Big Apple zum Anbeißen.



Wo ist die Küche der Welt zuhause? In Paris oder Peking, in London oder Lima? Nein. Ihr Herz schlägt in **NEW YORK**. Denn in diesem Schmelztopf der Kulturen gart eine einzigartige Vielfalt der Genüsse. **nobilis** hat vier heiße Tipps für Ihre Schlemmerreise an den Hudson.

Manhattan. Superlative. Bankentürme und Shopping-Paläste. Central-Park und Metropolitan Opera. Greenwich Village und Staten Island Ferry. Ist das New York? Wo erlebt man das Wunder dieser enormen Stadt wirklich? In einem der über 18 000 Restaurants. Denn an keinem anderen Ort treffen Vergangenheit und Zukunft dieser Stadt mehr aufeinander. Vergangenheit, weil es neben der Sprache meist nur ihre Küche war, die die Millionen von Einwanderern über die Jahrhunderte in die Neue Welt mitbrachten. Zukunft, weil an keinem anderen Ort das wunderbare Zusammenspiel der unterschiedlichsten Kulturen, Religionen und Traditionen erlebbarer wird. Egal ob Hotdog-Bude oder China-Restaurant, italienische Trattoria oder koscheres Deli – hier ist New York zuhause.

Wir beginnen unsere kulinarische Expedition durch Manhattan deshalb an der Lower East Side, einst Sammelpunkt für Emigranten aus Osteuropa. 1888 gründete hier ein polnischer Jude an der Ecke 205th und Houston Street eine Feinkosthandlung, die noch immer eine Institution ist:

„Katz’s famous Delicatessen“. Wie es sich für eine Institution in dieser Stadt gehört, ist es voll und laut. Und es ist kein Restaurant, sondern eine Halle mit ausgeprägtem Kantinen-Flair. Ein langer Tresen, an dem man sich zur Selbstversorgung anstellen kann. Und Dutzende eng platzierter Resopaltische, zwischen denen flinke Service-Mitarbeiter in grauen Kitteln umherwirbeln. Schon der Empfang ist ein Schauspiel: Der schwarze Sicherheitsmann drückt uns ein Kärtchen in die Hand, das in seiner Gestaltung fatal an Lebensmittelmarken vergangener Tage erinnert. Hierauf wird alles notiert, was beim Verlassen des Lokals am Kassen-

schalter zu bezahlen ist. Jetzt stehen wir vor einem puerto-rikanischen Platzanweiser, der uns innerhalb der nächsten 30 Minuten einen Tisch in Aussicht stellt. Vor und hinter uns drängen sich die Menschen. Jeder spricht mit Jedem. Allein die versammelten Nationalitäten reichen für eine beschlussfähige UNO-Tagung.

Die Spezialität des Katz’s Deli sind Pastrami-Sandwiches. Nach einem alten Rezept wird das Rindfleisch einen Monat in einer Salz-Lake mit Essig und Gewürzen mariniert, zwei Tage geräuchert und letztlich drei Stunden gekocht. Dieses Eins-Zwei-Drei-Gericht wird von einem der jahrelang erfahrenen Cutter in dünne Tranchen geschnitten und zwischen zwei Kümmelbrot-Scheiben zu wahren Monster-Sandwiches aufgetürmt. Dazu gibt es eingelegte Gurken und French Fries. Wahlweise gibt es das Ganze auch mit Sauerkraut zwischen den Brothälften. Das erschwert die Handhabung, empfiehlt sich geschmacklich aber unbedingt. Das Katz’s ist ein Phänomen. Das bestätigen zahlreiche Prominente, die sich mit Widmungen auf den Wänden verewigt haben. Allen voran Mag Ryan, die hier die wohl berühmteste Szene des Schmachtfilms „Harry & Sally“ drehte.

Rund 100 Jahre nach der Katz-Familie kam Gilbert Le Coze, Sternekoch aus Frankreich, nach New York. Er hatte 1972 das Fischrestaurant Le Bernardine in Paris zu Weltruhm gekocht und eröffnete 1986 eine Dependence in der Stadt am Hudson. Heute wird das Restaurant von Starkoch Eric Ripert geführt und hält sagenhafte drei Sterne im Guide Michelin. Damit ist das exquisite Fischrestaurant aber nicht allein. Über nicht weniger als 57 New Yorker Restaurants strahlt einer der begehrten Sterne. Der Guide Michelin gibt deshalb





Links: Sandwiches
von „Katz's Deli“ – ein
kulinärisches Muss.
Oben: Burger
von „Burger Joint“

sogar eine eigene New York-Ausgabe heraus und zeugt damit von der besonderen Güte auch der Luxusgastronomie. Das Le Bernardine wurde mehrfach zum besten Restaurant Amerikas gekürt und rangiert auf Platz 15 der weltbesten Häuser. Bei so viel Würde erwartet man natürlich einen steifen Gourmet-Tempel. Aber wir sind in New York, auch hier herrscht Lockerheit. Helle Hölzer, indirektes Licht und ein im besten Sinne engagierter Service sorgen für Entspannung. Hier darf man auch im Anzug ohne Krawatte erscheinen.

Der Stil des Hauses spiegelt sich auch in der Küche. Klar, ohne simpel zu sein, innovativ ohne verkrampft zu sein – das ist der Wahlspruch von Eric Ripert. Obgleich er einer der ganz Großen seiner Profession ist, wird hier kein Personenkult betrieben. „Fish is the star on the plate, not the chef.“ Wir bestellen sein achtgängiges Tasting-Menu und sind schier überwältigt. Der gebrannte Octopus auf Paste von schwarzen Bohnen mit Tinten-Miso-Vinaigrette und rotem Basilikum verschlägt uns schier die Sprache. Bitter und Cremig, Salzig und Süß gehen in diesem Gericht eine wunderbare Marriage ein. Die japanische Gelbschwanz-Makrele mit einer Trüffelemulsion und die Pastinaken-Brulée mit gerösteten Haselnüssen und Vanille-Salz sind Geschmackserlebnisse aus einer anderen Welt. Dazu empfiehlt Aldo Sohm, 2008 zum weltbesten Sommelier gekürt, einen japanischen Sake aus Okayama. Seine leichte, florale Note gibt dem Gericht noch eine neue Richtung. Die telefonbuchdicke Weinkarte lässt aber auch sonst keine Wünsche offen.

Neue Welt, alte Welt – wo könnte das besser zusammenkommen, als hier? Nach dem zweifellos besten Fischrestau-

>

Katz's Delicatessen

205 East Houston Street, NY 10002
Tel. 212-254-2246
www.katzdeli.com
Mo/Di 8–21.45 Uhr, Mi/Do 8–22.45 Uhr
Fr/Sa 8–2.45 Uhr, So 8–22.45 Uhr
Preise: mittel

Le Bernardine

Eric Ripert
155 West 51st Street, NY 10020
Tel. 212-554-1515
www.le-bernardine.com
Lunch Mo-Fr 12–2.30 Uhr
Dinner Mo-Do 17.15–22.30 Uhr und Fr/Sa 17.15–23 Uhr
Preise: hoch

Burger Joint im Le Parker Meridien

119 West 56th Street, NY 10019
Tel. 212-245-5000
www.parkermeridien.com
So-Do 11–23.30 Uhr, Fr/Sa 11–24 Uhr
Preise: günstig

Zabar's

2245 Broadway, NY 10024
Tel. 212-787-2000
www.zabars.com
Mo-Fr 8–19.30 Uhr, Sa 8–20 Uhr, So 9–18 Uhr
Preise: günstig



Das Gourmet-Paradies „Zabar's“: Im Erdgeschoss warten Köstlichkeiten aus aller Welt.

- > rant der Welt wollen wir jetzt den besten Burger der Stadt essen. Ihn zu finden braucht dedektivisches Gespür. Obgleich ein Geheimtipp, ist es geradezu aussichtslos hier mittags einen Platz zu bekommen. Wir machen uns also zur Frühstückszeit auf den Weg, durchqueren die marmorne Halle des 5-Sterne Parker Meridien gleich neben der Carnegie Hall, versuchen uns zu orientieren. Da muss es sein – der bodenlange rostrote Samtvorhang im hinteren Teil der geschäftigen Lobby, der in der Mitte nur einen Spalt aufsteht. Durch ihn strahlt eine kaum 30 Zentimeter hohe Burger-Leuchtwerbung. Kein Name. Nichts weiter. Immerhin fragt man uns nicht nach einem Passwort, als wir den Vorhang zur Seite schieben. Die Einrichtung ist eine bemerkenswerte Kombination aus Autobahnraststätte und Omas guter Stube. Auf den Holzwänden haben sich zu tausenden begeisterte Burger-Fans verewigt. Madonna scheint gleich mehrfach hier gewesen zu sein.

Hinter dem Tresen steht ein gut gelaunter Jamaikaner und wartet auf unsere Bestellung. Zwar haben in New York mittlerweile einige Burger-Restaurants aufgemacht, die anstelle von Ketchup Ingwer-Pesto auf die Brötchen träufeln oder karameillierte Tomatenscheiben verwenden, aber von solchen

Eigenwilligkeiten hält man hier nichts. „If you don't see it, we don't have it“ steht handschriftlich auf einem Pappschild über dem Tresen. Was wir sehen, sind großartig dicke, saftige Hamburger und Cheeseburger. Wir nehmen sie mit allem, also Salat, Tomaten, Zwiebeln, Pickels, Senf, Ketchup und Mayonnaise. Unsere Prachtburger werden frisch zubereitet, in weißes Packpapier gewickelt und mit wunderbar knackigen French Fries in einer braunen Tüte über den Tresen geschoben. Dazu gibt es eine Auswahl an Softdrinks und Bier. Das war's. Genial einfach und einfach unwiderstehlich.

Unsere letzte Station ist ein Laden, der von sich selbst sagt, er sei wie New York. An der 80th Strasse Ecke Broadway liegt „Zabar's“. 1934 gegründet von Louis und Lillian Zabar und seither an 365 Tagen im Jahr geöffnet, bieten sie mit die besten Bagels von ganz New York. Natürlich mit Creme-Cheese und einem Lachs, der auf der Zunge schmilzt. Zabar's ist ein Gourmetparadies. Wir probieren die Bagels, Suppen und das Gebäck im Coffee-Shop. Das Ambiente ist gewöhnungsbedürftig, aber die kleinen Gerichte sind ein Traum. Dann arbeiten wir uns zum Herzen der Zabar's vor – der Laden auf zwei Etagen. Oben gibt es alles, was eine gut ausgestattete Küche braucht. Vom Kupfertopf bis zum Schokoladenbrunnen. Im Erdgeschoss aber warten alle Köstlichkeiten dieser Welt. Hunderte von Käsesorten, eine Theke mit wunderbarem Räucherfisch und der berühmte Zabar's Kaffee aus der eigenen Rösterei. Schlendern Sie durch die engen Gänge, nehmen Sie die Düfte auf, halten Sie ein Schwätzchen mit den Serviceleuten an der Kaffeetheke, genießen Sie den Trubel – das ist wirklich New York. Und noch immer ist ein Familienmitglied zu jeder Zeit im Laden.

So unterschiedlich die Restaurants auch waren. Sie könnten alle nirgendwo anders sein, als in dieser Stadt. Die Begeisterung für gutes Essen, die Souveränität im Umgang mit Luxusküche und Burger-Bude gleichermaßen, die Neugierde bei der Entdeckung neuer Angebote, das eint Esser und Köche von New York. „Für mich ist New York immer der Ort der Verzauberung, der Erregung und Lebensfreunde.“ Es gibt wohl niemanden der das glaubwürdiger sagen konnte, als Film-Inkone Woody Allen. Er hat Recht.



www.badsanierung-hannover.de

Lassen Sie sich fallen!
Wir fangen Sie auf
Wir planen individuell
Wir organisieren
Wir betreuen
Wir führen aus



GEBERIT

Behrens Badausstellung: Berliner Allee 12 · 30175 Hannover · Telefon 0511 6001411 · Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr – Sa 10-14 Uhr

TIPPS UND TRENDS

Fein und edel feiern

Die **nobilis**-Redaktion
hat Erlesenes zur Ballsaison
für Sie entdeckt.



Hochzeitstanz

Die belgische Marke Marylise steht für schlichte, elegante Brautkleider höchster Qualität und zählt zu den führenden internationalen Brautmodenherstellern. Modell „Prato“ macht Lust auf Tanzen – auf dem Opernball oder eben auf der eigenen Hochzeit.

Preis: ab 1 449 Euro. Gesehen bei:
Brilliant Brautmoden, Limburgstr. 8
www.ja-brilliant.de

Einfach tierisch!

Diese Tasche aus Leinen (40x14x35,5 cm) ist ein echter Eyecatcher! Dank des top-modischen, mit Goldfäden durchwirkten Giraffen-Dessins ist sie ein perfekter Begleiter für festliche Anlässe und Einkaufs-Safaris in den Metropolen dieser Welt.

Preis: 69,95 Euro,
Gesehen bei: www.gabor-exclusive.de



Maßgeschneidert

Dreiteiliger Flanell-Anzug (Basismodell ca. 1 599 €), Maßhemd (ab 149 Euro), Krawatte (69 Euro). Dazu rahmengenähte Derby-Schuhe von Allen Edmonds (369 Euro). Gesehen bei: Rebmann Maßkonfektion, Pferdestraße 11, www.rebmann-fashion.de



Atemberaubend

Mit den atemberaubenden Kreationen des Designerduos Talbot und Runhof darf sich jede Frau wie eine Göttin fühlen.

Preis: 998 Euro. Gesehen bei:
Mäntelhaus Kaiser, Karmarschstr. 27
www.maentelhaus-kaiser.de



Ausgewählte Neuheiten

nobilis hat für Sie Besonderes aus Musik und Literatur gefunden



EIN LEBEN FÜR DIE TIERE

Der Name **Jane Goodall** ist untrennbar mit Affen verbunden. Die wohl berühmteste Primatenforscherin des 20. Jahrhunderts kam 1960 nach Tansania mit einem einzigen Ziel: Erkenntnisse über das menschliche Verhalten zu gewinnen, indem sie das Verhalten von Schimpansen studierte. Die Erkenntnisse der **gelernten Sekretärin** waren bahnbrechend, ihre Forschungen zum Themen Arten- und Naturschutz sind weltbekannt. Ihre Forschungsstation im Gombe-Nationalpark besteht seit **über 50 Jahren**, die dortige Freilandstudie über Schimpansen ist die weltweit längste Studie bei wild lebenden Tieren. Das Buch begleitet Goodall im afrikanischen Regenwald. Eine einzigartige Bild-Biographie. Beeindruckend! (cha)

„Jane Goodall – Mein Leben für Tiere und Natur: 50 Jahre in Gombé“. Bassermann. 144 Seiten mit 125 Fotos. 19,99 Euro.

Preisgekrönt

Hannover – eine Chorstadt? Ganz bestimmt: Die Doppel-CD „Glaubenslieder“ mit Einspielungen von neun hannoverschen Chören hat den begehrten Preis „ECHO Klassik“ erhalten. So ist etwa Pier Damiano Perettis „Seid fröhlich“ keine sechs Minuten lang, und doch wird daraus in der Version des Mädchenchors Hannover ein wahrer Klangkosmos. (jw)

Glaubenslieder – Neue Kantaten zum Kirchenjahr, Rondeau.



Gewagte Liebe

Eine Hörspielinszenierung eines Literaturnobelpreisträgers? Kann das gut gehen? Es kann. Und „Tante Julia und der Kunstschriftsteller“ von Mario Vargas Llosa ist sogar großes Kino für die Ohren. Die Geschichte spielt im Peru der 50er Jahre. Der 18-jährige Radioredakteur Mario verliebt sich in seine Tante Julia aus Bolivien. Ein Skandal. Das Hörspiel von Radio DRS überzeugt! (cha)

Mario Vargas Llosa: „Tante Julia und der Kunstschriftsteller“. Hörverlag. 10 CDs. 29,95 Euro.



Spitzen-Jazz

Singen kann Eliane Elias zwar auch. Aber auf „Plays Live“ vertraut die Lady der reinen Instrumentalmusik – mit Erfolg: Die Aufnahmen, die 2002 entstanden sind und jetzt veröffentlicht wurden, bieten Trio-Jazz der Spitzenklasse. Elias kann ebenso mächtig grooven wie balladeske Töne anschlagen. Originell das Schlagzeugspiel von Joey Baron, und mit Bassist Marc Johnson harmonisiert die Bandleaderin offenbar besonders gut – ob's was damit zu tun hat, dass er ihr Ehemann ist? (jw)

Eliane Elias: Plays Live, Blue Note.



Body Conture begleitet Sie und Ihn

Der leichte Weg zur Traumfigur

Das Kirchröder Institut bietet als Alternative zur Fettabsaugung die

Fettreduktion mit Ultraschall



Da sowohl Frauen als auch Männer unter den „sogenannten“ Problemzonen“ leiden und diese nicht unbedingt durch Sport und Diäten weggezaubert werden können, ist die **Fettreduktion durch Ultraschall** eine wirkliche Alternative.

Durch die Behandlung mit dem Ultraschallkopf auf den Fettzellen tritt der Schall in das Gewebe ein und löst die Fettzellen aus, ohne dass dabei Haut oder Gewebe verletzt werden.

Ein sicht- und messbarer Erfolg ist oft schon nach der ersten Behandlung zu verzeichnen.

- keine Narkose
- Behandlungsdauer ca. 1,5 bis 2 Stunden (eine Körperzone)
- ohne Nebenwirkungen
- schmerzfrei, keine Dellenbildung
- keine Ausfallzeit
- intensive Beratung vor jeder Behandlung
- ca. 3-12 Behandlungen (je nach Fettabbau)

Unser Angebot haben wir nun erweitert um das Beauty-Gerät **Prowavelce**. Dieses Gerät kombiniert zwei Technologien und ist daher vielseitig anwendbar.

- Das bipolare Handstück wird eingesetzt **im Gesicht, Hals und Dekolleté-bereich, um die Hauterschlaffung sowie oberflächige und tiefere Falten zu straffen.**
- Mit dem monopolaren Handstück **werden großflächige Hautpartien und tiefere Zellbereiche, Cellulite und Schwangerschaftsstreifen** bearbeitet.

Das Hautgewebe regeneriert sich nach einigen Behandlungen und führt zu einem sichtbaren Erfolg. Die Behandlung selbst ist schmerzfrei, komfortabel und sicher.

Am 25. und 26. Februar 2011

stellen wir Ihnen in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr das **Beauty-Gerät „Prowavelce“** vor und praktizieren gleichzeitig den Einsatz an Probanden.

Unterstützt werden wir am 25.2. von einer **kompetenten Mitarbeiterin des Geräteherstellers** aus Italien!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, denn es warten noch weitere Extras auf Sie, die heute schon in Vorbereitung sind.





FOTO: HASSAN MAHRAMZADEH

Kunst aus der Wasserkunst

.....
ASMUS PETERSEN ist
Maler, Poet und Le-
benskünstler. In der
Wasserkunst, bei
den Herrenhäuser
Gärten, hat er seit
über 40 Jahren sein
Atelier.
.....

Solch einen Charakterkopf vergisst man nicht: Denkerfalten auf der hohen Stirn, über wachen Augen mephistophelisch geschwungene Brauen, eine markante Nase und gekräuselte Lippen, die einen Hang zur Ironie verraten. Der ganze Mann schlank und rank mit schmalen Händen. Asmus Petersen ist 82! Man will es nicht glauben.

Seinen täglichen Weg durch die Herrenhäuser Gärten bis hin zur Wasserkunst sieht er als ein Geschenk an: „An den Proportionen dieser Hecken und Alleen misst man seine Vorhaben und Vorhaltungen.“ Elastischen Schritts öffnet er die Tür und führt zu den imposanten 150 Jahre alten Schaufelrädern, die durch das rauschende Wasser kreisen. Ihre Kraft dient der Auffüllung der Graft. Seit 40 Jahren hat Asmus Petersen in dem 1864 erbauten Gebäude hier sein Atelier, das zu seinem zweiten Zuhause wurde. Die mit Graffiti-Schmiere-reen versehene neogotische Dreiturmfassade bietet keinen schönen Anblick. Asmus Petersen seufzt: „Der Stadt fehlt das Geld für die Sanierung.“

Doch zuerst läuft er über einen schmalen Steg zur kleinen Leine-Insel, die hinter der Wasserkunst liegt. Wo sich Schwäne und Enten paaren, wo er unter alten Kastanienbäumen Atem schöpft von der Kunst, da ist „seine Idylle“. „Hier kann man sehr allein sein.“ Vorbei an einer versteckten Terrasse geht es in die ehemalige Schmiede. Dort stehen Lithografie- und Radierdruckpresse, an der Wand hängen Fotografien schöner Frauen. „Meine vier Töchter“, erklärt der Maler stolz. „Andrea ist Kinderpsychiaterin, Alice Studienrätin, Astrid Übersetzerin und Maria griechische Philologin.“ Petersen bekennt sich als Lebenskünstler und Familienmensch, erzählt von Schwiegersöhnen, Enkelkindern >

*Asmus Petersen
auf dem Weg in
sein Atelier in der
Wasserkunst.*



Die neugotische Fassade der Wasserkunst von 1864 wurde Opfer unschöner Graffiti-Schmierereien.

- › und seiner Frau Gisela, mit der er mehr als ein halbes Jahrhundert „in Liebe und Freiheit“ verheiratet ist.

Mit federndem Gang steigt er die Treppe hinauf und bittet ins Atelier. Der riesige Dachboden präsentiert sich wie eine Showbühne. Durch die Fenster fällt Tageslicht, Scheinwerfer strahlen die Leinwände an, die an Ketten von den Dachbalken wie Wäschestücke im Raum hängen. Das gewaltige Wasserrauschen der Schaufelräder dringt durch den Dielenboden hinauf und untermalt die theatralische Szenerie. „Goldstaub auf deinen Gliedern“ liest man in sanft geschwungener Handschrift auf schwarzem Grund. Fremd und orakelhaft das japanische Schriftzeichen. „Das bedeutet Geld und Gold“, sagt der Künstler, „und gepaart mit dem

Heinrich-Mann-Zitat „Die Sehnsucht bedarf keines Geldes, die Erfüllung ist es nicht wert“, sollte das jedem Bankdirektor zu denken geben.“ Doch berühmt geworden ist er durch seine Schlachtenbilder. Mit Pfeilen und Linien vor monochromen Bildgründen markiert er den mörderischen Verlauf von großen Schlachten der Weltgeschichte. „Allein in der Abstraktion lassen sich das Ungeheuerliche und der Albtraum eines Krieges ausdrücken“, sagt er.

Rätselhaft? Asmus Petersen schmunzelt, wenn sich die Betrachter seiner Kunst irritiert fühlen. Er liebt die Auseinandersetzung, das Streitgespräch. Er wird nicht müde, neugierig auf Menschen und Ereignisse zu sein. Dies und das jahrzehntelange Fechttraining hätten ihn jung erhalten.

Schon lange bevor der 1928 in Hannover geborene Petersen das Malen für sich entdeckte, begann er zu schreiben: Gedichte, Satiren, bitterböse Essays und Kurzgeschichten.

Dem Willen des Vaters folgend studierte er Wirtschaftswissenschaften, die er mit einer Promotion abschloss. Als Kaufmann war Petersen so erfolgreich, dass er es sich leisten konnte, die Hälfte seines Lebens ganz der Kunst zu widmen. In dem mit Orientteppichen geschmückten wohnlichen Teil des großen Atelierkomplexes steht eine Couch. Lässt Freud grüßen oder seine Frau, eine ausgebildete Psychotherapeutin? Jedenfalls fallen ihm dort so schöne Sätze ein, wie im „Katalog für Damen“ zum Thema An- und Ausziehen: „Mach die Augen zu, aber halt sie offen!“ ■



Bettina Zinter

Bettina Zinter



Der riesige Dachboden der Wasserkunst dient Asmus Petersen als großzügiges Atelier. Hier präsentiert er auch zahlreiche seiner Werke.

BERNHARD VOGEL



Rio della Frescada

altstadt
heger tor viertel

Die Bilder, Aquarelle, mixed Media Arbeiten und Original-Farbradierungen werden bis einschl. Sonntag, 20.02.2011 in unseren Galerieräumen präsentiert.

In dieser Zeit jeden Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr Schautag.

GALERIE moser

MO-FR 10-19 UHR, SA 10-18 UHR
MEISTENS LÄNGER GEÖFFNET
UND NACH ABSPRACHE

HEGER STRASSE 26 · 49074 OSNABRÜCK
TEL 0541-29456 · FAX 0541-21899

INFO@GALERIE-MOSER.DE
WWW.GALERIE-MOSER.DE

GALERIEN

Hannover

Galerie Holbein4

Holbeinstraße 4
30177 Hannover
Tel (0511) 62 23 14
www.galerie-holbein4.de

Wolfgang Buchta – Linienzirkus

Druckgrafik
11. Februar – 8. April
Vernissage: 10. Februar, 19 Uhr

Der Wiener Künstler Wolfgang Buchta, bekannt für exquisite Künstlerbücher in kleiner Auflage, zeigt neue Blätter in seiner bevorzugten Technik Aquatinta und Kaltnadelradierung. Seine Figurenwelten eröffnen dem Betrachter einen Blick auf Liebende, die sich metamorphisch aus kaum durchschaubaren Lebensgeflechten heraus bewegen. Liniendurchwoben mit einem malerischen Gespür für Farbe und Form zeigen Buchtas Arbeiten einen brillanten Einblick in die druckgrafischen Möglichkeiten auf Papier.

Öffnungszeiten:
Di und Mi 16 – 20, Do 9 – 12 Uhr,
Fr 16 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Messestermine

art KARLSRUHE 10.03. – 13.03.

Langenhagen

Galerie Depelmann Edition Verlag GmbH

Walsroder Str. 305
Tel (0511) 73 36 93
info@depelmann.de
www.depelmann.de
Galerieeigene Rahmenwerkstatt

Galerietermine

bis 21. April „Künstler der Galerie“



Thomas Ritter, o.T., 2010, Öl auf
Leinwand, signiert und datiert,
100 x 50 cm

Messestermine

ART INNSBRUCK
Internationale Messe für zeit-
genössische Kunst INNSBRUCK
03.02. – 06.02.
Ort: Messehalle 4
Messe Innsbruck (Österreich)

ak antique & kunstmesse
düsseldorf
16.02. – 20.02.
Ort: Messe Düsseldorf

art Karlsruhe
Internationale Messe für
Klassische Moderne und
Gegenwartskunst
10.03. – 13.03.
Ort: Messe Karlsruhe

Gerne übersendet Ihnen die
Galerie Eintrittskarten für die
Kunstmessen

Ausstellungen an anderen Orten

Die neue Kunst des Wohnens –
vianden Die Einrichtung in Köln
Leinwände, druckgrafische
Arbeiten und „KUBUSART“ von
Künstlern der Galerie Depelmann
Ort: Aachener Straße 524-528,
Köln

Galerie-Öffnungszeiten:
Di – Sa, 10 – 18.30 Uhr

Hannover

Galerie Robert Drees

Weidendamm 15
30167 Hannover
Tel (0511) 980 58 28
www.galerie-robert-drees.de

Jürgen Jansen – Parrots and Nighthawks

Bis 05.03.



Jürgen Jansen, Parrots VI,
Collage, Acryl, Tages- und
Nachtlichtfarben / Holz, 2010

In Jürgen Jansens Tafelbildern
überlagern sich Farben in vielfäl-
tigen, einander durchdringenden
Schichten. Sie besitzen durch eine

intensive malerische Gestik und
die gezielte technische Steuerung
des Trocknungsprozesses verschie-
denartige Oberflächenstrukturen,
die der Künstler letztendlich zu
einer glänzenden Spiegelfläche
verschmilzt. In der aktuellen
Bilderreihe „Parrots“ gehen hi-
storische Grafiken und abstrakte
Malerei rätselhafte Verbindungen
ein. Durch zum Teil fluoreszie-
rende Übermalungen erscheinen
Jansens Darstellungen tatsächlich
„in neuem Licht“.

Öffnungszeiten:
Mi u. Fr 10 – 18.30 Uhr
Do 14 – 18.30 Uhr
Sa 11 – 14 Uhr



Ein exklusives Dankeschön für einen neuen Leser

Strahlendes Aussehen ohne Fältchen und Augenringe – wer träumt nicht davon? Die exklusive Augenpflege von Isabelle Lancray Paris schützt und regeneriert die empfindliche Augenpartie, die Spuren des Alltags werden deutlich verringert. So gepflegt wird jeder Auftritt zu einem großen Bahnhof!

Das Angebot gilt bis zum 28. Februar 2011.

Ausgesucht und zur
Verfügung gestellt von

Health & Beauty Spa
by Dr. RIMPLER
IM SCHWEIZERHOF

 **schlütersche**
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG



Ja, ich möchte nobilis abonnieren!

www.nobilis.de

Coupon faxen: (05 11) 85 50 24 05 oder per Post:
Schlütersche Verlagsgesellschaft
nobilis-Aboservice
30130 Hannover

Sie können uns auch anrufen: (05 11) 85 50 26 36
oder eine E-Mail senden: info@nobilis.de

nobilis erscheint elfmal im Jahr zu einem Jahresbezugspreis von € 32,- inkl.
Versandkosten und MwSt. im Inland (Ausland: Jahrespreis zzgl. Versandkosten).

Bitte schicken Sie mir die Rechnung und die Prämie an folgende Anschrift:

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

TELEFON

☐ Ich zahle per Bankeinzug.

☐ Ich zahle nach Erhalt der Rechnung.

BANKLEITZAHL

KONTONUMMER

GELDINSTITUT, ORT

DATUM

UNTERSCHRIFT



FOTO: PROMO

17./18.02.

Musikalische Küsse

Mit einem Mix aus fast vergessenen Schlagern, Eigenkompositionen und Titeln des American Songbook garantieren Max Raabe und das Palastorchester unterhaltsame Abwechslung. Die besondere Note dabei ist die Gesangsarbeit des gelernten Baritons Raabe, der mit unnachahmlicher Grandezza den alten Nummern einen neuen Glanz verleiht – so auch im neuen Programm „Küssen kann man nicht alleine“. Karten: (0511) 44 40 66. Kuppelsaal. 20 Uhr.



FOTO: PROMO

25.02.

Wenn die Ente mit dem Tod ...

Liebevoll inszeniertes Puppentheater „Ente, Tod und Tulpe“ von und mit Kian Pourian und Suse Wessel: Mit viel Musik und viel Zeit wird die Geschichte der Begegnung zwischen der Ente und dem Tod und ihr unvermeidliches Ende in poetischen Bildern auf die Bühne gestellt. In Wolf Erlbruchs Kinderbuch ist der Tod ein leichtfüßiger Begleiter. Stück für Menschen ab fünf Jahren. Karten unter (0511) 91 62 20. Theater Hameln. 10 und 15 Uhr

KUNST

Bis 27.03.

Potz Blitz

Zivilisationskritik mit Wortspiel und Lichtwitz steht im Mittelpunkt der lichtkünstlerischen Arbeiten des Münchner Bildhauers Albert Hien. Zu seinen Werkzeugen gehören Neonröhren, Glühbirnen und Wechselschaltungen. Damit bringt er Symbole und Gebote der westlichen Fortschrittsgesellschaft in den schönsten Farben zum strahlenden Leuchten – und lässt sie zugleich im Dauerblinken verglimmen. Kunstmuseum Celle

Bis 01.05.

Duckomenta

Welt-Kultur-(Enten)Erbe. Das Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim widmet sich einer bisher unbekannten Kultur, ja einem gänzlich unentdeckten Enten-Universum. Die Ausstellung „Duckomenta“ entführt den Besucher auf eine ungewöhnliche Zeitreise. Duckfretete, Dötzi und Co. sind die Akteure, die sich fast unbemerkt in die europäische Kultur eingeschlichen haben. Bewundern Sie die Ducks in Öl, als Kupferstich oder Skulptur, in aufwändigen Inszenierungen und begehren Szenarien! Auf ihren Gastspielen in ganz Europa hat die „Duckomenta“ mit ihren Stars mehr als eine Million Besucher begeistert. Inzwischen umfasst die Ausstellung über 300 Werke. Infos unter www.rpmuseum.de

Bis 31.05.

Spiegelbilder – verdreht, verkehrt, verzerrt

Das Phaeno Wolfsburg zeigt in seinem Ausstellungsbereich „Spiegelbilder“ faszinierende Spiele, Kaleidoskope, Zerspiegel, Anamorphosen oder den perfekten Shopping-Spiegel. Mehr als 40 interaktive Spiegelstationen bieten einen verblüffenden und ästhetischen Zugang in die Welt optischer Phänomene. In Spiegelschrift hat wohl jeder schon mal zu schreiben versucht, doch ein Bild mit Hilfe von verspiegelten Kegeln und Zylindern spiegelerkehrt zu malen dürfte für jeden eine Herausforderung darstellen. Sie können sich in einem großen dunklen Hohlspiegel selbst die Hand schütteln oder Radarstrahlen reflektieren sehen. www.phaeno.de

Bis 13.02.

Betreten der Ausstellung verboten

Timm Ulrichs. Werke von 1960 bis 2010. Die Überzeugung, Kunst und Leben seien nicht voneinander zu trennen, bildet den Ausgangspunkt von Ulrichs vielschichtigem Œuvre: „Der Totalität des Lebens entspricht die Totalität der Kunst.“ Bereits 1961 definierte Ulrichs seinen Wohn- und Arbeitsraum in Hannover als „Werbezentrale für Totalkunst“. 1966 stellte er sich als erstes lebendes Kunstwerk aus und legte damit den Grundstein für eine Vielzahl von Arbeiten, die um die eigene Person, die Ich-Erforschung, kreisen, um in der Identität von Kunst und Leben die Vergänglichkeit der Existenz in den Blickpunkt zu rücken. Sprengelmuseum Hannover

KLASSIK

03. – 05.02.

Oscar II

Riesig ist der Fundus an Oscar-gekrönten Filmmusiken. Anlass genug für das NDR Pops Orchestra das erfolgreiche Oscar-Projekt der vorherigen Saison fortzusetzen. Selbstverständlich ist das fulminante Duo Frank Strobel als Dirigent und Herbert Feuerstein als Moderator wieder mit von der Partie, wenn die Soundtracks zu „Der englische Patient“, „Der Pate“ oder „Das Omen“ auf den Pulten liegen. Karten unter Tel (0180) 163 76 37. NDR Großer Sendesaal. Jeweils 20 Uhr

05.02.

Bach integral

Ulfert Smidt spielt das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach an den drei Orgeln der Marktkirche. Erleben Sie einen Kosmos an musikalischen Ideen, erleben Sie die Vielfalt von den virtuos-verspielten Frühwerken bis zu den großen Schöpfungen eines abgeklärten Genies. Smidt, der renommierte Organist der Marktkirche Hannover, eröffnet heute die Konzertreihe mit den fünf Orgeloccaten, das Finale wird am 24. September sein. Im Anschluss an das Konzert: Empfang mit Wein und Bach-Brezeln. Karten unter (0511) 353 68 36 – es gibt auch Jahreskarten für alle 20 Konzerte. Marktkirche Hannover. 18 Uhr

06./07.02

6. Sinfoniekonzert

Mozarts letzte drei Sinfonien Es-Dur, g-Moll und C-Dur („Jupiter“) entstanden in der kurzen Zeit zwischen Juni und August 1788. Kein äußerer Anlass ist für ihre Komposition überliefert, weder standen Auftraggeber im Hintergrund noch hatte Mozart Aussicht auf konkrete Aufführungsmöglichkeiten. Biografisch findet sich also kein Grund für die Entstehung dieser Sinfonien, die als ein Höhepunkt in Mozarts Schaffen in gedrängter Form dessen ganzen musikalischen Kosmos aufspannen. GMD Wolfgang Bozic dirigiert anlässlich des Jubiläums zum 375-jährigen Bestehen des Niedersächsischen Staatsorchesters die drei letzten Sinfonien von Mozart. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. So 17 Uhr, Mo 19.30 Uhr

10. – 12.02.

Gustav Mahler

„Die versetzt Einem ordentlich den Atem“, schrieb Gustav Mahler begeistert über seine dritte Sinfonie, und jeder, der sie hört, weiß, was er damit meinte. Die Aufführung der Sinfonie Nr. 3 ist ein Muss für Mahler-Freunde. Neben der NDR Radiophilharmonie unter Leitung ihres Chefdirigenten Eivind Gullberg Jensen wird die finnische Altistin Monica Groop die Partie des Alt-Solos übernehmen. Komplettiert wird die Besetzung durch zwei herausragende musikalische Institutionen Niedersachsens: dem Mädchenchor Hannover und dem Knabenchor Hannover. Karten unter (0180) 163 76 37. NDR Großer Sendesaal. Jeweils 20 Uhr

20.02.

Andreas Scholl und die Accademia Bizantina

Henry Purcell wurde bereits von seinen Zeitgenossen besonders für seine Vokalmusik bewundert, da er es in genialer und einfühlsamer Weise verstand, die englische Sprache zu vertonen. Mit Andreas Scholl, einem „Meister der Empfindung und deren Vermittlung“, der weiß „betörende Klangfarben zu geben“ und die „Schönheit ebenmäßig geformter Töne“ zum klingen zu bringen, hat sich einer der gefragtesten Countertenöre der Lieder Purcells angenommen. Musikalische Leitung: Stefano Montanari. Karten unter Tel (0511) 36 38 17. NDR Großer Sendesaal. 20 Uhr

22.02.

Alexej Gorlatch

Der zweite Preis im renommierten Klavierwettbewerb in Leeds hat schon manchem Pianisten großen Erfolg beschert. Aber das ist nicht der einzige Preis, auf den der junge in Kiew geborene Pianist Gorlatch zurückblicken kann. Neben seinen ersten Preisen in Dublin und Hamamatsu gewann er 2009 ebenfalls den Sonderpreis für die Interpretation von zeitgenössischen Werken. Der Schüler von Karl-Heinz Kämmerling hat in diesem Jahr erfolgreich seine erste CD mit Werken von Chopin, Schumann und Debussy eingespielt. Auf dem heutigen Programm: Schumanns Acht Fantasiestücke op. 12, Bartóks Suite Im Freien Sz81 sowie Werke von Frédéric Chopin. Karten unter (0511) 36 38 17. NDR Kleiner Sendesaal. 20 Uhr

FOTO: PROMO



16.02.

Brahms mal zwei plus Liszt

„Was anderes ist unser Leben, als eine Reihenfolge von Präludien zu jenem unbekannten Gesang, dessen ... Note der Tod anstimmt?“ schrieb Franz Liszt zu seinen Préludes. Das Hauptthema des Werkes annahm die Nazis. Friedlicher wird es mit Brahms Doppelkonzert. Julia Fischer (Foto) und Daniel Müller-Schott werden begleitet von der Ungarischen Nationalphilharmonie (Leitung Zoltán Kocsis). Karten: (0511) 36 38 17. Kuppelsaal. 20 Uhr

FOTO: PROMO



08.02.

Stummfilm mit Discjockey

Ein DJ aus Hamburg, ein Stummfilm aus längst vergangenen Tagen – in neuem musikalischem Gewand. Raphaël Marionneau präsentiert seine Definition von „Nosferatu“. Durch das DJ-Set von Marionneau bekommt Murnaus Gruselklassiker aus dem Jahr 1922 eine neue Dramaturgie. Seine Klangwelten, mal düster und verstörend, mal leicht und verspielt, verstärken die Atmosphäre. Karten unter Tel (0511) 363 29 29. Apollo Kino. 20.15 Uhr

BUNTES

Bis 06.02.

ABF

Die Freizeit- und Einkaufsmesse hat sich einer Frischzellenkur unterzogen und lockt mit neuen Themenschwerpunkten und Events. Zum Beispiel mit der „Aktiv & Fit“ – der Messe rund um Sport und Wellness. Premiere auch für die „Autotage Hannover 2011“ – dem neu gestalteten Autosalon mit insgesamt 150 Fahrzeugen, die direkt vor Ort Probe gefahren werden können. Top-Modelle in Sachen mobiles Reisen gibt's bei „Caravan & Camping“ zu bestaunen. Und das erste Grün des Jahres können Sie bei „Garten & Ambiente“ erleben; lassen Sie in der „ReiseZeit“ Urlaubsträume wahr werden, und informieren Sie sich über Einrichtung-Trends bei „bauen + wohnen“. Und für tierisches Vergnügen garantiert die beliebte Heintiermesse. Infos: www.heckmannmbh.de. Messegelände Hannover. Tgl. 10 – 18 Uhr

11.02.

Leipziger Pfeffermühle

„Frust oder Keule“, so der Titel des neuen Programms. Es ist die kabarettistische Antwort auf den schwarz-gelben Einheitsbrei aus „Muttis“ Küche. Was sich noch liest wie ein Druckfehler auf der Speisekarte, Rubrik Gänsebraten, steht als Motto für die satirische Kochkunst. Man nehme ein paar dicke Brocken aus Politik und Gesellschaft, übergieße sie mit geschmackloser Koalitionsbrühe, würze mit oppositionell verwässertem Ketchup, rotem Paprika und etwas Grünzeug aus dem Vorgarten, rühre das Ganze kräftig um – und fertig ist die Suppe, die wir uns bei den letzten Wahlen selbst eingebrockt haben und nun auslöffeln müssen. Prost Mahlzeit! Karten unter (0511) 44 40 66. Theater am Aegi. 20 Uhr

18./19.02.

Essen im Dunkeln

Blinde Kellner servieren bei völliger Dunkelheit und ganz ohne den Einsatz technischer Hilfsmittel ein 4-Gang-Menü. Speisen und Getränke sind nur durch ihren Geschmack und Duft zu unterscheiden. Auch der Tischnachbar ist unbekannt. Die Gäste erleben eine ungewöhnliche Sinneswahrnehmung und durch die gezielte Lenkung der Aufmerksamkeit auf Geruchs-, Geschmacks- und Hörsinn werden diese geschärft. Karten unter (089) 38 99 77 84. Cophorne Hotel Hannover. 19 Uhr

25.02.

Salon Herbert Royal

In der kleinen Chronis-tenwerkstatt herrscht Hochbetrieb. Reden werden zersägt, Pointen geschliffen, Reime ge-zimmert. Konzentrierte Herrschaften nehmen gerade mal wieder einen Monat auseinander. Der Monat ist am Ende, es sieht schlimm in ihm aus. Er muss dringend behandelt werden. Ein Fall für das Team von Herbert Royal. Herbert Royal? Das sind sechs hannoversche Zeitungsmänner: Bruno Brauer, Imre Grimm, Uwe Janssen, Dirk Schmalzer, Kristian Teetz und Volker Wiedersheim lassen in Wort, Ton und Bild den zurückliegenden Monat Bellevue passieren, wie man in Bundespräsidentenkreisen sagt. Auf den Tisch kommen die wichtigsten, unwichtigsten, schrägsten, lustigsten und unglaublichsten Themen aus Hannover und dem Rest des Planeten. Karten unter (0511) 44 55 62. TAK Hannover. 20 Uhr

27.02.

Weltausstellung Prinzenstraße (XIII): „Unser täglich Öl“

Der Dokumentartheaterspezialist Hans-Werner Kroesinger setzt sich in seinem Projekt „Unternehmen Hunger“ (Premiere: 05.03.2011) mit Fragen der Welternährung auseinander. Vorab reflektiert Gastgeber Oskar Negt in der Gesprächsreihe „Weltausstellung Prinzenstraße“ die Rolle einer auf Getreideanbau fokussierten industriellen Landwirtschaft für unsere Gesellschaft. Zu Gast ist der preisgekrönte Autor und Journalist Richard Manning, dessen besonderes Interesse der Geschichte und Zukunft der amerikanischen Prärie, der Landwirtschaft und der Armut gilt. Manning ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der University of Montana. Karten (0511) 99 99 11 11. Foyer Schauspielhaus. 11 Uhr

Bis 27.02.

Angell

Die sinnlich-artistische Show, die einfach glücklich macht! Erstklassige Artisten, fantastische Kostüme und traumhafte Musik – „Angell“ entführt Sie in eine magische Welt zwischen Himmel und Hölle. Lassen Sie sich von verblüffenden Bildern voll anrührender Poesie in den Bann ziehen. Karten: (0511) 30 18 67 10. GOP Variete. 20 Uhr

23.03.

Grigory Sokolov

Sokolov gehört seit Jahren zur Weltspitze der Pianisten. Seine Konzerte werden mit triumphalem Erfolg gefeiert, wobei die Kritiker „seinen derart delikaten, dabei jeder dynamischen Steigerung fähigen Anschlag“ loben, der es ihm ermöglicht, „einen Farbenreichtum zu erzielen, der jedes einzelne Stück mit einer geradezu mirakulösen Spielkultur umhüllt“. Karten: (0511) 36 38 17. Großer Sendesaal im NDR. 20 Uhr

04.06.

Herbert Grönemeyer

Kein Musiker hat in Deutschland mehr goldene und Platin-Platten erhalten als 13,5 Millionen verkaufte Scheiben. Bevor er sein neues Album vorstellt überzeugt Herbert Grönemeyer in einem anderen Genre. Er hat den Soundtrack zum Kinofilm von Anton Corbijn „The American“ komponiert. Karten: (0511) 44 40 66. AWD-Arena. 19 Uhr

26.04.–29.05.

Movimentos

Die neunten Movimentos Festwochen stehen unter dem Titel „Wahrheit und Schönheit“. Tanz, szenische Lesungen, Klassik, Jazz und Theater warten aufs Publikum. Höhepunkte: Die Vorstellungen internationaler Tanzensembles wie dem französischen Starchoreographen Philippe Decouflé. Kostenfreie Kartenhotline: (0800) 288 678 238 oder unter www.movimentos.de

DAS EVENTHOTEL
MÖRDER-SPIELE
THEATER – KRIMI – DINNER
OFT KOPIERT – NIE ERREICHT!

19. März, 19.00 Uhr
»MÖRDERISCHES JUBILÄUM«
€ 79,50 Theaterabend inkl. Dinner
Reservierung 0511/9836-762 oder
online: www.cophorne-hannover.de

COPHORNE
HOTEL
HANNOVER
Würzburger Straße 21, 30880 Laatzen,
Telefon 0511/9836-0, Fax 0511/9836-666

Antiquitäten-Café Schwarmstedt
seit 1978
Telefon **05071/2737**
www.Antiquaeten-Cafe.de
Trödelzeiten:
Mi-So v. 14-19 Uhr
u. n. Vereinbarung

Gorbatschow und Freund
Klassische Saitensprünge
Ein atemberaubendes
Konzertereignis
mit dem Star-
Virtuos
Prof. Andreij
Gorbatschow
und seinem
Klavier-
begleiter
Lothar Freund

Samstag, 5. Februar 2011
Beginn: 19.30 Uhr · Eintritt: 18 Euro
Anmeldung erbeten unter Tel. 05071/2737



05. und 08.02.

Liebe zum Selbstzweck

„Don Juan“ ist frei von Bindungen und Konventionen oder Sakramenten. Kein Glaube, als der an sich selbst und an seinen Unterleib hat Platz in seinem Denken und Handeln. So erreicht er in der Kunst des Verführers wahre Meisterschaft: Frauen erobern, betrügen, Ehen versprechen und brechen. Vorsicht: Unter der Regie von Sebastian Schug fließt in Molières Stück verdammt viel Theaterblut. Karten: (0511) 99 99 11 11. Schauspielhaus. 19.30 Uhr



25./26.02.

Dem Frieden eine Chance

Der Opernball ist dieses Jahr nicht nur eine Hommage an die Musik der Beatles und ihrer Zeitgenossen, sondern auch an das Lebensgefühl der 60er Jahre, von Twiggy und Minirock bis Woodstock und Hippie-Kultur. Doch keine Angst vor Twist oder kultischen Tänzen: Auf dem Parkett im Großen Saal wird wie immer Bewährtes von Chachacha bis Wiener Walzer geboten. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Opernhaus Hannover. Jeweils 20 Uhr

BÜHNE · BALLETT

04./05.02.

Kontaktthof

Ein Stück über die Liebe, auf die Bühne gebracht von jungen Leuten zwischen 15 und 25. Ein Stück über Beziehungen, die sich oft so schwierig gestalten, obwohl doch vieles so einfach sein könnte. Tänzerische Szenen werden abgelöst von Bekenntnissen und schmerzlichen Trennungsdialogen, gerne auch am Telefon vorgetragen. Aus biografischem Material entstehen Bilder, die improvisatorisch weitergesponnen und verdichtet werden. Karten unter (0511) 81 63 53. Commedia Futura in der Eisfabrik. 20 Uhr

11.02.

Premiere: Clavigo

Johann Wolfgang von Goethe verfasste „Clavigo“ als 25-Jähriger innerhalb einer einzigen Woche. Mit dem Konflikt zwischen der Sehnsucht nach Familie und den Verheißungen von Karriere und Ruhm schrieb er sich sein eigenes Dilemma als „poetische Beichte“ von der Seele, nachdem er Friederike Brion, Pfarrerstochter aus einfachem Hause, für seine Juristenkarriere in Strassbourg verlassen hatte. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Ballhof eins. 19.30 Uhr

12.02.

Premiere: Bauern, Bonzen, Bomben

Hans Falladas Roman knüpft an die Ereignisse des Landvolk-Prozesses im holsteinischen Neumünster an. Der Autor entwirft das Panorama einer Gesellschaft, die zum Spielfeld politischer und wirtschaftlicher Einzelinteressen geworden ist. Politikverdrossen-

heit, Denunziation und politische Intrigen sind die Folge. Keiner der Akteure, vom Anzeigenwerber Tredup über den Polizeidirektor Freksen bis zum Bürgermeister Gareis, vermag sich den zerstörerischen Mechanismen dieses Spiels zu entziehen. „Es ist eine Atmosphäre der ungewaschenen Füße. Es ist der Mief der Kleinstadt, jener Brodem aus Klatsch, Geldgier, Ehrgeiz und politischen Interessen“, schrieb Kurt Tucholsky über den Roman, der Fallada 1931 berühmt machte. Regie: Tom Kühnel. Karten: (0511) 99 99 11 11. Schauspielhaus. 19.30 Uhr

13.02.

Gastspiel: Die Abschaffung der Arten

Einen „großartigen Bühnenstoff“ nannte der Spiegel den Roman, mit dem Dietmar Dath sein endgültiger Durchbruch gelang. Es ist eine anziehende, beunruhigende, poetisch-verrückte Vision dessen, was uns alle erwarten könnte. Die Zukunft der Erde nach dem Ende des Menschen: Angebrochen ist das Zeitalter der „Gente“, einer Elite von Lebewesen in Tiergestalt, die die Herrschaft übernehmen und die Menschheit so gut wie ausgerottet hat. Fortpflanzung findet nach biotechnischen Gesetzmäßigkeiten statt und Kommunikation über Gerüche. Es sind verstörende Bilder fremder Schönheit, die Dath zeichnet. Aufgeführt vom Deutschen Theater Berlin. Regie: Kevin Rittberger. Karten unter Tel (0511) 99 99 11 11. Cumberlandische Bühne. 20 Uhr

18.02.

Aus einem Totenhaus

Mit jugendlichem Feuer komponierte der 73-jährige Leoš Janáček seine letzte Oper. In der quälenden Monotonie des Lageralltags entladen die männlichen Insassen ihre aufgestauten Aggressionen gegen die anderen Häftlinge oder gegen sich selbst. Janáčeks Mitgefühl am Leid der schuldig gewordenen Lagerinsassen ist jedoch in jedem Ton hörbar. Die Inszenierung von Barrie Kosky erhielt den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ 2009. Karten: (0511) 99 99 11 11. Opernhaus. 19.30 Uhr

19.02.

Premiere: Geschlossene Gesellschaft

Stück von Jean-Paul Sartre. Estelle, Inès und Garcin befinden sich nach ihrem Tod gefangen in der Ewigkeit. Miteinander eingeschlossen werden sich die drei gegenseitig zum Maßstab. Sie stoßen sich nacheinander in die Abgründe der eigenen Seele und entdecken dadurch die tatsächliche Hölle: Die Abhängigkeit von ihren gegenseitigen Urteilen. Karten unter (0511) 45 62 05. Mittwoch:Theater, Hannover. 20 Uhr

Bis 26.02.

Ganze Kerle

Die Komödie von Kerry Renard erzählt die Geschichte der Kollegen Sam, Paul, George und Manuel, die beim Canadian Parcel Service (CPS) in Halifax arbeiten und aus finanzieller Not eine Travestieshow organisieren müssen. Karten: (0511) 36 30 01. Neues Theater. 17 Uhr oder 20.15 Uhr

JAZZ · ROCK · POP

05.02.

Gorbatschow und Freund

Der herausragende Balalaika-Interpret unserer Zeit ist der in Moskau lebende Star-Virtuose Prof. Andreij Gorbatschow. Er hat wie kein anderer Spieler vor ihm das konzertante Spiel revolutioniert und die Balalaika in den großen Konzertsälen Rußlands als klassisches Konzertinstrument etabliert. Zusammen mit seinem ständigen Klavierpartner Lothar Freund präsentieren die beiden ein atemberaubendes Klangfest mit einer unvorstellbaren Virtuosität und Spielfreude. Karten unter Tel (05071) 27 37. Antiquitäten & Café, Am Hohen Ufer, Schwarmstedt. 19.30 Uhr

11.02.

Alony

Efrat Alony studierte in Israel, Deutschland und den USA Komposition, Jazz- und klassischen Gesang. Als Solistin trat sie mit dem United Women's Orchestra, dem Concertgebouw Orchestra und der HR-Bigband auf. Auf „Dis-mantling Dreams“ mischt Alony mit ihrem langjährigen Pianisten Mark Reinke und Christian Thome akustische und elektronische Elemente. Originelle Sounddesigns, die aktuelle Konzepte der Popmusik, Jazz und elektronische Soundflächen verbinden. In der assoziativen Sprache Efrat Alonys ergibt das „Gefühlskollagen“ und „Ohrfilme“ mit ganz eigener Aura. Karten unter (0511) 363 29 29. Jazz Club Hannover. 20.30 Uhr

11.02.

Jan Plewka singt Rio Reiser

Mit „König von Deutschland“ setzte sich Rio Reiser ein Denkmal. Sein früher Tod war ein Schock für seine Fans – doch seine Songs bleiben unsterblich. Jan Plewka und die Schwarze Rote Heilsarmee stellen den verletzlichen, romantischen Rio ins Zentrum ihres Programms. Wenn sie Lieder spielen wie „Alles Lüge“ oder „Für immer dich“, geht das über ein bloßes Rockkonzert weit hinaus, und das Publikum ist fassungslos, begeistert, berührt – es erliegt Plewkas Stimme und Charme. Karten: (0511) 99 99 11 11. Schauspielhaus. 20 Uhr

18.02.

JazzArt: Jazz meets Chamber Music

JazzArt Niedersachsen ist eine Biennale des Landes Niedersachsen für herausragende Musiker und Komponisten, die Auftragskompositionen erarbeiten und in Konzerten, Gesprächskonzerten und Workshops vorstellen. Im Laboratorium experimentieren die Jazzer Andy Mokrus, Roland Neffe und Ulli Orth mit dem Havelka Streichquartett. Dabei entsteht eine neue Verbindung zwischen Kammermusik und Jazz, zwischen E- und U-Musik. Die Komposition von Andy Mokrus gehen aus von einem traditionellen Streichquartettsatz, arrangiert mit Elementen aus Minimal Music und zeitgenössischer Kammermusik. St. Andreas Kirche, St.-Andreas-Str. 5, Springe. 20 Uhr

19.02.

Poetic Jazz

Polen und der Jazz: Zu Zeiten des Ostblocks und des damit verbundenen kommunistischen Regimes stellte der Jazz für die polnischen Intellektuellen eine Art Fenster in die Freiheit dar. Aus der Feder des polnischen Kontrabassisten Lech Wieleba entsteht eine seltsam ergreifende, lyrisch-poetische Musik. Er vereint Elemente der Klassik und des Jazz mit seiner slawischen Melodik. Mit: Jan-Peter Klöpfel (Flügelhorn), Pawel Wieleba (Schlagzeug/Percussion) und Enno Dugnus (Piano). Theater in der List. 20 Uhr

21.02.

Heinz Sauer & Michael Wollny

Ein Gespann, das nicht nur wegen der 46 Jahre Altersunterschied der beiden Musiker für Aufsehen sorgte, sondern vor allem wegen der kreativen Spannung: Hier der altersweise Saxophonist mit dem prägnant-schillernden Ton, dort der junge Tasten-Gipfelstürmer mit dem musikalisch in allen Richtungen präsenten Vokabular. Karten unter (0511) 363 29 29. Jazz Club Hannover. 20.30 Uhr

23. – 25.02.

Silvia Droste und Band

Die Musiker um Achim Kück bringen diesmal Silvia Droste mit. Eine Sängerin, die Bill Ramsey vor über 30 Jahren entdeckte und die zur Elite der Jazzvokalistin gehört. Gemeinsam verbinden sie die Liebe zur Tradition des Swing und des modernen Jazz. Karten unter (0511) 348 17 17. Kanapee. 20 Uhr

FOTO: SCHLOSS BÜCKEBURG



Exklusiv für Leser

Fürstliches Festival

Diese Fahrt lohnt sich unter Garantie: Zum Klangzauber-Abschlusskonzert der „Brass Band Berlin“ auf besten Plätzen im Großen Festsaal Schloss Bückeburgs! Exklusiv für die nobilis-Leser ein Empfang mit Fürst Alexander, mit Sekt und Fingerfood, Vorführung der Fürstlichen Hofreitschule, Schlossführung und VIP-Shuttle. Diesen Termin sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

TERMIN: 05. März
BEGINN: 15 Uhr, Bückeburg
PREIS: 65 Euro

KOMÖDIE

Ganze Kerle, die begeistern

Termin: 26. Februar, 20.15 Uhr, Neues Theater Hannover
 Verlosung: 3x2 Karten

Rufen Sie bitte am 08.02. zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken an diesem Tag eine E-Mail mit dem Kennwort „Kerle“ an redaktion@nobilis.de

Die Komödie „Ganze Kerle“ der kanadischen Autorin Kerry Renard begeistert nicht nur das weibliche Publikum – aber das ganz besonders. Vier Arbeitskollegen wollen mit einer Travestieshow Geld zusammenbringen. Geld für die Augen-OP der Tochter des einen Kollegen. Schweißtreibende Proben nach Feierabend, Kostümenähen und Choreografie in Eigenarbeit – und dann ein glanzvoller Auftritt, ausverkauft Haus und genügend Einnahmen, um die OP zu finanzieren. Ende gut, alles gut.

Exklusiv für Abonnenten



FOTO: PROMO

SCHLAGERMIX

Max Raabe & sein Palastorchester

Termin: 17. Februar, 20 Uhr, Einlass 19 Uhr, Kuppelsaal HCC
 Verlosung: 3x2 Karten

Rufen Sie bitte am 07.02. zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken an diesem Tag eine E-Mail mit dem kennwort „Raabe“ an redaktion@nobilis.de

„Küssen kann man nicht allein“ – mit diesem Album begeistern Max Raabe und sein Palastorchester auf der aktuellen Tournee. Ob in China, den USA oder in Europa: Der besondere Mix aus alten Schlägern, Eigenkompositionen und Titeln aus dem American Songbook sorgt für ausverkaufte Säle. Mit unnachahmlicher Grandezza und gewaltiger stimmlicher Wandlungsfähigkeit sorgt Bariton Max Raabe für akustischen und optischen Glanz. Ein unvergesslicher Abend ist garantiert!

Exklusiv für Abonnenten



FOTO: PROMO



FLIESEN-MEYER GmbH

Fliesen · Mosaik
Naturstein · Schiffsanbau
Osterriedstr. 24
D-30851 Langenhagen

Tel.: +49(0)511 74 40 56
Fax: +49(0)511 74 13 01
Internet: www.fliesenmeyer.de
email: info@fliesenmeyer.de

**FAHRZEUG
PFLEGE-CENTER**
HANNOVER



Fahrzeugpflege-Center
HANNOVER

Bogenstraße 8 • 30165 Hannover
Telefon (05 11) 22 86 77 - 0 • Fax (05 11) 22 86 77 - 2
info@fc-hannover.de • www.fc-hannover.de

**LIQUI
MOLY**

Segelmacherei Lishke
Inh. Ralf Kohrs www.lishke.de



Brückenstraße 4
31180 Giesen/Hasede
Tel.: 05121 77 71 41
Fax: 05121 77 70 41

**individuelle Sonnensegel –
hier als „Hypar“**

*Für Ihren
perfekten Tag*

plinke

Feinkost | Catering

Marktstraße 31 • 31535 Neustadt
www.plinke-catering.de

Ole DeeLe
HOTEL · RESTAURANT

Genial
regional




Kulinarik, Service und Ambiente,
die ihresgleichen suchen.

Öffnungszeiten:
Mo.-Sa. 18.00-22.00 Uhr · So. Ruhetag
Heinrich-Wöhler-Str. 14 · 30938 Burgwedel
Tel. 05139 9983-0 • www.ole-deele.de

**Sicherheit
komplett**

Einbruch- und
Gefahrenschutz
vom Keller bis
zum Dach.

Haus für Sicherheit

Hannover
Osterstraße 28
Tel.: 0511 - 32 18 20
Hildesheim
Osterstraße 40
Tel.: 05121 - 38 333

Info-Telefon:
0800-666 44 88
Kostenfrei im Festnetz

www.kuehn-sicherheit.de
www.haus-fuer-sicherheit.de

**KÜHN
SICHERHEIT**

**STADTLEXIKON
HANNOVER**
Von den Anfängen bis in die Gegenwart

Klaus Mlynsek
Waldemar R. Röhrbein (Hrsg.)
Stadtlexikon Hannover
Von den Anfängen bis in die
Gegenwart

704 Seiten, 243 Fotos
ISBN 978-3-89993-662-9
€ 39,90

- Das erste Gesamt-Lexikon zur hannoverschen Stadtgeschichte
- Mehr als 2.600 Personen- und Sachstichwörter

Bestellservice:
buchvertrieb@schluetersche.de
www.buecher.schluetersche.de
Telefon 0511-8550 2538, Fax 0511-8550 2408

**nobilis
Wohnen**



**Die nobilis
„Wohnen“ App
fürs iPad im
iTunes Store**

humboldt

**Die Magie der
guten Ausstrahlung**

Werner Knigge
**Die Magie der
guten Ausstrahlung**

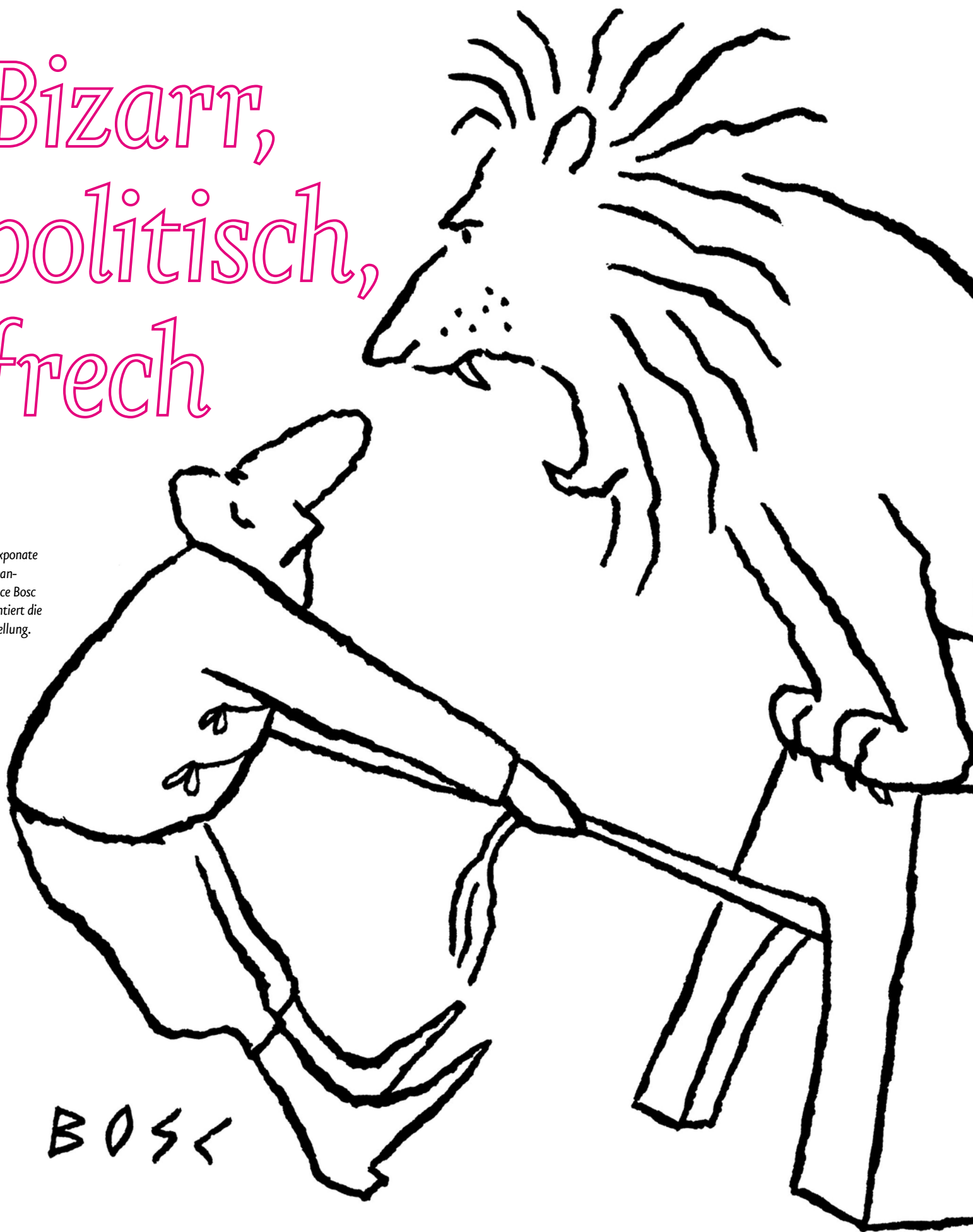
humboldt – Psychologie &
Lebensgestaltung
176 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-86910-476-8
€ 9,95

Dieser Ratgeber hilft Ihnen, souverän und überzeugend aufzutreten.
Entfalten Sie Charme und Charisma!

Bestellservice:
bestellservice@humboldt.de, www.humboldt.de
Tel. 0511-8550 2538, Fax 0511-8550 2408

Bizarr, politisch, frech

130 Exponate
von Jean-
Maurice Bosc
präsentiert die
Ausstellung.



.....

Zwei höchst
unterschiedliche
Ausstellungen zeigt
das „Deutsche
Museum für
KARIKATUR und
Zeichenkunst
Wilhelm Busch“
ab dem 15. Februar.
nobilis hat vorab
reingeschaut.

.....



Die Fakten:

Deutsches Museum für Karikatur und
Zeichenkunst Wilhelm Busch
„Jean-Maurice Bosc: Der fröhliche Pessimist“
„Im Auge des Zeichners – Karikaturen und
Comics von Steve Bell“
15. Februar bis 15. Mai
Geöffnet Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr
Tel. (0511) 16 99 99 11/16
www.karikatur-museum.de

FOTO: MUSEUM

Wortkarg, reduziert, verhalten – das ist der eine, sprachgewaltig, üppig, aggressiv der andere. Und beide zusammen bestreiten die nächste Ausstellung im „Deutschen Museum für Karikatur und Zeichenkunst Wilhelm Busch“. Kontraste sind also angesagt, wenn Jean-Maurice Bosc auf Steve Bell trifft.

Ein Mann ist verärgert – er hat sein Flugzeug verpasst. Der Misshandlung findet jedoch ein jähes Ende, als die Maschine in der Luft explodiert. Prompt fällt unser Glückspilz auf die Knie, um Gott zu danken. Zu früh gefreut: Ein Bruchstück der Tragfläche streckt ihn nieder. Typisches Beispiel für die Zeichengeschichten des Franzosen Jean-Maurice Bosc (1924-1973), den alle Welt nur unter seinem Nachnamen kennt: Bei Bosc geht fast immer irgendetwas schief, und es hat gute Gründe, dass er in der Ausstellung als „Der fröhliche Pessimist“ bezeichnet wird.

Rund 130 Exponate, weit überwiegend Originalzeichnungen sowie einige Fotos, werden die Besucher sehen. Und sehr wahrscheinlich eine Reihe der Cartoons nicht kennen: „In Deutschland sind seit vielen Jahren immer dieselben Bücher von Bosc im Umlauf“, erläutert Museumsdirektor Prof. Dr. Hans Joachim Neyer, der die Schau kuratiert. „Wir sind jetzt mit dem Neffen des Künstlers in Verbindung getreten und zeigen eine Auswahl, die auf zwei französischen Katalogen mit ganz anderem Inhalt beruht.“

Es sind eher alltägliche Geschichten, mit denen Bosc ein Millionenpublikum erreicht hat, und oft kommen sie ohne Worte aus. Da hat etwa ein Junge zu Weihnachten ein Feuerwehrauto bekommen – mit dem Geschenk in der Hand betrachtet er ratlos den Christbaum, der gerade in Flammen aufgeht. Oder man sieht einen Mann und eine Frau, beide mit Abdrücken auf dem Hintern: Bei ihr ist es eine Hand, bei ihm ein Fuß – dieser Anbiederungsversuch ist offenbar gründlich missglückt. Bosc konnte allerdings auch durchaus elegant mit der Sprache umgehen. „Fahren Sie n ...?“, fragt die Anhalterin den Autobesitzer, der prompt mit „Ja!“ antwortet, noch bevor die attraktive junge Dame überhaupt ausgesprochen hat.

Zuweilen haben die Cartoons einen makabren Einschlag. Fröhlich rennt beispielsweise ein Junge auf einen Pelikan zu, um ihn mit einem Fisch zu füttern – der Vogel verschlingt indes den Überbringer gleich mit. Auffällig zudem, dass mehrere Geschichten vom Militär handeln. So mustert ein Mann grimmig eine Vogelscheuche, auf der sich massenhaft Piepmätze tummeln. Erst als er das Gestell mit Uniform, Gewehr und Orden ausgestattet hat, sind die Tiere verschwunden.

Das hat sicherlich etwas mit Boscs Biographie zu tun. Der Sohn eines Weinbauern, der zunächst im elterlichen Betrieb mitarbeitete, meldete sich als Twen freiwillig zur Armee und war in Indochina stationiert. Offenbar hat ihn diese Zeit jedoch traumatisiert: Bosc verweigerte die Annahme

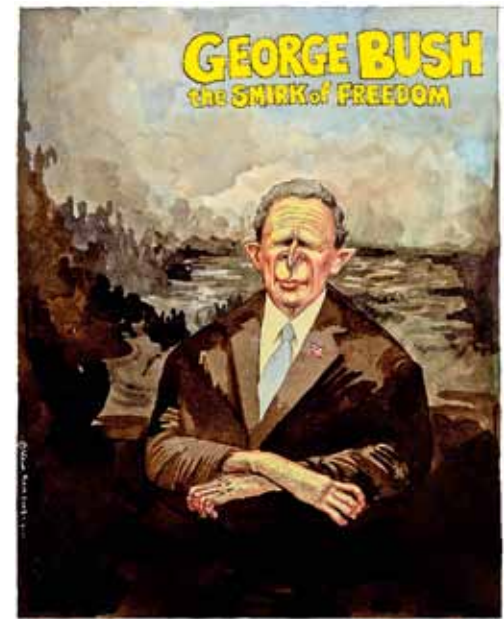
>

- > einer Kriegsmedaille und ging dafür sogar ins Gefängnis. Anschließend litt er unter chronischen Erschöpfungszuständen, gab die Arbeit im Weinbau auf und begann mit dem Zeichnen – binnen kürzester Zeit hatte der Autodidakt Erfolg. Seinen Gemütszustand besserte das indes nicht: Mit 58 Jahren nahm sich Bosc das Leben.

Für Hans Joachim Neyer bleibt er dennoch „der fröhliche Pessimist“: „Weil er uns zum Lachen bringt. Wir erkennen uns in den Situationen, die er darstellt, wieder. Und wenn wir darüber lachen können, hat das etwas sehr Befreiendes.“

Szenenwechsel: Ganz anders als Bosc arbeitet Steve Bell. Doch befreiend ist auch die Betrachtung dieses Werks. Denn der 1951 geborene Brite, der vor allem durch seine Arbeit für den „Guardian“ bekannt geworden ist, hat so dermaßen überhaupt keinen Respekt vor Politikern und anderen Würdenträgern, dass es eine Pracht ist.

Ein Panoptikum der Absonderlichkeiten tut sich hier auf, und jede Figur versieht Bell mit speziellen Accessoires. Der ehemalige Premierminister Tony Blair sieht etwa mit seinen ungleichen Augen aus, als sei er einem Irrenhaus entsprungen. George W. Bush ähnelt unverkennbar einem Schimpansen. Mit Blairs Nachfolger David Cameron hatte Bell, der in diesem Politiker „etwas Gummihafes“ sieht, zunächst seine Probleme. Die anfängliche Darstellung Camerons als Qualle befriedigte ihn nicht recht, so dass er später beschloss, das mit dem Gummi wörtlich zu nehmen: Nun hat der Premier stets ein Kondom über den Kopf gezogen. „Ich finde, das passt zu seiner Glattheit“, meinte der Zeichner in einem Interview. Natürlich kommt auch die deutsche Kanzlerin nicht ungeschoren davon: Angela Merkel springt schon mal als „Euro-Wonder-Woman“ aus einer Geburtstagstorte, wobei ihr das Kostüm der besagten Comic-Amazone, vorsichtig ausgedrückt, nicht besonders gut steht.



Steve Bell: „George Bush“, The Guardian 21.11. 2003

Bells Gesamtwerk umfasst Cartoons ebenso wie Comics und sogar Zeichentrickfilme. „Eine Besonderheit bei ihm ist, dass er nicht nur im Bild parodiert, sondern auch im Text“, sagt Dr. Gisela Vetter-Liebenow, Kuratorin dieser Ausstellung. So kann in einer Bush-Sprechblase die rätselhafte Vokabel „Urp“ auftauchen: „Hört man sich aber Bushs Reden genau an, wird klar, dass er ‚Europe‘ tatsächlich so ausspricht“, betont Vetter-Liebenow. Ähnliche Verschleifungen bilden die Grundlage, wenn der Ex-Präsident wie ein dummer Schuljunge immer wieder „I will leave forn policy to the grown ups“ an die Tafel schreibt und „forn“ für „foreign“ steht – er sieht dabei aus wie die schräge Comicfigur Bart Simpson. Da solche Gags sich in ihrer Fülle nicht immer

Kerstin Bockhorst,
geb. Bruckhoff,
Geschäftsführerin.

Das Leben genießen, Hörgeräte von bruckhoff

www.bruckhoff-hoergeraete.de

Das Gehör ist unser aktivster Sinn. Wir können die Augen schließen, doch wir nehmen unsere Umwelt stets mit offenen Ohren wahr – selbst wenn wir schlafen. Hören entscheidet über die persönliche Entwicklung.

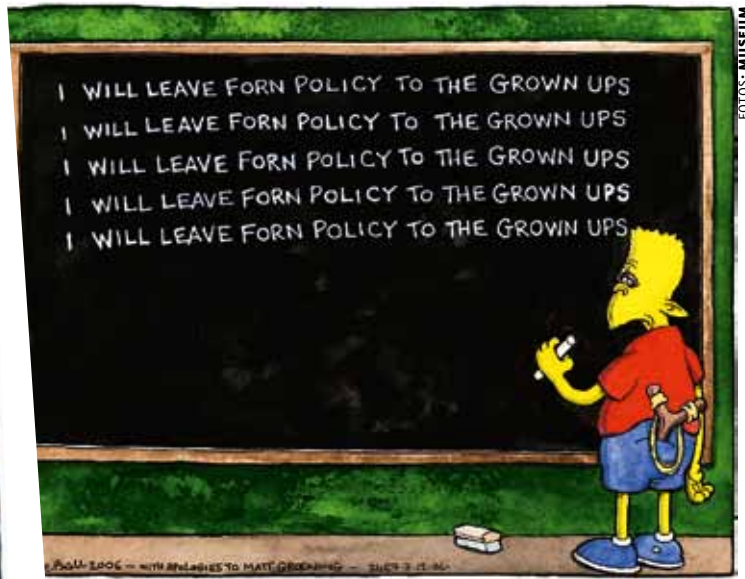
Unsere Verantwortung ist es, Ihnen stets ein optimales Hörerlebnis zu ermöglichen, ob mit 1 oder 100 Jahren. Wir begleiten Sie, Ihr Leben lang! Vereinbaren Sie einen Besuchstermin in unserem Hörstudio.

 **bruckhoff**hörergeräte

Hannover · Lister Meile 23 (Stammhaus) und Vahrenwalder Platz 3 · 0511 / 31 70 38



Steve Bell: Angela Merkel als „Euro-Wonder-Woman“, The Guardian 11.10. 2005



Steve Bell: Ex-Präsident George Bush als „dummer Schuljunge“, The Guardian 7.12.2006

sofort erschließen, werden in der Ausstellung entsprechende Erläuterungen beigelegt.

Überhaupt gibt es bei Bell immer wieder neue Details zu entdecken. Eine weitere seiner Eigenarten ist das Zitieren von Bildikonen, vom berühmten Plakat „Uncle Sam wants you!“ bis hin zu Edvard Munchs „Der Schrei“. Natürlich stets in neuen Zusammenhängen. Man kann diese bizarren, manchmal extrem bissigen Bildwelten als „very british“ bezeichnen, und sie haben eine lange Tradition: Ein James Gillray hatte schon um 1800 keinerlei Hemmungen, die Reichen und Berühmten nach bestem Vermögen lächerlich zu machen. Beim Bush-Schimpanse könnte übrigens mancher

Museumsbesucher ein Déjà-vu-Erlebnis haben: Auch Bells Kollege Gerald Scarfe, dessen Arbeiten zuletzt hier ausgestellt waren, sieht in diesem Politiker etwas Affenartiges. Der bekannte deutsche Zeichner Walter Hanel hat sich unlängst die Scarfe-Schau angesehen: „Und er meinte“, berichtet Gisela Vetter-Liebenow, „damit wäre er in Deutschland niemals durchgekommen.“



Jörg Worat

helmrichs
Innenausbau+Raumplanung³



Ralf Helmrich



Auch nach 50 Jahren...

**Kreative Wohnraumkonzepte
zum Wohlfühlen**

Vom kompletten Wohnzimmer bis zur Bibliothek: Wir perfektionieren Ihre Wünsche und setzen sie ins rechte Licht. Helmrich's: Aus Tradition die Zukunft gestalten.



Am Ortfelde 20 A · 30916 Isernhagen NB · Tel.: 05 11/730 66-0 · Fax: 730 66-10 · www.helmrichs.de

... ein Schloss für Musik und Kultur

Ich träume davon, dieses Haus mit geistigen und kulturellen Inhalten zu füllen, und da ist die Musik für mich ganz weit vorn. Unser Klangzauber-Festival ist ein sehr schöner Anfang. Aber da kommt noch viel mehr. Was mir für Schloss Bückeburg vorschwebt, ist ein neuer Weg in der Verknüpfung von komponierter und improvisierter Musik, von Klassik und Jazz. Aus den 50er und 60er Jahren kennt man Jacques Loussier, der als einer der Ersten mit klassischem Material (Bach) experimentierte und es in die damalige musikalische Sprache der Jugend übersetzte. Für unsere Zeit eignen sich aber eher Experimente wie das von Herbie Hancock: Er hat Ravel, teils textgetreu, teils variiert, mit einem Orchester gespielt. Als ich das kürzlich gehört habe, gingen mir die Ohren auf, und ich wusste: Da muss es langgehen!

Nun bin ich dabei, den Rahmen zu entwickeln und habe auch schon die entsprechenden Gesprächspartner gewinnen können. Für das, was ich plane, braucht man einen begeisterten und gebildeten Sponsor. Und das Traumhafte ist: Vielleicht habe ich ihn schon gefunden.

Musikhören ist ein emotionales Erlebnis. Aber ich selbst gehöre zu den Leuten, denen das Träumen bei Musik eher schwer fällt. Ich nehme die Harmonien und Melodielinien sehr bewusst wahr, und das ist traumfeindlich. Mich regt eher die Natur zum Träumen an. Wenn ein bestimmtes Ambiente da ist – dabei kann natürlich auch Musik eine Rolle spielen –, dann gibt es dieses meditative Floaten, diesen Wachtraumzustand, der das freie Fließen der Gedanken erlaubt. Das ist ein reinigender, regenerierender Vorgang für das Gehirn. Deshalb haben sich viele bedeutende Persönlichkeiten beizeiten angewöhnt zu meditieren. Ich tue das auch hin und wieder, aber nicht regelmäßig und systematisch. Tagträumen oder Meditieren ist für mich in kreativen Zusammenhängen unentbehrlich.

Als Teenager wollte ich immer Bandmusiker sein. Das gelang, als ich noch Schüler hier in Bückeburg war, nicht. Es gelang aber später zu meiner Studienzeit in Göttingen. Und das war eindeutig eine Traumverwirklichung. Ein anderer Traum von mir war, Journalist zu werden. Der hat sich nicht verwirklicht, aus Gründen, die außerhalb meiner Person lagen. Chef des Hauses Schaumburg-Lippe zu sein, mag wie ein Traumberuf wirken. Aber jeder Beruf hat seine Schattensei-

ALEXANDER FÜRST ZU SCHAUMBURG-LIPPE

hatte eigentlich andere Pläne. Doch er trat das Familienerbe an und ist nun dabei, Schloss Bückeburg zu einem kulturellen Zentrum auszubauen. Sein Traum wird Schritt für Schritt Realität.

TEXT: ALEXANDER FÜRST ZU SCHAUMBURG-LIPPE FOTO: PRIVAT

ten. Ich frage mich, ob es so etwas wie einen Traumberuf überhaupt gibt? Meiner ist zweifellos ein Beruf mit sehr vielen Möglichkeiten, mit einer ungeheuren Gestaltungsfreiheit, einem sehr hohen Maß an Verantwortung und auch an Befriedigung. Ich würde gern so klavierspielen können wie Bill Evans. Aber das hieße, ein entwurzeltes Leben zu führen und in Hotels aus dem Koffer zu leben. Es gibt natürlich immer jemanden, der ist bedeutender, wohlhabender, freier, begabter, einflussreicher, der hat ein erfüllteres Leben – alle diese Dinge. Doch je älter ich werde, desto klarer wird mir, dass alles auch einen Preis und eine andere Seite hat. Und ich habe ja wirklich keinen Grund, mich zu beklagen.

Mit den Schattenseiten der Arbeitswelt habe ich Erfahrung: Als 19-Jähriger habe ich ein paar Wochen an der Müllpresse gearbeitet, um die Stromrechnung meiner Studentenwohnung zu bezahlen, etwas später war ich Lastwagenpacker. Direkt nach dem Studium war ich Trainee in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – und das hieß zu Anfang, gigantische Zahlenkolonnen manuell miteinander zu vergleichen. Das ist der am wenigsten zu erträumende Beruf, den ich mir vorstellen kann. Dann lieber wieder zurück an die Müllpresse. Mit Sicherheit gehöre ich zu den Leuten, die eine Menge Glück gehabt haben – das steht völlig außer Frage. Das motiviert mich aber auch, mein Leben dazu zu verwenden, dass es auch anderswo ein Stückchen besser wird.

In diesem Zusammenhang habe ich noch einen Traum: Ich habe ein Charity-Projekt ins Leben gerufen, das hoffentlich langfristig wirksam sein wird. Es geht um die Unterstützung eines Fonds im Hadassah Medical Center in Jerusalem, dem größten Klinikum im Nahen Osten. Dieser Fonds finanziert die Behandlung mittelloser Menschen vor Ort. Da seit 1995 alle Israelis krankenversichert sind, betrifft das im We-



Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe

geboren am 25. Dezember 1958 in Düsseldorf, verbrachte Alexander seine Kindheit und Schulzeit in Bückeburg. Anschließend studierte er in München Politologie, Musikwissenschaften und Publizistik. Nach dem tödlichen Motorradunfall seines älteren Bruders, Erbprinz Georg-Wilhelm, gab er 1983 seinen ursprünglichen Berufswunsch (Journalist) auf, absolvierte in Göttingen ein Jurastudium und bereitete sich in Banken und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften auf seine künftige Aufgabe vor. 2003, nach dem Tod seines Vaters, des Fürsten Philipp-Ernst, wurde Alexander Chef des Hauses Schaumburg-Lippe, zu dem u.a. Ländereien und forstwirtschaftliche Betriebe gehören. Der Fürst, der einem bis ins 11. Jahrhundert zurückreichenden deutschen Hochadelsgeschlecht entstammt, versteht sich als moderner Unternehmer. Er ist in zweiter Ehe verheiratet, wird im Sommer das dritte Mal Vater (seine Kinder sind 16 und 2 Jahre alt), ist Vorsitzender des „Kulturvereins Bückeburg“ und wichtiger Förderer des regionalen Kulturlebens. Außerdem engagiert er sich in karitativen Projekten – regional und international. Er spricht Englisch akzentfrei und ein paar weitere Fremdsprachen leidlich, er ist leidenschaftlicher Klavierspieler, Musikkenner, Wagnerianer, Sammler zeitgenössischer Kunst, Büchernarr, historisch interessiert, politisch engagiert, IT-versiert und seit 1993 im Internet.

sentlichen Palästinenser und Araber, also Staatenlose. Und das ist dort, möchte ich meinen, ein ganz wesentlicher Friedensbaustein. Auf diese Weise unterstütze ich zwar eine israelische Einrichtung, aber gleichzeitig die Palästinenser. Wenn diese Initiative erfolgreich wird, stabil und dauerhaft, dann habe ich mir einen großen Traum erfüllt.

Wer heute von der Zukunft träumt, hat aus guten Gründen mitunter Albträume. Auf der anderen Seite ist auch das nichts Neues. Die Zukunft hat schon immer düster ausgesehen. Dieses Land hat bisher noch immer seine Probleme gestemmt, und ich bin der guten Hoffnung, dass dies auch in Zukunft gelingen wird.

Ich selbst habe, wenn ich überhaupt nachts träume, fast immer Albträume. Aber ich kann mich kaum an sie erinnern. Es gab aber einen wiederkehrenden Traum, eine Geschichte, die ein wenig esoterisch anmutet: Ich träumte jahrelang eine be-

stimmte Stelle, eine Gasse, die mit Kopfstein gepflastert war, eine Kneipe in einer Art Fachwerkhäus. Das Ganze sah ein bisschen aus wie die Kulisse aus einem expressionistischen Film. Und es strahlte eine gewisse Düsternis, Bedrückung und Bedrohung aus. Diese Stelle sah ich immer wieder im Traum. Bis ich – damals war ich Anfang 20 – nachts mit meinem Bruder mit dem Auto nach Belgien fuhr. Wir machten Zwischenstopp in Brügge, um etwas zu essen. Und mitten in dieser Stadt, sah ich diese Stelle, von der ich immer geträumt habe! Danach hatte ich diesen Traum nie wieder.

Für meine Kinder wünsche ich mir, dass sie das tun können, was sie am liebsten tun, dass sie es gut machen und dabei erfolgreich sind. Dass ihr privates Leben so rund und befriedigend ist, dass man von einem erfüllten Leben sprechen kann. Höhenflüge soll man sich für seine Kinder nicht erträumen. Wenn man von den Kindern zuviel erwartet, werden sie sich selbst vielleicht als gescheitert empfinden. Ich erträume mir für sie, dass sie ein Leben führen, das sie für richtig und für erfüllt halten. Meinem Sohn Donatus, der hier ein sehr schönes Erbe und eine sehr schöne Aufgabe übernehmen wird, habe ich aber auch gesagt, dass er sich besser nicht darauf verlassen soll, dass ihn dieses Erbe ernährt. Ich habe ihm nahegelegt, sich einen Beruf zu suchen, der ihn freut. Und ich hoffe, dass er einmal seinen Traumberuf finden wird. Das war für ihn das Filmemachen. Aber jetzt hat er sich erst einmal dazu entschlossen, Business zu studieren. Vielleicht verwirklicht er ja so seinen Traum und kann in die Filmwirtschaft einsteigen – wer weiß!

Hier auf Schloss Bückeburg haben wir ein anderes lang erträumtes Ziel verwirklicht: Wir haben die Räumlichkeiten so erweitert und verbessert, dass hier jetzt Traumhochzeiten gefeiert werden können, in unserer wunderschönen Kapelle und im Schloss. Bisher konnte man bei uns vor allem im großem Stil feiern. Das haben sich auch einige Leute geleistet, aber jetzt ist es auch für Menschen möglich, die nicht ganz so viel investieren wollen. So können auch sie sich den Traum von ihrer Traumhochzeit erfüllen! ■



Selma Braun ist Sommelière in der Schlossküche Herrenhausen und Wein ist ihre große Leidenschaft. Aufgewachsen in Neustadt am Rübenberge hat sie zunächst als Wein-fachberaterin im Mövenpick Weinland Dortmund gearbeitet, bevor sie 2006 Restauranterin der Schlossküche Herrenhausen wurde. Seit Juli 2010 ist die 37-Jährige, die heute in Wunstorf lebt, frisch-gebackene Sommelière. Ihr Lieblingswein: Riesling.

VORSCHAU

Die nächste nobilis erscheint am 01. März 2011

Oma gesucht:
Hannovers Großeltern-dienst: einer der ersten in Deutschland

Professor gefunden:
Leibniz-Experte Wenchao Li kommt nach Hannover

Adieu, Hildesheim:
Katja Lembkes letzte Schau im Roemer Pelizäus Museum

Was ist für Sie der höchste Genuss?
Zeit mit meiner Familie verbringen.

Welchen Luxus leisten Sie sich, den Sie sich eigentlich gar nicht leisten können?

Champagner, es gibt immer einen Grund Champagner zu trinken.

Ihre einprägsamste Kindheitserinnerung?

Die Sommerferien bei meinen Großeltern in der Türkei.

Was war das schönste Geschenk, das Sie je bekommen haben?

Ich habe viele schöne Geschenke bekommen.

Welches Buch können Sie weiterempfehlen?

„Der berühmte Herr Leibniz“ von Eike Christian Hirsch.

Bei welcher Musik können Sie vergessen?

Sting, am liebsten live bei Movimentos in Wolfsburg.

Von welchem Kleidungsstück würden Sie sich nur ungern trennen?

Eine alte Trainingsjacke, die ich von meiner Mutter geerbt habe und natürlich meine Schuhe.

Welcher Nascherei können Sie nicht widerstehen?

Schokolade.

Wo essen Sie in Hannover am liebsten, und warum?

Im Basil und im Au Camembert. Mir gefällt die kreative Küche, der tolle Service und beide haben einen ganz tollen Pouilly Fume auf der Weinkarte.

Was können Sie selbst am besten kochen?

Türkische Gerichte.

Ihre Helden in der Geschichte?

David Mc Taggart, Initiator und Gründer von Greenpeace.

Welche Person unserer Zeit bewundern Sie, und weshalb?

Vandana Shiva, Umweltschützerin und Trägerin des alternativen Nobelpreises.

Was war, was ist Ihr größter Erfolg?

Meine bestandene Sommelierprüfung.

Was war Ihre wichtigste Entscheidung?

Wein – ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht.

Was macht Ihnen Angst?

Intoleranz und rechtes Gedankengut.

Welcher Beruf (außer dem eigenen) wäre für Sie noch interessant und warum?

Winzerin – direkt bei den Reben leben – wunderbar!

Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?

In vino veritas – Im Wein liegt die Wahrheit.

IMPRESSUM

nobilis · Lebensart aus Hannover

Herausgeber und Verlag:
Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Adresse: Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Telefon 0511 8550-0, www.nobilis.de

Redaktion:
Eva Holtz (v.i.S.d.P.)
Annette Langhorst
Telefon 0511 8550-2632
eva.holtz@schluetersche.de
Kai-Kirstin Thies, Telefon 0511 8550-2634
thies@schluetersche.de
Telefax 0511 8550-2600

Verlagsleitung: Klaus Krause

Verlagsbereich
Wirtschafts- und Regionalmedien

Gesamtanzeigenleitung:
Andreas Dirschauer, Telefon 0511 8550-2477

Anzeigenleitung:
Olaf Blumenthal, Telefon 0511 8550-2524
blumenthal@schluetersche.de

Anzeigenverkauf:
Stephan Argendorf, Telefon 0511 8550-2527
argendorf@schluetersche.de
Britta Rinne, Telefon 0511 8550-2431
rinne@schluetersche.de

Druckunterlagen:
anzeigen-daten-nob@schluetersche.de
Tel. 0511 8550-2522, Fax 0511 8550-2401

Producer: Jessica Mora Lara

EBV: Funckonzept – Karina Funck-Bartens

Titelfoto: Christian Wyrwa

VIP-Service Reservierungen:
Nadine Jerke, Telefon 0511 8550-2636
jerke@schluetersche.de

Vertrieb/Abonnement-Service:
Telefon 0511 8550-2636, Telefax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 33 vom 1.1.2011

Erscheinungsweise: monatlich

Bezugspreis: Jahresabonnement einschließlich MwSt. und Porto beträgt € 32,-.
Das Jahresabonnement schließt die Teilnahme am nobilis VIP-Service ein.
Einzelpreis € 3,50 zzgl. Versandgebühren.

Jede Abonnementsbestellung verpflichtet zur Abnahme eines Jahrgangs. Danach gilt eine jährliche Kündigungsfrist bis 30. 9. zum Jahresende.

Bankverbindung für Vertriebsrechnungen:
Nord/LB Hannover (BLZ 250 500 00)
Konto 101 418 200

Druck: Schlütersche Druck GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Straße 52, 30851 Langenhagen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und anderes Material übernimmt der Verlag keine Haftung. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Die Titel des Verlagsbereichs Wirtschafts- und Regionalmedien im Überblick

- genau
- nobilis
- Norddeutsches Handwerk

ISSN 1437-6237

Ihr kompetenter Partner für alle Malerarbeiten ...

www.kauroff.de

Malermeister **KAUROFF**

Malereibetrieb GmbH



Niedersachsenstr. 32 B
30853 Langenhagen
Tel. 0511 / 771222
Mobil: 0170 / 5535178

Modernes Wohnerlebnis

1A-Traumlage in Hameln, sonniger Waldrand mit Weitblick, absolute Privatsphäre, Wohn-Essbereich ca. 115 m², 7 Zi. + Spa, Wfl./Gst. ca. 450/5.297 m², 2009 mod., € 1.250.000

Hannover Land • Makler • Tel. 05138 • 701617
www.engelvoelkers.de/hannoverland



ENGEL & VÖLKERS

iks wellness®

Die Profis für Schwimmbad und Wellness

Technik und Handwerk auf höchstem Niveau.

Kühling & Hauers Schwimmbadtechnik	Vintz Dämm- & Malerarbeiten
Valentin Schmidt Möbel & Fassaden	Hamann & Lege Elt. & Steuerungstechnik
Gebr. Kaufmes Fliesen & Naturstein	Klaus Stuckert Stuck, Stil & Farbe

www.iks-wellness.de

Am Ortfelde 32 • 30916 Isernhagen NB • Tel (05 11) 7 28 51 - 0



STEINWOLF
Naturstein Lösungen

Steinmetz-, und Bildhauermeister
Friedrich Aly
Tel.: 0 51 21 • 13 25 93
Heinrichstraße 26
31137 Hildesheim
www.steinwolf.de

www.zahnarzt-dr-stock.de

Ihre Zähne in besten Händen

STOCK
ISERNHAGEN

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent. Thomas Stock
30916 Isernhagen KB • Dorfstraße 76
Telefon 0 51 39 / 3055
Telefax 0 51 39 / 88155

Zertifiziert Ästhetische Zahnheilkunde und Implantologie

hair FREE

Dauerhafte Haarentfernung

- effektiv und ohne Laser
- für Sie & Ihn
- schnelle & sichtbare Erfolge

hairfree Institut
Isernhagen / Hannover
Gutenbergstraße 4, 30916 Isernhagen NB
Tel. 0511 – 73 58 72, www.hairfree-iserhagen.de



Erleben Sie alpine Genüsse aus Österreich, Italien und der Schweiz!

HÜTTENZAUBER
10. 02. – 27. 02. 2011

NOAH-EXTRAS

»HÜTTEN-PARTY«
am NOAH-Pavillon mit der Band Dick und Durstig
Samstag, 19. 02. von 14.30h – 19.00h

»HÜTTEN-BUFFET«
Mittwoch, 23. 02. um 19.00h 22,50 €/p.P.

NOAH, Hohnsen 28, 31134 Hildesheim,
Tel: 05121 691-530, Fax 05121 691-531
www.noah-cafe.de, mail@noah-cafe.de

NOAH
RESTAURANT, CAFE, BAR

www.dahlercompany.de

DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

WEDEMARK – WOHNEN FÜR DEN KREATIVEN GEIST

Moderner Bungalow, ca. 450 m² Wohnfl., Parkgrundst., Innen- u. Außenkamin, Schwimmbad, KP auf Anfrage

BÜRO ISERNHAGEN-SÜD
TEL 0511.590 55 30 | FAX 0511.590 55 31
Isernhagen-Sued@dahlercompany.de

Einbauschränke



Osterstraße 32
30159 Hannover
Fon: 0511 - 363 15 12
Fax: 0511 - 363 25 80
www.wohndeiden-nach-mass.de

Wohnideen nach Maß

bulthaup



Das ist eine Einladung: Lernen Sie die neue Freiheit der Küchenplanung kennen. Besuchen Sie uns, die Spezialisten für die Küchenarchitektur von bulthaup.

bulthaup
hannover
by **HESSE**

bulthaup in der werkart. Robert-Hesse-Straße 3
30827 Garbsen/Hannover. Tel. 0511 22006-12. www.werkart-hannover.de

bulthaup Hannover. Aegidientorplatz 1. 30159 Hannover
Tel. 0511 6909170. www.bulthaup-hannover.de